

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:**  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

**Eigenthümer:** Sigmund Bródy.

**Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.**  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Waiqner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Budapest, 24. März.

Ueber den Stand der Ausgleichsverhandlungen ist noch immer ein Schleier gebreitet. Bald heißt es, die Verhandlungen seien in der Hauptsache abgeschlossen oder doch soweit gediehen, daß der Abschluß derselben nach Ostern sicher zu gewärtigen sei. Bald werden wir gewarnt, die Lage nicht zu optimistisch zu beurtheilen, denn die Erzielung der notwendigen Uebereinstimmung liege noch in weiter Ferne. Letztere Auffassung hat allerdings die größere Wahrscheinlichkeit für sich. Die außerordentlich komplexe Natur der diskutirten Fragen scheint eine fruchtlose Erledigung auszuschließen, weil die Vereinbarungen in der einen Frage nicht isolirt gedacht werden können, vielmehr entsprechende Abmachungen in anderen Fragen zur Voraussetzung haben. Die Gesamtheit der Angelegenheiten, welche jüngstens wieder drei Tage hindurch in Wien verhandelt wurden, kann nur durch eine Reihe von Kompromissen ihre Regelung finden. Es ist nicht rathsam, sich in der einen Frage die Hände zu binden, bevor man im Klaren darüber ist, was man in anderen Fragen erreichen werde. In der eigentlichen Hauptfrage, jener des Zoll- und Handelsbündnisses, so wird behauptet, ist eine prinzipielle Einigung erzielt worden. Dies kann sehr viel bedeuten, kann aber eventuell auch praktisch ziemlich belanglos sein. Das Bestreben, an der Zollpolitischen Gemeinschaft, wenn nicht zwingende Umstände hiezu drängen, nicht zu rütteln, war ja auf beiden Seiten von vornherein vorhanden. In Bezug auf die Details tappt aber das große Publikum noch immer im Finstern herum, weil die orakelhaften offi-

ziösen Mittheilungen eher verwirrend, als aufklärend wirken.

Diese von Zeit zu Zeit lancirten Communiqués scheinen auch mehr den Zweck zu haben, die eigentliche Aktion der Regierungen zu verhüllen, als ihre Zielpunkte, ihr wahres Wesen vor dem Publikum aufzuklären. Das Hineinziehen einer Menge von heterogenen Fragen in den Rahmen des Zoll- und Handelsbündnisses erleichtert die Orientirung gewiß nicht. Solche Angelegenheiten sind: die Eisenbahntariffragen, die Verstaatlichungsfragen, namentlich jene der Südbahn, die Veterinärfrage und neuestens sogar die Frage der Handelsverträge mit der Türkei und Bulgarien. Der bisherige Verlauf der österreichischen Agitation läßt vermuthen, daß auch hier, wie in der Quotenfrage, der aggressive Theil die Oesterreicher sind. Wir hören bisher fortwährend nur von Forderungen der Oesterreicher, während die ungarischen Regierungsmänner froh sind, wenn sie sich in der Defensive behaupten können. Auch Ungarn hat wichtige Wünsche, sehr berechtigte Forderungen. Sind diese zugestanden worden? Wie verhält es sich mit den Konsumsteuern? Man sagt uns, das Zoll- und Handelsbündniß sei in der Hauptsache fertig. Ist dies denkbar ohne sichere, praktisch wirksame Maßnahmen, welche es verhindern, daß die Steuer nach unserem Zucker- und Bierkonsum auch fernherin in die österreichische Staatskasse fließt, und daß wir fortfahren, die österreichischen Exportprämien nach diesen Artikeln mitzuzahlen, obwohl wir in denselben ein importirendes, nicht aber ein exportirendes Land sind. Unter diesem Titel hat Ungarn seit 1867 einen Verlust von mindestens zweihundert Millionen Gulden gehabt, und doch befragt man sich drüben fortwährend darüber, daß Ungarn bei dem Zoll- und Handelsbündnisse einseitige Vortheile genießt. Noch bedeutlicher als bezüglich der Artikel Zucker und Bier erscheint neuestens die Frage des Petroleums. Der polnische Einfluß im österreichischen Ministerium wird mit voller Wucht zu Gunsten der galizischen Petroleumgewinnung in die Waagschale geworfen. Der russische Petroleumimport soll durch Erhöhung des Petroleumzolles um einen Gulden oder wenigstens um 75 Kreuzer in Gold

womöglich ganz ausgeschlossen werden. Das kann ein Todesstoß für die ungarischen Petroleumraffinerien werden, woraus aber zugleich eine große, in die Millionen Gulden gehende Schädigung des ungarischen Aerares resultiren würde.

Es wird um vitale Wirtschafts- und Finanzfragen unterhandelt, doch die öffentliche Meinung vollständig im Unklaren über den Stand der Angelegenheiten gelassen. Man darf sich bei solcher Sachlage nicht wundern, wenn hierzulande die Beunruhigung und das Mißtrauen um sich greifen. Man befürchtet unangenehme Ueberraschungen und hat hiezu vollen Grund in der feindseligen Agitation aller österreichischen Körperschaften, von welcher sich auch die dortige Regierung nicht zu emanzipiren wußte. Ja, aus den orakelhaften Mittheilungen der offiziellen Communiqués gewinnen wir sogar die Gewißheit, daß das österreichische Kabinet nicht einmal die unfinnigsten und engherzigsten Forderungen der landläufigen Agitation von sich wies, daß es nämlich auch die Forderung gestellt hatte, Ungarn möge sich in Bezug auf die die Förderung der Industrie bezweckenden Maßnahmen die Hände binden lassen. Diese Forderung wurde von den ungarischen Ministern a limino zurückgewiesen — das ist allerdings einer der wenigen Lichtpunkte auf diesem trüben Bilde. Doch um zurückgewiesen werden zu können, mußte jene Forderung jedenfalls gestellt worden sein. Als Symptom ist dies bedeutsam genug.

Etwas besser als in den handelspolitischen und Konsumsteuerfragen scheint die Position Ungarns in der Eisenbahnfrage zu sein. Hier bewegt sich die ungarische Politik im ausgefahrenen Geleise einer an großen Erfolgen reichen Politik. Die ungarische Eisenbahnpolitik war seit zwanzig Jahren darauf gerichtet, in dem uns umklammernden Verkehrssystem Oesterreichs einige Breschen freizuhalten, uns gegen das Erdrückwerden zu wehren. Die Oesterreicher wollen derzeit eine dieser Breschen verstopfen. Das soll durch die Südbahnverstaatlichung erreicht werden. Diese scheint nun von ungarischer Seite zugestanden zu sein, doch nicht ohne entsprechende Garantien. Die Verhand-

## Die ersuchte Million.

(Original-Festsetzung des „Neuen Pester Journal“)

Einen verehrten Kollegen habe ich, der bei allen Kümernissen und Nergernissen des Lebens, die ihm widerfahren, wie jedem Anderen, unveränderlich zu sagen pflegt: „Meine Devise ist und bleibt: Nur eine Million!“ Er thäte es vielleicht auch bei einigem Zureden billiger, vorläufig beharrt er aber auf der Fißer. Die Million ist ihm das Allheilsmittel für alle Uebel dieser Welt, und alle Schuld an den vielfachen irdischen Widerwärtigkeiten schreibt er nur dem alleinigen, einzigen Umstande zu, daß ihm die Million fehlt. Und er steht mit seiner Ansicht durchaus nicht allein da. Die meisten Menschen, welche die Million nicht haben, ersehnen dieselbe, und selten hört man einen Wunsch so häufig äußern, wie den nach einer Million. Das ist die Panacee, der Schild gegen alle Tüde und Unbill des Schicksals, gegen die Schlechtigkeit der Menschen, gegen die Gefahren des Lebens, das Zauberwort, welches uns alle Freuden verschaffen, alle Schönheit erobern, alle Herrlichkeiten der Welt in den Besitz rücken soll. Ich selbst bin immer zufrieden, wenn ich nur um fünf Gulden mehr in der Tasche habe, als ich brauche. Finden sich aber in der Tasche zufällig um fünf Gulden weniger, was auch manchmal vorkommt, so wünsche ich mir in meiner Verbitterung auch gleich eine Million; wenn man schon etwas wünscht, so sei es was Rechtens. Ein Beweis, daß alle Menschen gleich sind, gleich namentlich in der Maßlosigkeit der Wünsche.

Bedenkt man die Sache aber recht, so kommt man bald darauf, daß man sich mit der Million etwas wünscht, was man in den seltensten Fällen genießen kann. Wenn man sein Leben zwischen Arbeit und Genuß zu theilen, sich durch die Arbeit über Nahrungsorgen hinauszuhoben und ein halb-

wegs behagliches Heim einzurichten vermag, so hat man so ziemlich Alles, was ein Mensch sich wünschen sollte. Was hat denn ein Millionär mehr? Ich sehe viele der verehrten Leser und Leserrinnen mitleidig lächeln. Und so Mander denkt dabei: „Da ist nun wieder Einer, der absolut keine Idee davon hat, was Leben heißt. Wie wüßte ich zu leben, wenn ich eine Million besäße!“ So lächelte auf meine Frage vor Jahren auch ein Brünner Fabrikant, mit dem ich zusammen in Kalkenleutgeben die Kaltwasserkur genoss. Der Mann war verzehrt vom Neide nach allen Reichthümern der Welt und kam darüber eigentlich nicht dazu, das, was er besaß, zu genießen — es gibt wenige schlimmere Krankheiten, als der Neid ist, der durch gelbe Brillen sehen und durch grüne Schleier fühlen läßt. Ich aber ließ mich durch das mitleidige Lächeln nicht stören und entwaffnen und hielt dem Manne eine Standrede, die er wohl schwerlich vergessen hat.

„Ja“, rief ich, „was hat denn ein Millionär mehr? Merken Sie nicht, daß aller Besitz, wenn er über das Maß dessen hinausgeht, was wir leiblich genießen können, nur Einbildung ist? Wir Beide sitzen da und trinken saure Milch auf der schönen Terrasse unter dem Ahornbaum, und zwar, weil wir krank am Magen sind. Glauben Sie, daß alle Millionäre gesund am Magen sind? Und daß nicht jeder Kranke auch saure Milch trinken muß? Und kann er mehr trinken, als ein Glas Milch, wie Sie und ich, wenn er davon gesättigt ist? Und hat er auch fünfhundert Schweizer Kühe im Stalle stehen, er besitzt eigentlich doch nur das Glas Milch, das er selbst genießen kann. Er hat zehntausend Joch Feld, aber sein Eigen ist doch nur der Fleck Erde, auf dem er steht. Er hat Häuser, Schlösser, Villen — er kann aber doch nur in einem Zimmer auf einmal wohnen. Er hat Hunderte von Cimetern des feinsten Weines im Keller — es gehört ihm aber trotzdem bloß jene

Flasche, die er trinken kann. Darum ist Jeder so reich wie der Millionär, wenn er sich nur das verschaffen kann, was er für sich selber braucht. Was nützt ihm ein Ueberfluß, den er selbst nicht genießen kann? Er nennt wohl auch diesen sein Eigenthum, aber das ist eine Illusion, ein Besitz, der nur in der Einbildung besteht.“

„Sie sind ein Philosoph“, sagte der Tuchfabrikant, der zu wohlgezogen war, um mir eine unhöfliche Titulatur zu geben. Und er trank weiter die saure Milch und wünschte sich noch kräftiger die Million, als vorher, sie kam aber trotzdem nicht.

Das Geld hat leider die Eigenschaft der Fata morgana, welche die herrlichsten Sonnenbilder vor das Auge zaubert, sie aber in Dunst und Nebel zerfließen läßt, wenn man ihnen näher rückt. Das Geld, so heißt es allgemein, macht unabhängig, und Jeder, der in bedrückter Stellung lebt, wünscht es sich schon, um zur Freiheit zu gelangen. Man bleibt aber immer abhängig von Menschen und Dingen, in welche Stellung man immer kommt, es wäre denn, daß man sich in die Einsamkeit zurückziehen und lebendig begraben wolle. Die Reichen sind ebenso wie die Armen von den Pflichten abhängig, die sie auf sich nehmen, von der Gesellschaft, mit der sie leben, von den größeren Unternehmungen, die sie mit dem größeren Vermögen unternommen haben, sie sind, wie oft!, auch Sklaven ihres Geldes. Aber mit einer Million ließe sich so Vieles machen! Ja, es ließe sich, aber es macht sich nicht. Wie Viele großen dem Schicksal, daß ihnen die Mittel fehlen, ihre Pläne und Entwürfe auszuführen, das Große zur Wahrheit zu machen, das sie schaffen möchten. Aber würden sie die Reichthümer, wenn sie sie hätten, wirklich für ihre Phantasmagorien opfern? Wie selten geschieht dergleichen! Der Reichthum macht meistens schlaff und träge. Und wenn man die Triebkräfte menschlichen Handelns betrachtet und fragt:

lungen sind übrigens noch nicht abgeschlossen, da man von österreichischer Seite den ungarischen Gegenforderungen jähren Widerstand entgegensetzt. Die Erschwerung unseres Transits durch Oesterreich ist nur die eine, die kleinere Gefahr, noch bedenklicher ist die Erschwerung unseres Importes nach den österreichischen Plätzen. Mit der Statuirung der tarifarischen Reziprozität wird nur eine unvollständige Garantie erreicht, weil unsere Exportartikel durchwegs Massenartikel sind, wogegen Oesterreich zu uns Industrieprodukte importirt, für welche die Bahnfracht im Vergleich zum Werthe weniger in die Waagschale fällt.

Vor einer bedenklichen Phase stehen wir in der Bankfrage. Die österreichisch-ungarische Bank hat die Propositionen der Regierungen einfach abgelehnt, dieselben nicht einmal als Grundlage der Verhandlungen angenommen. Die politische Verlässlichkeit des österreichischen Kabinetts wird hier die Kraftprobe bestehen müssen. Die Bank muß von einflussreicher Seite ermuthigt worden sein, um ein solch' hochfahrendes Benehmen zu wagen. Sie hat eine mächtige Waffe gegen die österreichische Regierung in der Hand, ihre Forderung, welche noch immer 763 Millionen Gulden beträgt und welche ihr, falls sie zur Liquidation gedrängt wird, auf Heller und Pfennig bezahlt werden muß. Ungarn muß 30 Prozent dieser Schuld in fünfzig Jahren ohne Zinsen an Oesterreich bezahlen. Die Bank will von ihrem 135 Millionen Gulden betragenden Agiogewinn, welchen sie der Einwilligung der Regierungen ver dankt, einen Theil ihres Baarschatzes in Gold anzulegen, nichts hergeben. Der österreichische Kapitalismus sträubt sich mit ganzer Kraft gegen die Emanzipation des ungarischen Kredits von seinem Vasallenverhältniß zum Wiener Plage. Jetzt erst wird Tendenz und Bedeutung des österreichischen Widerstandes gegen die Valutaaktion vollkommen klar. Die Niederreißung der chinesischen Mauer des Agios bedeutet die Emanzipation Ungarns vom Wiener Plage und vom Wiener Bankmonopol. Das Interesse des österreichischen Kapitalismus ist prinzipiell gegen die Aufnahme der Baarzahlingen. Die österreichischen Regierungen, sowie das Parlament wagten dies nicht einzugeschehen, aus Scheu vor Europa willigten sie in die Proklamirung der Goldwährung, doch nur mit dem Hintergedanken, daß diese auf unabsehbare Zeit auf dem Papier bleiben werde. Daher das sonst umgreifliche Sympathisiren der Großkapitalisten mit den bimetalistischen Agrariern. In dem Bestreben, den jetzigen Zustand möglichst lange fortzustricken, sind sie Alle einig. Und die ungarischen Agrarier sind verblendet genug, in diesem Konzert mitzuwirken, sie ahnen nicht, daß sie hiermit die Fesseln fester schmieden helfen, welche Ungarn in der Botmäßigkeit des Wiener Kapitals festhalten sollen.

### Ein Offiziersbefehl.

Ein unerwarteter Inzidenzfall führte heute der Diskussion über das Honvédbudget, resp. über die Person des Honvédbudgets Baron Fejérváry neue Nahrung zu: der an anderer Stelle dieses Blattes veröffentlichte Offiziersbefehl des Kommandanten der kön. ungarischen Honvéd-Ludovica-Akademie, durch welchen den Honvéd-offizieren unterjagt wurde, den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über das Honvédbudget anzuzuhören, weil dabei seitens der Opposition rücksichts- und maßlose Ausfälle erfolgen. Die gesammte Opposition erblickt in diesem Offiziersbefehl nicht nur eine Gesetzeswidrigkeit, sondern eine Verleumdung der oppositionellen Parteien und so des Parlaments selbst, und nahezu die ganze Sitzung wurde durch erregte Refrimationen zahlreicher oppositioneller Redner ob dieser Maßnahme des Honvédbudgets ausgefüllt.

Zu Beginn der Sitzung äußerte sich Staatssekretär G r o m o n über eine von Ugron vorgebrachte Lieferungsaffäre, wobei er bemerkte, daß er sich lieber unter Jenen befände, welche Ugron verdächtige, als unter Jenen, welche dieser verteidige. Uebrigens stamme die ganze Denunziation von einem Individuum, welches wegen Inkorrektheiten von den Lieferungen ausgeschlossen worden sei. Später antwortete U g r o n mit der neuerlichen Behauptung, daß die Umgehung der öffentlichen Offertauschreibung ungesetzlich gewesen sei.

Und nun kam ein Hagel von mehr minder leidenschaftlichen Angriffen gegen den Baron Fejérváry wegen des erwähnten Offiziersbefehls. Den Anfang machte Béla K o m j á t h y, welcher den Befehl als einen Akt der Willkür bezeichnete, der in einem konstitutionellen und selbstbewußten Staate nicht geduldet werden dürfe. Woher wußte denn der betreffende Kommandant, daß die Militärangelegenheiten nicht objektiv werden verhandelt werden, fragte Komjathy, und der Honvédbudgetminister rief mit stolischer Ruhe dazwischen: „Von mir!“

Viel ausführlicher und schärfer sprach sich dann Julius H o r v á t h über die neueste Affäre aus. Seiner Ansicht nach lasse sich der Honvédbudgetminister durch seine Nervosität zu Verleumdungen hinreißen, die sich mit den parlamentarischen Formen nicht vertragen. Der Minister sei dazu umso weniger berechtigt, als die Opposition sich taktvoll enthalten habe, die außerhalb des Hauses gegen ihn vorgebrachten Skandalaffären auszunutzen. Was aber den Offiziersbefehl anbelangte, so sei derselbe ebenso überraschend wie skandalös. Mit Militärbefehlen dürfe ein Minister nicht gegen die Opposition kämpfen. Wohin soll eine solche Methode führen? fragte Horvath. Dann könnten ja auch die anderen Minister den verschiedenen Beamten den Besuch der Galerien

im Abgeordnetenhause verbieten. Da es sich hier um eine Verletzung des Parlaments handle, so beantragte er unter großem Beifall der Linken die Z u w e i s u n g der ganzen Angelegenheit an die I m m u n i t ä t s k o m m i s s i o n des hiesigen Verhanlung und Berichterstattung.

Nachdem der unermüdliche S i m a vor schrecklich leeren Bänken gegen den Minister in einer Weise losgezogen hatte, daß ihm der vor sitzende Vizepräsident Berzeviczy einen Ordnungsruf erteilen mußte, ergriff Gabriel U g r o n das Wort, um in vehementen Ausfällen gegen die Einbeziehung der Honvédschaft in die Politik zu protestiren. Dies sei bei uns ein Novum und er lobte sogar die gemeinsame Armee wegen ihrer Unhaltbarkeit in dieser Hinsicht, um das Vorgehen des Honvédbudgetministers als desto sträflicher erachtet zu lassen. Der Minister begnügte sich nicht mehr damit, selber gegen die Opposition grob zu sein, er lasse auch durch seine Untergebenen der Opposition des Abgeordnetenhauses Grobheiten sagen. Dies müsse auf's Strengste gebrandmarkt werden.

Nach einer Pause erhob sich Graf A l l e n t A p p o n y i zu einer kurzen, aber sehr scharfen Rede. Das Parlament habe sich seit langer Zeit nicht mit einem so schwerwiegenden Falle befaßt. Apponyi schloß sich der Anschauung Julius H o r v á t h's an, fügte aber seinerseits hinzu, es handle sich überdies um eine Verletzung des 1848er Gesetzes über die unbeschränkte Oeffentlichkeit der Parlamentsitzungen. Ob die in dem Offiziersbefehl geübte Kritik über die Opposition eine gerechte oder ungerechte war, sei irrelevant. Die Kritik selber sei inkompetent gewesen, und Apponyi richtete unter lebhafter Zustimmung der Opposition die Aufforderung an die leitenden Männer der liberalen Partei, sie mögen sich äußern, ob sie den Angriff von einer solchen Seite billigen. Sollte dieser Fehler nicht gesühnt werden, so werde die Nationalpartei andere Schritte ergreifen. Diese Ankündigung einer neuen oppositionellen Axt wurde von der Linken mit demonstrativem Applaus begrüßt.

Noch gaben Franz K o s s u t h, Franz P o l g á r und Ernst D ó t h der oppositionellen Indignation Ausdruck, worauf sich unter allgemeiner Spannung Honvédbudgetminister Baron F e j é r v á r y erhob, um sich in knappen Worten zu verteidigen. Zunächst spendete er der Kossuth-Fraktion für deren anständige Haltung während dieser Debatte Anerkennung. Bezüglich des vielermwähnten Offiziersbefehls übernahm der Minister die volle Verantwortung, weil derselbe von ihm selber ausgegangen sei. Vielleicht hätte derselbe nicht schriftlich ausgegeben werden sollen, aber auch das sei kein Uebel. Es handelte sich seiner Auffassung nach einfach um die Anforderungen der Disziplin und die Bemerkungen des Befehls haben sich nicht auf die gesammte Opposition, sondern nur auf einzelne Herren bezogen, welche nicht berechtigte

Was schuf mehr und Größeres in der Welt, der Reichtum, der sich die Wege ebnet kann, oder die Armuth, welche tausend Hindernisse findet? So wird man unbedingt sagen müssen: die Armuth. Ja, die Armuth feuert zu Vielem an, sie schärft den Geist des Erfinders wie des Spekulantens, sie dichtet die schönsten Reime, sie malt die herrlichsten Gemälde, sie haut aus dem starren Stein Wunderwerke der Kunst. Die Armuth ist eben etwas Abscheuliches, aus dem Jeder herauskommen möchte, und dieses Zweckes willen werden die Kräfte auf das Höchste angespannt. Der Reichtum hat keine Reize, die anzureuern könnte, wie die der Noth. Und in süßem Wohlbehagen, an der üppig besetzten Tafel, im wohligen Schmuckstücke seiner Interieurs wird noch mancher Georg Herwegh zum Sybariten werden, dessen Ehrgeiz im Couponabschneiden erstarrte.

Auch die Beglückung der ganzen Menschheit schwebt Manchem vor Augen, wenn er all' das Geld hätte, das er sich täglich wünscht. Die Flüchtigkeit dieser Empfindung kennzeichnet am besten das deutsche Sprichwort, welches sagt: „Alle armen Leute haben gute Herzen.“ Stillschweigend ist da der Sinn eingeschlossen, daß die armen Leute, wenn sie einmal reich geworden, nicht so freigebig und großmüthig sind, als sie ehemals sein zu wollen sich vermaßen. Gewiß gibt es manche reiche Leute, die gerne Wohlthaten üben und sich dabei nicht auf die leichtbetrübten „Hausarmen“ beschränken, sondern auch humanitäre Stiftungen größeren Stils ins Leben rufen; aber die Zahl dieser Reichen ist sehr gering und steht in gar keinem Verhältnisse zu den Verhältnissen in England und Amerika, wo es der Ehrgeiz jedes Millionärs ist, seinen Namen mit der Errichtung großartiger Bibliotheken, Waisenhäuser, Schulanstalten zur Ausbildung mittelloser Kinder, Hospitäler, öffentlicher Anlagen und so weiter zu verknüpfen. Dagegen ist es eine Erfahrung, die man bei uns wie in der ganzen Welt machen kann, daß

nämlich die meisten reichen Leute sehr filzig sind, manchmal sogar sich selbst nicht und selten den Andern das Leben gönnen. Sie können von der Gewohnheit aus den Zeiten der Armuth nicht lassen und drehen den Kreuzer noch immer dreimal um, bevor sie ihn ausgeben. Oder sie sind von der Furcht beherrscht, ihr Geld zu verlieren und zu vergeuden, und gehen sorgsam jeder Gelegenheit aus dem Wege, es in Gefahr zu bringen. Oder sie wollen noch immer mehr und mehr haben, und obzwar sie auch das nicht genießen können, was sie haben, sind sie doch von einem wahnsinnigen Hunger nach Gold erfüllt, und ihr einziger Lebenszweck ist, immer größere Schätze anzuhäufen, gedankenlos, hypnotisirt von einer Fieber mit vielen Nullen. Um das zu erreichen, mühen und rackern sie sich das ganze Leben lang, trotz ihrer Millionen, die später von lachenden Erben unter die Menge gebracht werden, die auch nicht recht wissen, wie mit dem vielen Gelde ge deihlich umzugehen, und es einfach verschleudern, um lächerlichen Passionen zu fröhnen. Ich kenne einen Menschen, der sein ganzes, bedeutendes Vermögen opferte, um sich von einer altgewordenen Chanfonneitenjägerin prügeln lassen zu können. Noch Andere opfern es, damit hübsche Balletmä dchen sie unter allen Annehmlichkeiten betrügen kö nnen. Viele werfen es der Spielbank in Monaco in den Rücken, obzwar auch die vaterländischen Spiel tische eine Fähigkeit, Vermögen zu verschlingen, be sitzen, welche allen Ansprüchen gerecht werden. Es gibt Leute, die sich von Schmarokern ausplündern lassen, wie das Zudermännchen Lebaudy. Andere, die sich in halbschwerische Börsenspekulationen einlassen und richtig erreichen, ausgeläutet zu werden. Die unsinnigsten Dinge geschehen, um das Geld los zu werden, nur darauf verfällt Keiner, es unter die Fährten der Armen zu vertheilen und hungerige Fabrikmädchen zu erlösen, die für wöchentlich 1 fl. 50 kr. fünfzehn Stunden täglich arbeiten müssen, wie

sich jüngst bei der Enquête über Frauenarbeit er wiesen in Wien, der Stadt, wo ganz kolossale Reich thümer angehäuft sind.

Unlängst besuchte ein Interviewer den Baron Alphons Rothschild und legte ihm die indiskrete und heikle Frage vor, ob er glaube, daß Reichtum glücklich mache oder zum Glücke führe. „Nein“, sagte der Baron, „das wäre zu herrlich. Glück ist etwas ganz Verschiedenes. Ich denke“, fügte der Millioner mann nachdenklich hinzu, „Geld muß wohl einige Vortheile haben, sonst würden sich die Leute nicht so bemühen, es zu gewinnen; nach meiner Erfahrung ist jedoch die reichste Quelle des Glückes — die Arbeit.“

Das ist gewöhnlich so im Leben. Einer, der das Geld hat, wäre glücklich, Arbeit zu finden, und Derjenige, dem die Arbeit zugefallen, wünscht sich vergeblich das Geld. Die armen Reichen sind selten glücklich. Erst unlängst verzeichneten die Blätter, was einem Manne wie Mackay, der 150 Millionen Dollars im Vermögen haben soll, in einer Woche pol fieren kann. Es starb sein ältester Sohn, den er be sonders zärtlich liebte und welchem er sein ganzes Vermögen hinterlassen wollte. Er verlor einen Brau gers, den er zwanzig Jahre geführt, gegen einen verhassten Geschäftsrivalen. Seine Frau, die in Paris und London Feste gab, während sich der arme Millionär in San Francisco raderte, um Geld zu verdienen, strengte den Ehescheidungsprozess gegen ihn an. Die Ehe seiner Tochter, die einen italieni schen Prinzen geheirathet, ging in die Brüche. Ja, mehr Unglück hätte auch kaum einem armen Teufel zustossen können, der für achtzig Kreuzer täg lich Steine zum Bau trägt. Freilich hat es der Tagelöhner besser. Er arbeitet seine zehn, zwölf Stunden zwar schwer, kann sich aber dann zur Ruhe legen. Doch Mr. Mackay will immer mehr und mehr Geld verdienen und arbeitet Tag und Nacht und gönnt sich kaum ein paar Stunden Schlaf. Seine

Kritik üben, sondern Preis in den Roth Schläger hatte sich Schluß aufgespart: tionellem Muster seinen grimmigsten indem er eine Be gabe an den „f. f. welche, wie der Patriot und große in einer Eisenbahn- sieb sah, die Red U g r o n replizirt deutsch geschrieben, standen hätte, der damit er keine F heute der Kampf z die Post „Sachliche hin Niemand gelv der Spezialdebatte auf Donnerstag ver

Im Nachfo den heute im Abge heutig angegriffenen m a n d a n t der U das ihm unterstellte hat. Dieser Befehl

Obzwar es au sichts Er. Erzelenz ministers gelegen ist. Offiziere und Honvé den Sitzungen des U umso weniger, als Tagesblätter obnebie gen Kenntniß erlang Schlichtheit, der La Offiziere an Honvédbudg e s i o n i o n s r ü c k o b j e k t i v e n h ö r i g e A u s s p r u c h t h e i l n e h m

\* Einer Wie Minister am f. Ho Vormittags von A u d i e n z empfa

\* Beide Tr partei hielten heu das Budget des verhandelt wurde. U g r o n und n wie bei früheren I Den Standpunkt L o n y i vertreten. tirung der Unab K o s s u t h; die sehr eingehend mit j á t h y, U g r o n, U k Wort ergreifen un lichen Ausgleichsve

Lebensgewohnheiten heute dieselben se gen ab, als er n in den Bonnanza nicht so gut, wie in seinen Zimmern Er kennt nicht das Erholung. Er k sonstigen Unterhal übrigen Millionär wurden, ergaben, traurige Patrone verschlossen, verdu einer ungeheuren schäftsureau, un zu vergaben. S Erzeissen, noch sin ihnen sind Ten Tropfen Wein. U nicht schön gestalt haben und nur G an die Leidenschaft worin sie Verfried auch sei. Aber n näre bestellt sein, nehmen, ohne sie n äre gibt es auch schäblich beneist, fr dauernswertsten v zu spielen. . .

Das Letzte abschreckend man Helden des mo Sehnsucht wird großen Biffer er verehrten Kollege bleibt: Nur eine

...use verbieten. Da es sich hier um das Parlament handelt, so ist der große Beifall der Linken und der ganzen Angelegenheit ist als Kommission und Berichterstattung, und unermessliche Einnahmen gegen den Minister in den Augen der Opposition, die gegen die Besetzung eines Ordens, die ergriffen Gabriel Ugron in einem Eisenbahn-Angelegenheit geschrieben. Der Ugron replizierte hochherzig, er habe deshalb deutsch geschrieben, weil man ihn sonst nicht verstanden hätte, der Minister aber werde bezahlt, damit er keine Fehler begehe. Hiemit war für heute der Kampf zu Ende. Die Majorität votierte die Post „Sachliche Ausgaben“, über welche ohnehin Niemand gesprochen, worauf die Fortsetzung der Spezialdebatte wegen des morgigen Feiertags auf Donnerstag verschoben wurde.

Budapest, 24. März.

Im Nachfolgenden geben wir im Wortlaute den heute im Abgeordnetenhaus von der Opposition heftig angegriffenen Offiziersbefehl, den der Kommandant der Ludovica-Akademie an das ihm unterstellte Offizierskorps gerichtet hat. Dieser Befehl lautet:

Budapest, 22. März 1896.

Obwar es auch nicht im Geringsten in der Abt. Er. Excellenz des Herrn Landesverteidigungsministers gelegen ist, die Theilnahme der Herren Honved-Offiziere und Honvedbeamten des aktiven Standes an den Sitzungen des Reichstages zu beschränken, und das umso weniger, als ja die Herren Offiziere durch die Tagesblätter ohnedies von dem Gange der Verhandlungen Kenntnis erlangen: fordert es doch die militärische Disziplin, der Takt und die Disziplin, daß die Herren Offiziere an den Verhandlungen des Reichsbudgets, da von Seite der Opposition so rückwärtslose, maßlose und zur objektiven Verhandlung nicht gehörige Ausbrüche erfolgen, keinen Antheil nehmen.

Csebnák, Oberst, Akademie-Kommandant.

Einer Wiener Meldung zufolge wurde der Minister am 1. Hoflager Baron Feszl für den 11. März Vormittags von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen.

Beide Fraktionen der Unabhängigkeitspartei hielten heute Abends Konferenzen, in welchen das Budget des Akterbauminiesteriums verhandelt wurde. In der einen präsidirte Gabriel Ugron und wurde beschlossen, den Voranschlag wie bei früheren Anlässen auch diesmal abzulehnen. Den Standpunkt dieser Fraktion wird Giza Volonyi vertreten. Der Konferenz der zweiten Schattfraktion der Unabhängigkeitspartei präsidirte Franz Kossuth; die Mitglieder derselben besaßen sich sehr eingehend mit dem Budget, zu welchem Kommissar, Len, Thaly, Kállay, Szemere u. A. das Wort ergriffen und auch auf die im Zuge befindlichen Ausgleichsverhandlungen verwiesen. Die Kon-

Lebensgewohnheiten sind dabei bescheiden. Er liebt heute dieselben Speisen, die er vor vielen Jahren genoss, als er noch gar nichts hatte und Arbeiter in den Vonnazsa-Gruben war; er verträgt sie aber nicht so gut, wie ehemals. Er kennt keinen Luxus, in seinem Zimmer herrscht die größte Einfachheit. Er kennt nicht das Vergnügen. Er kennt nicht die Erholung. Er besucht nie ein Theater oder einen sonstigen Unterhaltungsort. Und die Interviews der übrigen Millionäre Amerikas, die jüngst berichtet wurden, ergaben, daß diese steinreichen Herren gar traurige Patrone sind. Sie sind alle schweigend, verschlossen, verbittert, wie erdrückt unter der Last einer ungeheuren Arbeit. Sie verlassen nur ihr Geschäftsbureau, um sich in einem unbehaglichen Heim zu vergraben. Sie haben weder Lust zu erotischen Erzeissen, noch sind sie Gourmands, ja einige unter ihnen sind Temperenzler und trinken nie einen Tropfen Wein. Unglückliche Menschen, die das Leben nicht schön gestalten können, weil sie keine Phantasie haben und nur Geld. Wohl Jenen, die sich noch an die Leidenschaft des Gelderwerbs klammern können, worin sie Befriedigung finden, so egoistisch dieselbe auch sei. Aber wie mag es um jene armen Millionäre bestellt sein, die sich beispielsweise nach Arbeit sehnen, ohne sie finden zu können, denn solche Millionäre gibt es auch, wie das Wort des Barons Rothschild beweist, freilich nur in Europa, wo die Verdiensthäuser verurtheilt sind, die Grandseigneurs zu spielen.

Das Letztere mag besonders traurig sein. So abschredend man aber den Leuten das Leben dieser Gelden des modernen Lebens ausmale, alle ihre Sehnsucht wird doch dem großen Besitz und der großen Ziffer erhalten bleiben. Als ob ich meinen verehrten Kollegen hörte: „Meine Devise ist und bleibt: Nur eine Million!“

Domino.

... Franz Kossuth, Franz Kossuth der oppositionellen Partei, worauf sich unter allgemeiner Zustimmung Baron Feszl für den 11. März Vormittags von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen. Beide Fraktionen der Unabhängigkeitspartei hielten heute Abends Konferenzen, in welchen das Budget des Akterbauminiesteriums verhandelt wurde. In der einen präsidirte Gabriel Ugron und wurde beschlossen, den Voranschlag wie bei früheren Anlässen auch diesmal abzulehnen. Den Standpunkt dieser Fraktion wird Giza Volonyi vertreten. Der Konferenz der zweiten Schattfraktion der Unabhängigkeitspartei präsidirte Franz Kossuth; die Mitglieder derselben besaßen sich sehr eingehend mit dem Budget, zu welchem Kommissar, Len, Thaly, Kállay, Szemere u. A. das Wort ergriffen und auch auf die im Zuge befindlichen Ausgleichsverhandlungen verwiesen. Die Kon-

ferenz beschloß gleichfalls die Ablehnung des Budgets und werden außer Franz Kossuth, der den Standpunkt der Partei vertreten wird, auch andere Mitglieder der Fraktion an der Debatte theilnehmen.

Der Präsident der ungarischen Quoten-Deputation, Koloman v. Széll, dürfte dieselbe schon in den nächsten Tagen zu einer Sitzung einberufen, in welcher jedoch nur formelle Fragen zur Erledigung kommen sollen. In eine meritorische Verhandlung wird die ungarische Quoten-Deputation erst dann eintreten, wenn das Nuntium der österreichischen Deputation dafür ein Substrat bieten wird. Es wird der „N. Fr. Pr.“ zufolge mit aller Bestimmtheit versichert, daß die ungarische Regierung bis zu diesem Augenblicke weder eine Erklärung abgegeben habe, noch irgend ein Engagement eingegangen sei, monach sie geneigt wäre, einer Erhöhung der Quote zuzustimmen. Die ungarische Regierung habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Fixirung der Quote Sache der beiden Parlamente, beziehungsweise im vorbereitenden Stadium die der beiden Quoten-Deputationen ist, und daß die Regierung in Bezug auf das Meritorische der Quote nicht die Initiative zu ergreifen habe. Die ungarische Regierung hat sich darauf beschränkt, die gesetzlichen Vorkehrungen für die Wahl der Quoten-Deputationen zu treffen und denselben das einschlägige statistische Material zur Verfügung zu stellen.

In Angelegenheit des Graf Apponyischen Beschlusses in Betreff der Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen sind bekanntlich im Justizministerium Enquete-Berathungen statt. Die Details dieses Antrages wurden bereits abjektiv. Nach den Feiertagen wird der Antrag auch durch jene Kommission des Abgeordnetenhauses verhandelt werden, die zur Vorberathung des betreffenden Gesetzentwurfes eingesetzt wurde.

Das Kultus- und Unterrichtsministerium ließ bekanntlich im Sinne des Gesetzes über die Bezüge der Volksschullehrer alle jene konfessionellen Elementarschulen kontribuirenden, deren Lehrer ein geringeres Gehalt als das gesetzlich fixirte Minimum genießen. Aus den eingelagerten Berichten ist zu ersehen, daß in 130 serbischen Volksschulen die Lehrer ein weit geringeres Gehalt beziehen, als das Gesetz vorschreibt. In Folge dessen ordnete der Minister an, daß diese Volksschullehrer unter den im Gesetze vorgesehenen Bedingungen den fehlenden Betrag vom Staate erhalten. Aus diesem Anlasse remontrirten die serbischen Blätter auf's Neue gegen diese Verfügung des Gesetzes, welche die serbische Lehrerschaft in ein Verhältnis der Abhängigkeit zur ungarischen Regierung bringe und fordern die Bevölkerung auf, die Staatskasse zurückzuweisen und Sammlungen einzuleiten, damit für die serbischen Lehrer dieser Zustand der Abhängigkeit nicht eintrete. In Folge dieser Aufforderung hat im serbischen Nationaltheater in Neusatz eine Wohlthätigkeitsvorstellung stattgefunden, welche für den gedachten Zweck 250 Gulden ergab.

In ihrer unter Vorsitz Adam Bornemissa's heute stattgehabten Sitzung hat die ständige Revision-Kommission des Abgeordnetenhauses das Mandat des neugewählten Abgeordneten für den Distrikt Wahlsbezirk (Marmaros) Edmund Jónás einer Prüfung unterzogen und das Mandat sowohl in Bezug auf die Ausfertigung als auch hinsichtlich des Inhalts den betreffenden Bestimmungen des Gesetzes und der Hausordnung entsprechend befunden. Demnach hat der Ausschuss — vorbehaltlich der üblichen dreißig Tage — Edmund Jónás als verifizirten Abgeordneten erklärt und den Schriftführer des Ausschusses Ernst Dókus beauftragt, den Bericht dem Hause vorzulegen.

Gegenüber verschiedenen Gerüchten über die Anwesenheit des Grafen Goluchowski in Berlin läßt sich der offizielle „Hamburgische Korrespondent“ nachfolgendes mittheilen:

Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Culenburg, wurde nicht nach Berlin berufen, weil die Situation in Folge der Besprechungen mit dem Grafen Goluchowski kritisch geworden war. Graf Culenburg hatte schon Wochen vorher um Urlaub zu einer Reise nach Berlin wegen der Heilung seiner Krankheit nachgesucht. Das Telegramm, das die Berufung des Grafen enthielt, war nur die Antwort auf jenes Urlaubsgesuch. Die Absicht des deutschen Kaisers, der Wiener Frühjahrsparade beizuwohnen, kann schon deshalb nicht mit der Anwesenheit des Grafen Goluchowski in Berlin in Verbindung gebracht werden, weil die Wiener Reise des Kaisers längst vor dem Besuche Goluchowski's in Berlin feststand. Obendrein hat die Reise Goluchowski's nach Berlin zwar nach der Schlacht bei Adua stattgefunden, war aber schon lange vorher verabredet, konnte also durch die Lage der Italiener in der Erythraä nicht veranlaßt sein.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. April 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zwischenzeit des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichleise beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. März.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wiener Börse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közöny“, Budapest Todtenliste, Lottoziehung, Wasserstand, Kurstabelle, sowie Theater- und Vergnügungsanzeiger und Inserate; die zweite: „Feuilleton-Zeitung“ (Mierlei und die Fortsetzung des Romans „Das Vermächtniß“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Auch heute hielt hier das milde Frühlingswetter weiter an, wenn auch die Temperatur etwas abgenommen hat. In Mitteleuropa ist das Wetter vorwiegend heiter, trocken und milde. Schwacher Regen fiel hier und da im Nordosten und Osten des Kontinents. In der Witterung Ungarns ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Es ist zumeist heiteres, trockenes, bei Tag sehr mildes Wetter zu erwarten.

Landes-Unterrichtsrath. Sr. Majestät hat den öffentlichen ordentlichen Universitäts-Professor Dr. Adolf Veöth für die Dauer von fünf Jahren zum Vizepräsidenten des Landes-Unterrichtsrathes ernannt. Die Ernennung des ausgezeichneten Aesthetikers und Literaturhistorikers, der zugleich zu den namhaftesten Pädagogen des Landes zählt, zum geschäftsführenden Vizepräsidenten, das heißt eigentlich zum Präsidenten — nominell ist der Minister der Präsident — des Landes-Unterrichtsrathes ist eine Gewähr für die erspriehliche Wirksamkeit dieser Körperschaft, welche bekanntlich reorganisiert worden ist und ihre Thätigkeit auf neuer Basis demnächst beginnen wird, sobald der Minister die Mitglieder derselben ernannt haben wird. Der frühere Präsident des Unterrichtsrathes, Erzabt Hippolyt Fehér, ist jüngst für seine auf diesem Gebiete erworbenen Verdienste mit dem Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse ausgezeichnet worden.

Besuch des deutschen Kaiserpaars in Wien. Es bestätigt sich, daß Kaiser Wilhelm auf der Rückreise aus Italien mit der Kaiserin Auguste Victoria und den beiden ältesten Prinzen Wilhelm und Citel Friedrich zum Besuche nach Wien kommt, und zwar wird das deutsche Kaiserpaar Dienstag am 14. April eintreffen. Während aber Kaiser Wilhelm zwei Tage in Wien bleiben und an einem derselben der Frühjahrsparade beizuwohnen wird, hält sich die Kaiserin mit den beiden Prinzen nur einen Tag dort auf und geht dann die Reise nach Berlin fort.

Adelsverleihungen. Sr. Majestät hat dem Ministerialrath und Budapest öffentlichen ordentlichen Universitäts-Professor Dr. Joseph Kovács den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Erdöteleki“ verliehen und diesen Adel nebst dem Prädikat auf den Bruder des Genannten, den Budapest Einwohner Johann Kovács, und dessen gesetzliche Nachkommen in Gnaden übertragen; ferner dem pensionirten Obersten Basil Huskár und dessen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Petrijai“ verliehen.

Kronprinzessin-Witwe Stephanie trifft, wie man uns telegraphirt, am 30. d. mit ihrer Tochter, der Erzherzogin Elisabeth, in Wien ein. In den nächsten Tagen begibt sich die Kronprinzessin-Witwe nach Triest, wo der Lloyd-Dampfer „Trieste“ den Namen „Stephanie“ erhält. Mit diesem Schiff wird die Erzherzogin am 1. April eine Reise an die dalmatinische und italienische Küste unter dem Inognito einer Gräfin Sipan antreten. Das Schiff wird auch in Griechenland anlaufen. Die Reise wird drei Wochen dauern. Am 1. Mai begibt sich die Erzherzogin zu den Festlichkeiten nach Budapest.

Ernennungen. Dr. Emil Szmodics zum Ministerial-Hilfskonsul im Handelsministerium; Joseph Száton zum Post- und Telegraphendirektions-Kassier.

Erzherzog Franz Ferdinand. Aus Genua wird telegraphirt: Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn ist gestern aus Alexandria in Genua angekommen und hat heute im besten Wohlsein die Reise nach Monte-Carlo fortgesetzt, wofür für ihn und sein Gefolge in Schindler's Hotel Appartements reservirt sind.

Auszeichnung. Der deutsche Kaiser hat den Reichstagsabgeordneten Dr. Peter Matuskala zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt. Es ist dies eine Auszeichnung, welche hervorragenden Adeligen evangelischen Bekenntnisses zutheil wird, die im Vereine mit ihren Familien sich um die protestantische Kirche bedeutende Verdienste erworben haben.

Personalnachrichten. Baron Johann Kemény, der gewesene Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, liegt in seiner Budapest Wohnung im „Hotel Königin von England“ schwer erkrankt zu Bette. — Im Verinden des Titularbischofs Domherrn Johann Holházy ist eine bedenkliche Aenderung eingetreten und seine Angehörigen sind auf das Schlimmste gefaßt. — Ministerialrath Alexander Leövey ist zu den Prüfungen der orientalischen Akademie in Wien eingetroffen.

\* Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat den Obersten Erzherzog Leopold Salva...

die Verleihung des Feldmarschall-Lieutenants Rudolf Eblen von Rusil, Kommandanten der 13. Artillerie-Brigade...

\* Die Einweihung der Ofner ref. Kirche und die Installation des neuen Seelsorgers findet Sonntag, am 29. d., 10 Uhr Vormittags statt.

\* Für Eisenbahnbeamte. Handelsminister Ernst Däniehl hat angeordnet, daß den Angestellten der k. u. k. Staatsbahnen vom 1. Mai an ihre Bezüge...

\* Ein Mozart-Denkmal in Wien. Se. Majestät hat gestern in Wien den Vorsitzenden des Mozart-Denkmal-Komitees, Herrenhausmitglied Nikolaus Dumba...

\* Kirchenmusik. Morgen, Mittwoch, am Feste Maria Verkündigung, findet Vormittags halb 10 Uhr in der Kirche der Ludovica-Adademie ein feierlicher Festgottesdienst statt.

\* Im militärwissenschaftlichen und Kasinoverein hielt heute Hauptmann Karl Ringbauer des k. u. k. Pionnierebataillons Nr. 14 einen Vortrag über die europäischen Kriegsbauwerke...

Als Einleitung wurde die gegenwärtige Organisation der technischen Truppen der europäischen Großmächte im Allgemeinen und die Eintheilung der Brückenbauwerke bei der Armee im Felde besprochen.

\* Der transdanubische ref. Kirchendistrikt hält morgen in Komorn seinen Generalkonvent, in welchem der neugewählte Bischof Gabriel Antal den Eid leisten wird.

mengestelltes Banderium. Koloman Tisa und Bischof Antal erwiderten die an sie gerichteten Ansprüche mit kurzen Antworten.

\* Die alte Festung Ofen. Sozusagen über Nacht ist in der unmittelbaren Nähe des Ausstellungsgebietes, in einer Partie des Thiergartens, eine förmliche Stadt aus dem Boden gewachsen.

Eine ganz mittelalterlich anmutende Stadt, umgeben von festen Mauern und Bastionen, mit Straßen und Plätzen, die von alterthümlichen Häusern mit schmalen Fronten und hohen Giebeln begrenzt sind.

\* Stenographie-Professoren. Vor der Prüfungskommission für Stenographie-Professoren (Dr. Otto Homann, Dr. Ladislaus Gopcsa und Dr. Joseph Maywald) haben jüngst die Herren Arnold Brasch, Béla Láng und Friedrich Wiesinger das Diplom als Stenographie-Professoren nach dem System Gabelsberger-Markovits erworben.

\* Niederlegung eines Protektorats. Die heutige „Wiener Zeitung“ meldet: „Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Valerie hat das Protektorat über das „Heim der Lehrerinnen und Erzieherinnen“ in Wien (1. Bezirk, Wipplingerstraße Nr. 8) niedergelegt.“

Das Wiener „Heim für Lehrerinnen und Erzieherinnen“ veranstaltet am 22. April eine Bücherlotterie zur Gründung für Freizeite der „Heim“, deren Prospekt folgenden Wortlaut hat: „Prospekt der zu Gunsten des unter dem höchsten Protektorate Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie stehenden „Heim für Lehrerinnen und Erzieherinnen“ abzuhaltenden Bücherlotterie.“

Als Ursache zu dieser Entschliessung der Erzherzogin wird mitgeteilt, daß sich in der vom Lehrerinnenheim veranstalteten Bücherlotterie Werke von Darwin, Büchner, Brehm, Luther, Schopenhauer u. c. befanden.

\* Studienreise. Die Professoren und Schüler der Stuhlweissenburger Handelsakademie sind heute unter Führung des k. u. k. Schulinspektors Grafen Benno Ferkelich hier angelangt und haben ihre Reise nach Belgrad fortgesetzt.

Benno Ferkelich hier angelangt und haben ihre Reise nach Belgrad fortgesetzt. Von Belgrad wird die Reise am 26. bis Constantinopel mittelst Eisenbahn nach dort auf dem Dampfer „Dienste“ bis Konstantinopel fortgesetzt.

\* Die Direktion der k. u. k. Staatsbahnen hat jüngst 500,000 fl. an Betriebsübertragungen an die k. u. k. Staatszentralkasse abgeleitet, wodurch die im laufenden Jahre unter diesem Titel in die Staatskasse eingelaufenen Summen die Höhe von 2,300,000 fl. erreichen.

\* Gemischte Patienten. Der Pariser „Gazette“ erzählt folgendes köstliche Erlebnis von dem jüngsten Reize des Präsidenten Faure: Herr Faure wollte in Arles, seiner Wohnheim treu, das dortige Hospital besuchen und darob geriet ihm Gemeinderäthe in große Aufregung, denn die alte Römerstadt besitzt wohl ein Hospital, aber dieses Hospital hatte zur Zeit keinen einzigen Kranken aufzuweisen.

\* Auf der Eisenbahn überfahren. Der Straßenaufseher-Adjunkt Koloman Kereßtesz wurde heute 8 Uhr Abends am unteren Bahnhofs des X. Bezirks von einer Rangirmaschine überfahren, wobei dem Bedauernswerthen der rechte Schenkel zermalmt wurde.

\* Die Chirurgie und die Röntgen-Strahlen. Aus Paris wird telegraphirt: Ueber einen überraschenden Erfolg, der mit Hilfe von Röntgen-Strahlen erzielt wurde, wird berichtet: Madame Cavaignac, die Frau des Kriegsministers, litt große Schmerzen durch das Fragment einer Nähnadel, welches ihr in die rechte Hand gedrungen war.

\* Der Verkehr im Ofner Tunnel. Die Direktion des Ofner Tunnels hat wegen Pfahlerarbeiten den Verkehr von schwereren Fuhrwerken durch den Tunnel auf circa zwei Wochen stillsetzt und können demzufolge auch die durch die Königsgasse verkehrenden großen Omnibusse nicht bis zur Südbahn gelangen, sondern müssen ihre Fahrt schon am Gissellaplatz beendigen.

\* Todesfälle. Ein herber Schicksalschlag hat den Ministerialrath im Handelsministerium Emil Abonyi getroffen: in Nagyböllös starb am Samstag seine hochbetagte Mutter, Frau Witwe Stephan Abonyi von Alpar, geborene Amalie Buday de Boske, eine ob ihrer Herzengüte und ihres Wohlthätigkeitssinnes verehrte Dame im Alter von 75 Jahren.

\* Aus dem Vereinsleben. In der heute unter dem Präsidium des Grafen Andreas Szeleontics abgehaltenen Sitzung des Direktionsausschusses des Vereins vom Nothen Kreuz wurden laufende Angelegenheiten erledigt und der Bericht über die Vorbereitungen für die Millenniumsausstellung, sowie die diesbezüglichen Kostenveranschläge gutgeheißen.

\* Lebensmüde. Die 22jährige Hona Rapas wurde heute Nacht in ihrer Wohnung, Garaplatz 94, erhängt aufgefunden. Dank der raschen ärztlichen Hilfe wurde das lebensmüde Mädchen zum Bewußtsein gebracht und gerettet.

\* Unfall. Die Tagelöhner Joseph Földvagy, Stephan Molnár und Andreas Dótfly, welche das Desinfizieren der Schlagbrücke zu besorgen haben, trugen heute Nachmittags eine große Platte mit Schwefelsäure, welche plötzlich explodirte. Die Arbeiter wurden von der ägenden Flüssigkeit über-

gossen und in Nothspital

\* Duc Gabriel Ugfundenen Dreitägiger Baiseny

\* Der „Groß haben, erregt rechtzeitig am nächsten Steplechase“

verlegen, gre jedoch voll konnte bis C. Hibbert's Town No

„Liverpool“ steht derzeit Stelle. Die riosen Ohn Vorjahre „Liverpool“

Zeit vor wurde. Di Bald danach strichen. Au „Fene“

sieger des ungung des alarmirten.

\* Ci rau. Charl soll mit He gewettet hat von Paris ob auch w er in Wi

heute Aber Singerstra Kunst als

\* Z zwei belie Wilhelm N ü d, ihre Da melodi fahrt“, neu schäftigt ist des Theate beschäftigt

großen un Vortrag b Malvine zum Festp neue und der Venus spielen.

\* B hält am 2 dentliche (Wajagaj 1. Jahres 8. Stwaig

\* Z hat in de eine beac stimmen auf der in Kiel, und 225 Die Sti Umfang der Tiese reicht, in Tiefe m und erre das dre Stimme also and gleichalte Jahren zum dre d. Nach

stimme n benstimm Mädchen als die tiefer. fast glei Höhe, Stimmi Knaben

\* Sieben melten Sitzung des am zu besp als Pr als Ge Bertrere sowie d größte b dete, do

des Kön. Schulinspektors Grafen hier angelangt und haben ihre...

ktion der Kön. ung. Staats- 500,000 fl. an Betriebsüberschuss...

es Patienten. Der Pariser „Nidnes föstliche Erlebnis von der Präsidenten Faure: Herr Faure...

Eisenbahn überfahren. Der Junkt Koloman Kerejtskyr Abends am unteren Bahnhof...

hr im Ofner Tunnel. Die Tunnel hat wegen Wasserungs-ehr von schwereren Fuhrwerken...

Ein herber Schicksalsschlag hat den andelsminister Emil Abo nyi...

Die 22jährige Klona Kapas in ihrer Wohnung, Garayplatz 34...

Die Tagelöhner Joseph Böld, Kolnar und Andreas Böth...

gossen und mit schweren Brandwunden bedeckt ins Nothspital gebracht.

\* Duell Ugron-Daniel. In der zwischen Gabriel Ugron und Alexius Daniel stattge-

\* Der Attentatsversuch auf den Favorit der „Großen Liverpooler“. Wie wir berichtet haben, erregte in Londoner Sportkreisen der...

\* Oesterreichisch-ungarisches Fechturnier. Heute Früh um 9 Uhr begann in Wien im Nonacher-Saale die Generalprobe zu dem großen, auf drei Tage anberaumten österreichisch-ungarischen Fechturnier.

\* Ein Spaziergang von Paris nach Teheran. Charles Brouard, Volksfänger aus Paris, soll mit Herrn Gordon Bennett um 50,000 Francs...

\* In Etablissement Sonoffy haben Donnerstag zwei beliebte Mitglieder dieses Instituts, Kapellmeister Wilhelm Rosenzweig und der Komiker Ferdinand...

\* Der Central-Fröbel Frauenverein für Ungarn hält am 29. d., Nachmittags 4 Uhr, seine XXVII. ordentliche Jahresgeneralversammlung im eigenen Hause...

\* Die Singstimmen der Kinder. C. Paulsen hat in dem „Archiv für die gesammte Physiologie“ eine beachtenswerthe Untersuchung über die Sing-

\* Touristenkongress. Einer Einladung des Siebenbürger Karpathenvereins folgend, versammelten sich gestern zahlreiche ungarische Touristen...

Den Vorsitz führte Graf Valentin Bethlen; als Präsident fungirte Baron Arthur Feilisch...

beendet sein. Baron Arthur Feilisch erörterte in längerer Rede die patriotischen Gesichtspunkte, die den Siebenbürger Karpathenverein geleitet, als er die Vorarbeiten für den Kongress begann.

\* Oesterreichisch-ungarisches Fechturnier. Heute Früh um 9 Uhr begann in Wien im Nonacher-Saale die Generalprobe zu dem großen, auf drei Tage anberaumten österreichisch-ungarischen Fechturnier.

Es war dies das sogenannte Qualifikationsfechten, also eine Scheidung der Sreun von dem Weizen. Nicht weniger als elf Schiedsrichter, in der Mitte Eduard Graf Lamazan, rechts der Meisterichter der Armee...

\* Namensänderungen. Jaf Poliak (Budapest) in Patai; Sigmund Schlanger (Budapest) in Tarnai; Ernst Reichenfeld (Budapest) in Radó; Karl Rohu (Salagerbeg) in Koppányi; Georg Blanka (Wogács) in Mohácsi; Sigmund Sadek (Satorajsa-Ushely) in Somogyi; Rudolf Bohalet (Máramaros-Siget) in Herczeg; Samson Klein (Budapest) in Kelen; Ignaz Grün (Máté-Szalka) in Gellért; Bernhard Guth (Károly) in Gyöngyösi; Israel Spizer (Mafó) in Heggyi; Samuel Scheinberger (Tornya) in Szántó; Edmund Grün (S. M. Dájarhely) in Gerle; Alexander, Karl und Julius Schleisinger (Kajdau) in Szegő.

\* Der Nachlass eines russischen Finanzministers. Aus Petersburg wird geschrieben: Die vornehme russische Gesellschaft beschäftigte sich augenblicklich mit dem toten Wjshnegradski...

Herr Simon Tolnai, Kaufmann in Kunhegyes, hat sich mit Fräulein Jolán Feldbauer aus Budapest verlobt.

Familien-Nachricht.

Herr Simon Tolnai, Kaufmann in Kunhegyes, hat sich mit Fräulein Jolán Feldbauer aus Budapest verlobt.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. März. Infektionskrankheiten kamen vor 31, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois, Scharlach 1, Scharlach 5, Masern 15, Diphtheritis und Group 3, Trachoma 1, Keuchhusten 3, Ohrenentzündung, Rothlauf 1, Puerperal-Fieber, Dysenterie, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Parotitis epidemica, Krankestand im Nothspital 2180, im Johannesspital 332.

Modelalon. Der in den vornehmen Damenkreisen vortheilhaft bekannte Herr Desider Fay, der Theilhaber der Damenmode- und Konfektionsfirma Fay, Fehér u. Kom. p., ist von seiner Pariser und Londoner Reise nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

Die Millenniumsfeier.

Die Kosten des Millenniums.

Die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses verhandelte heute unter Vorsitz Koloman Szélls den Gesetzentwurf über die zur Bereinigung des Millenniums zu schaffenden Werke.

Ministerpräsident Baron Desider Bánffy führt aus, es handle sich bloß um gesetzliche Verfügungen betreffs der Kosten und deren Verrechnung.

Finanzminister Ufács bemerkt, mit den bisher verausgabten Beträgen werden für die Millenniumsschulen insgesamt 673,000 fl. verwendet.

Alexander Weterle ist überzeugt, daß die 673,000 fl. in entsprechender Weise benutzt zur Errichtung der 400 Volksschulen hinreichen werden.

Hierauf wurde der Gesetzentwurf im Allgemeinen angenommen. Im Laufe der Spezialdebatte wurde der §. 1 über Antrag Sellys derart modifizirt, daß in dem zwischen dem Teiche und der Andrásfirahe gelegenen Theile des Stadtwaldchens ein den das Land begründenden Arpad...

Der Hof und das Millennium. Es ist der ausdrücklich geäußerte Wille Sr. Majestät, daß die königliche Familie an den Millenniums-Feierlichkeiten der ungarischen Nation unter Entfaltung größter Pompes theilnehme.

Erzherzog Karl Ludwig Victor im Palais des

Kornkommandanten Fürsten Lohowis Aufenthalt nehmen. Für die übrigen Erzherzoge wird das Oberstkommandant die ersten Stadwerke des Hotels „Hungaria“, „Continental“ und „Bristol“ belegen.

Die Wiener und das Millennium.

Um dem Wiener Publikum den Besuch der Millenniumsausstellung zu erleichtern, wurde auf Initiative der kön. ung. Staatsbahnen mit der österreichisch-ungarischen Eisenbahngesellschaft die Vereinbarung getroffen, daß vom 1. Mai an über Maribegg noch ein Lugszug mit Wagen erster Klasse und bei Entrichtung einer Ergänzungsgebühr von 2 fl. zwischen Wien und Budapest verkehre. Die Abfahrt desselben aus Wien erfolgt um 8 Uhr 50 Min., die Ankunft in Budapest um 12 Uhr 40 Min. Mittags, die Abfahrt von Budapest um 7 Uhr 20 Min. Abends und die Ankunft in Wien 11 Uhr 20 Min. Nachts; die Fahrzeit reduziert sich daher auf drei Stunden und 50 Minuten und es wird hiemit dem Wiener Publikum ermöglicht, die Millenniumsausstellung mittelst eintägigen Ausfluges ohne Nachtfahrt zu besuchen.

Wiener Gäste in der Ausstellung.

Einer Einladung der Direktion der Budapester Millenniums-Landesausstellung folgend, trafen heute zahlreiche Mitglieder des Verbandes der Wiener Fachschriftsteller hier ein, um die Vorbereitungen zur Ausstellung zu besichtigen. Zu Ehren der Gäste fand heute Abends im „Hotel Pannonia“ ein Begrüßungsabend statt, an welchem auch viele hiesige Journalisten teilnahmen und auf welchem Ausstellungsdirektor Ministerialrath Dr. Joseph Schmidt den Vorsitz führte. Es wurden beiderseits herzliche Ansprachen gehalten. Morgen besichtigen die Gäste die Ausstellung.

Rumänien und die Millenniumsausstellung.

Die rumänischen kön. Staatsbahnen haben den Antrag der kön. ung. Staatsbahnen, wonach seitens der größeren Stationen der ausländischen Eisenbahnen Tour- und Retourkarten mit einer Fahrpreisermäßigung von ungefähr 30 Prozent nach Budapest herausgegeben werden sollen, nachträglich ebenfalls acceptirt. Daher werden auch aus Bukarest und anderen größeren Städten Rumäniens — die Verhandlungen sind noch im Zuge — solche Tour- und Retourkarten spätestens mit 1. Mai verausgabt werden.

Landes-Pharmazeutenkongreß.

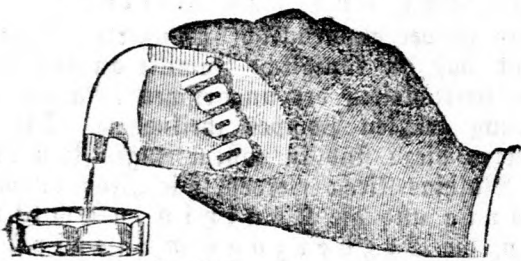
Am 26. und 27. Juni findet in der Festhalle der Ausstellung ein Landes-Pharmazeutenkongreß statt.

Die vom Landes-Pharmazeutenverein zusammengestellte Tagesordnung desselben umfaßt 12 Punkte, darunter die Ausbildung von Pharmazeuten, die Angelegenheit der Apotheken mit Personalrecht, der Apothekensammlern, des Pensionatsinstituts der Apotheker etc. Dem Kongreß kann jeder diplomirte Apotheker, möge derselbe Chef, Wächter, Verwalter oder Gehilfe sein, als Mitglied beitreten. Eine Deputation des Exekutivkomitès sprach beim Minister des Innern Desider Herzogel mit der Bitte vor, das Protektorat des Kongresses zu übernehmen. Der Minister erklärte sich hierzu mit Freuden bereit. Als Ehrenpräsidenten werden folgende Herren fungiren: Ministerialrath Kornel Chyzer, die Universitätsprofessoren Karl Thán, Dr. Béla Lengyel, Dr. Árpád Böka, Dr. Ludwig Tóth, Dr. Rudolf Hábinyi (Klausenburg), die Apotheker Karl Cs. Kiss und Dr. Julius Sármay (Budapest), Gustav Binder (Nagy-Djind), Sigmund Kátóna (Kecskemét), Johann Kótytyk (Kanisja), Dr. Julius Szabó (Mistocz).

Hotel-Zimmerpreise während der Ausstellung.

Der Handelsminister hat das hauptstädtische Municipium aufgefordert, die Gewerbebehörden erster Instanz (Bezirksvorstellungen) zu beauftragen, mit den Budapester Hoteliers in Berührung zu treten, mit ihnen die Preise der Zimmer, sowie die Nebengebühren für die Dauer der Ausstellung festzusetzen und im Sinne des bestehenden Statuts darauf zu achten, daß der vereinbarte Tarif in jedem Zimmer affigirt werde. Die Bezirksvorstellungen seien auch anzuweisen, im Laufe des Sommers sich häufig durch Inspektionen zu überzeugen, ob diese Bestimmung eingehalten wird; wo das nicht der Fall ist, sind die zulässigen höchsten Geldstrafen zu verhängen. Die vereinbarten Preise sind der Ausstellungsdirection und der Wohnungsanstalt bekannt zu geben.

Offener Sprechsaal.



»Odol« ist ein Präparat, welches bis heute ohne Gleichen dasteht: seine Unschädlichkeit ist absolut und seine antiseptische Wirksamkeit ist eine beträchtlich lang andauernde und verhindert durchaus sicher die Entzündung der Mikroben, welche in die Mundhöhle eintreten. M. F. Thompson, Zahnarzt in Antwerpen.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Kaiserbad, Budapest.

Papirkereskedőség

kerestelik helyben linomabb detail fizeth. Csak olyanok pályázzanak, kik hasonó üzletben hosszabb ideig működtek. Ajánlatok a kiadóhivatalba címzendők. Papiros-jellege alatt.

Arzneischatz

Schon einige Stüde der Gautheria Kapseln machen jede Art von Rheumatismus, Nervenschmerz und Migräne verschwinden. Preis fl. 1. Einige Stüdehen Cocin-Pastillen beheben Nachen- und Rehlkopfschmerz, Husten und Heiserkeit. Preis 75 kr. Finor Calcium heilt Hals- und andere Drüsenanschwellung so, daß keine Spur zurückbleibt. Preis einer halben Schachtel 1 fl., einer ganzen Schachtel 2 fl. Fucus ist ein klinisch erprobtes, unschädliches Mittel gegen Verjettung. Preis von Nr. 1 2 fl. Die Cardopatia ist ein Mittel gegen Schwäche, Nervosität, Blutmuth etc. Preis einer Packung 2 fl. Der Heidebeer-Extrakt heilt die hartnäckigsten, langjährigen Flecken (Wieriger), Gezeime, Hautausschläge in wenigen Tagen. Preis fl. 1.50. Zu bekommen beim Apotheker K. v. Harslinszky, Budapest, VIII., Sándorplatz. Prospekte schicken wir auf Verlangen bereitwilligst.

Spezialitäten

in ungarischen Galalleiden für Csatlós, Huszár etc., in Fabnen-Decorationen, Goldstickereien, Schabratzen (decorirte Pferdeleben), Tarsolyok, sowie in sämtlichen Bänderums-Ausrüstungs-Gegegenständen sind erhältlich bei

Weiner & Grünbaum,

I. u. I. Hofschneider, Budapest, Karlsring 2, Dentsplatz 1, Wainnergasse 27.

Schönes helles Souterrainlokal,

vis-à-vis dem Westbahnhofe, zu vermieten. Auch sind noch mehrere grössere und kleinere elegant ausgestattete Wohnungen zu vergeben. Auskunft bei

A. Herm. Frankl & Söhne, Grosse Feldgasse 68.

Bei einer großen Wasser-Regulierungs-Arbeit, welche ungefähr sechs Millionen kostet, wäre die

Verpflegung der Arbeiter

zu vergeben. Außer 4000 fl. Kaution sind entsprechende Baarmittel erforderlich. Anträge von kapitalsträftigen Reflektanten unter Chiffre „Verpflegung“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Die Herren Staats-, Stadt- und Privatbeamten

werden ersucht, zum Eintritt in die Beamtenkolonie sich bis 31. März vormerken zu lassen, und zwar auf gegen Baar- und auf Ratenzahlung erhältliche Grunde. Information ertheilt Ingenieur Müller, Dalmogasse Nr. 25.

VERSICHERUNG gegen Verlosungsverlust

Radolf-Lose 4% Theissregulierungs-Lose 5% Donau-Dampfschiff-Prioritäten Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft, MERCUR, Wien, I., Wollzeile 10

Kronendorfer Sauerbrunn (Kronprinzessin Stephanie-Quelle) Als Heilwasser vorzüglich bewährt, Als Tafelwasser allgemein beliebt, Ist überall zu haben, Bei allen Kaufleuten, In allen Restaurants.

Eva Deutsch

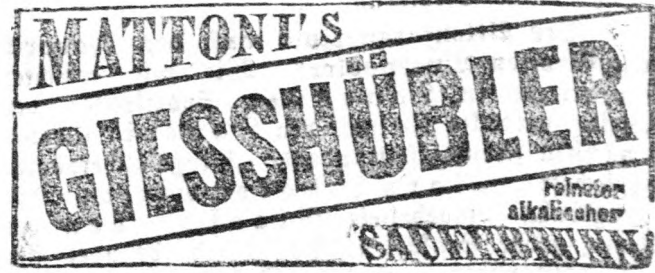
geborene Adler, welche Sonntag, den 22. d. M., nach langem Leiden, 85 Jahre alt, verchieden ist.

Emmanuel Deutsch, Joseph Deutsch als Söhne, Rosa verehelichte Kampl, Betty verehelichte Neumann, Sophie verehelichte Pollak, Julie verehelichte Tobias, Cäcilie verehelichte Breuer, Charlotte verehelichte Donath als Töchter, Anna Werner, Hermine Werner, Regina Welfsch als Schwiegertöchter, Jakob Schwarz, Moriz Kampl, Samuel Neumann, Johann Pollak, Julius Tobias, Simon Breuer, Albert Donath als Schwiegeröhne. Ferner zahlreiche Enkel und Urenkel.

M. Soók-Szeléce, den 22. März 1896.

Praktischer Ingenieur

für Eisenbahn-, Brücken- und Tunnel-Bauten sucht in diesem Genre für 2-3 Monate Beschäftigung. Spricht deutsch, französisch und italienisch. Gest. Anträge unter „Sofort“ an die Exp.



Telegramme.

Die Reise des deutschen Kaisers.

Luzern, 24. März. Der Hofzug mit dem deutschen Kaiserpaar traf um 6 Uhr 10 Minuten hier ein. Die Kaiserin und die beiden Prinzen verließen eiligst den Waggon und den Bahnhof, um am Seeufer die Aussicht auf Luzern und über den See zu genießen. Es herrscht heute wunderbares und mildes Frühlingwetter. Die Kaiserin gab ihr Entzücken über die herrliche Aussicht in lebhaften Ausrufen kund und ihr Antlitz leuchtete vor Freude. Der Kaiser verließ den Waggon nicht. Nach 15 Minuten setzte der Zug die Fahrt fort.

Genua, 24. März. Das Wetter ist herrlich. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich in der Umgebung des mit Fahnen in den deutschen und italienischen Farben geschmückten Hafenhofes eingefunden. Ein besonders errichteter, mit doppelten Blumenguirlanden geschmückter Steg führt bis zur Yacht „Hohenzollern“. Im Empfangsalon des Bahnhofs fanden sich der Herzog von Genua, die Vertreter sämtlicher Behörden und die Mitglieder der deutschen Kolonie zum Empfang der deutschen Majestäten ein. In Folge Beschädigung der Lokomotive traf der Zug mit einer Verspätung von 20 Minuten um 6 Uhr 2 Min. unter stürmischen Zurufen und Beifallsklatschen der Menge ein. Kaiser Wilhelm, welcher die kleine Admiralsuniform trug, umarmte den Herzog von Genua, welcher der Kaiserin die Hand küßte. Nachdem der Sindaco, der Präfekt und der deutsche Generalkonsul den Majestäten vorgestellt worden waren, betraten dieselben den Sofawartesaal, woselbst der Konsul die Mitglieder der deutschen Kolonie vorstellte, welche in stürmische Hochrufe ausbrachen. Die Kaiserin nahm die Namens der deutschen Kolonie, sowie vom Maire und der Marquise Doria überreichten Bouquets entgegen und begab sich am Arme des Herzogs von Genua, gefolgt vom Kaiser und den beiden Prinzen, der Suite, dem Sindaco und dem Präfekten unter fortwährenden enthusiastischen Zurufen der Volksmenge an Bord der „Hohenzollern“.

Genua, 24. März. Sobald sich die Majestäten eingeschifft hatten, lüchtete die Yacht „Hohenzollern“ die Anker. Der Herzog von Genua verließ nach herzlichster Verabschiedung von dem Kaiserpaar mit den Vertretern der Behörden das Schiff, welches sich unter freieschwebenden Zurufen des auf dem Quai angesammelten massenhaften Publikums in Bewegung setzte. Alle im Hafen vor Anker liegenden Schiffe trugen die große Flaggen-gala. Im Augenblicke der Abfahrt der Yacht wurde ein bengalisches Feuer abgebrannt und die deutsche Hymne gespielt. Der Kaiser, welcher, auf der Kommandobrücke stehend, für die Zusage des Publikums mit militärischem Gruße dankte, rief mit weithin vernehmbarer Stimme: „Es lebe Italien! Es lebe der König!“ was die Volksmenge mit enthusiastischen Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ erwiderte. Zahlreiche Barken gaben der Yacht das Geleite bis zum Ausgange des Hafens. Von sämtlichen Forts wurde der Geschützsalut geleistet.

Genua, 24. März. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser beabsichtigt seinen Aufenthalt in Neapel bis Ende dieses Monats zu verlängern.

Rom, 24. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Auf dem Reise-programme des Kaisers Wilhelm II. steht der Besuch der Insel Elba, ferner der Städte Neapel, Gergenti, Syracusa und Palermo.

Die afrikanischen Kredite.

Rom, 24. März. (Sitzung des Senats.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über die Kredite in Afrika. Die Tribünen sind überfüllt. Senator Pirramano nimmt im Namen der Offiziere des Generalstabes, deren Chef er ist, dem Andenken des Generals Dabormida einen warmen Nachruf und beantragt, der Witwe das Beileid auszusprechen. (Lebhafte Zustimmung.) Kriegsminister General Nicotri schließt sich Pirramano an und spricht sich äußerst lobend über Dabormida aus, dessen Tod ein wahrer Verlust für das Land sei. Er stimmt auch dem Antrage zu, der Witwe das Beileid auszudrücken. Der Antrag wird angenommen. — Senator Gadda stellt einen

gleichen Antrag. Der Kriegsminister Pirramano, der jetzt noch nicht sagt, wenn das Beileid für die Opfer wirksam ist, besonders zur ganzen Einflüßung Mächte anerkannt dem Gebiete überträgt. (Rufe: Maffa) Bemerkung, daß hebung der kühnen Friedens Senator einen Frieden von Abua habe Barbaren aufge Beispiel Englar Millionen als glauben könne, seien, was das Minister diesen Punkt a Senator ehrenhaften Fr es wahr sei, da entschädigung Minister maffe dieses G Italien bezeich stimmung.) Nigro Glauben, daß den, insoweit unterzeichnen n Senator trag von Uccia das System de unternehmung Senator daß die junge Das Aufgeben wurden, würde Krens schmälern Protektion Minister den Redner m Protektorat? Camberde die ver Regierung die zu diffiren. Gegenüber, regen beginnen Sie regen tuiung des g beobachtete ihr Zeit und sah des zurückgetre wärtigen Regi sei zur Genüg Interessen de Monarchie ver werden als di hafter Beifall. Senator ragenbste Au Kraft nach au Moralität im Senator Rede die asti von Ucciali. als Notwend den Zweck, zu lichen. Die Fo auf morgen v London New York zufolge wurde p Lantage Abteilungen Oberst Sou dische hiel Oberstlieutenan getödtet, wundet. Dies in den Le Madrid general auf s j a m e n s und 44 Veru stieß auf eine sprengte. Die ist im Zuge, Provinz Gauden Kolonnen Nichtoffizielle von W a d

Genieur... sucht in... Spricht... Anträge unter...



zu Kaisers... Hofzug mit dem... um 6 Uhr... die... Waggon... die Aussicht auf... Es herrscht... Die... die herrliche Aus-... und ihr Antlitz... den Waggon... die Fahrt fort... er ist herrlich. Eine... in der Umgebung... italienischen Far-... gefunden. Ein be-... Blumenquirlen... „Hohenzollern“... fanden sich der... sämtlicher Be-... Kolonie zum Ein-... In Folge Beschädi-... mit einer Verspätung... unter stürmischen... Menge ein. Kaiser... Admiraluniform trug... der Kaiserin... tico, der Präsekt und... ul den Majestäten... dieselben den Hof-... die Mitglieder der... stürmische Hochrufe... die Namens der... und der Marquise... gen und begab sich... gefolgt vom Kaiser... dem Sincaso und... enthusiastischen Zu-... „Hohenzollern“... sich die Majestäten... „Hohenzollern“ die... ließ nach herzlichem... mit den Vertretern... unter frenetischen... sammelten massen-... te. Alle im Hafen... die große Flaggen-... fahrt der Yacht... gebrannt und die... Kaiser, welcher... für die Zureufe... ke dankte, rief mit... lebe Italien! Es... nge mit dem enthu-... Kaiser!“ er... Yacht das Geleite... sämtlichen Forts...

gleichen Antrag bezüglich des Generals Arimondi. Der Kriegsminister erklärt, der Tod Arimondi's, der Beweise großer Tapferkeit geliefert habe, sei noch nicht sicher. — Senator Massarani sagt, wenn das Protektorat über Abyssinien ein Hindernis für die Friedensunterhandlungen bilde, so opfern wir es. Aber verzichten wir nicht auf den rechtmäßigen Einfluß, den wir in Afrika ausüben, besonders zur Unterdrückung der Sklaverei in unserer ganzen Einflußsphäre, wie dies alle europäischen Mächte anerkannt haben außer einer, die uns auf dem Gebiete der Freiheit und der Civilisation nicht überträgt. (Rufe: So ist es!)

London, 24. März. (Reuter's Office) meldet aus New York: Einem Telegramm aus Havana zufolge wurden heute Mittags in einer Zuckerröhren-Plantage in der Nähe von Esperanza zwischen zwei Abtheilungen Spanier unter General Godoy und Oberst Houin, welche einander für Aufständische hielten, Schüsse gewechselt. Ein Oberlieutenant, ein Major und sechzehn Mann wurden getödtet, fünf Offiziere und 84 Mann wurden verwundet. Dies ist der zweite derartige Fall in den letzten drei Wochen.

gleichen Antrag bezüglich des Generals Arimondi. Der Kriegsminister erklärt, der Tod Arimondi's, der Beweise großer Tapferkeit geliefert habe, sei noch nicht sicher. — Senator Massarani sagt, wenn das Protektorat über Abyssinien ein Hindernis für die Friedensunterhandlungen bilde, so opfern wir es. Aber verzichten wir nicht auf den rechtmäßigen Einfluß, den wir in Afrika ausüben, besonders zur Unterdrückung der Sklaverei in unserer ganzen Einflußsphäre, wie dies alle europäischen Mächte anerkannt haben außer einer, die uns auf dem Gebiete der Freiheit und der Civilisation nicht überträgt. (Rufe: So ist es!)

Massarani schließt seine Rede mit der Bemerkung, daß die von Italien aufgelegte Aufhebung der Sklaverei der Gegenstand eines ehrenhaften Friedens sei, den die Italiener wünschen.

Senator Alessandro Rossi glaubt nicht an einen Frieden in Afrika und sagt, nach der Schlacht von Adua habe sich das civilisierte Europa gegen die Barbaren aufgetrafft. Redner führt schließlich das Beispiel Englands an und erklärt, er werde die 140 Millionen als Kriegsausgabe votiren, indem er nicht glauben könne, daß es Ausgaben für den Frieden seien, was das Ministerium verleumdete hätte.

Ministerpräsident di Rudini erklärt, auf diesen Punkt antwortete das Ministerium nicht.

Senator Nigrotto sagt, er ziehe einen ehrenhaften Frieden dem Kriege vor und fragt, ob es wahr sei, daß der Negus 50 Millionen als Kriegsentschädigung verlangt habe.

Ministerpräsident di Rudini erklärt, er müsse dieses Gerücht, welches er als beleidigend für Italien bezeichnet, sofort dementiren. (Allgemeine Zustimmung.)

Nigrotto sagt fortgehend, er hege den Glauben, daß der König von Italien nie einen Frieden, insonderheit er der Ehre Italiens zuwiderliefe, unterzeichnen werde.

Senator Vitelleschi bezeichnet den Vertrag von Ucciali als eine große Illusion und kritisiert das System der Kriegsführung, sowie die Kolonialunternehmung in Afrika.

Senator Cambray-Digny führt aus, daß die junge Nation ihre Fahne hochhalten müsse. Das Aufgeben jener Orte, wo die Italiener besiegt wurden, würde das Ansehen und den Namen Italiens schmälern. Redner fragt, wer Italien im Protektorat ersetzen werde.

Ministerpräsident di Rudini unterbricht den Redner mit den Worten: „Erstirt denn ein Protektorat?“

Cambray schließt mit der Erklärung, er werde die verlangten Kredite votiren, wenn sich die Regierung die Bedingung stellen werde, den Frieden zu diffiren.

Gegenüber einer Bemerkung Cambray-Dignys, daß sich die Umsturzparteien wieder zu regen beginnen, sagt Ministerpräsident Rudini: Sie regten sich nicht erst im Momente der Konstituierung des gegenwärtigen Kabinetts, sondern man beobachtet ihr Treiben bereits seit ziemlich langer Zeit und sah ihre Erregung in den letzten Tagen des zurückgetretenen Kabinetts. Die Absicht der gegenwärtigen Regierung, die Monarchie zu verteidigen, sei zur Genüge bekannt. (Rufe: Sehr gut!) Die Interessen der Familie, des Eigentums und der Monarchie werden niemals wirksamer verteidigt werden als durch das gegenwärtige Kabinet. (Lebhafte Beifall.)

Senator Paternostrò erblickt die hervorragendste Aufgabe der Regierung darin, Italien Kraft nach außen zu verleihen und Gerechtigkeit und Moralität im Innern wieder herzustellen.

Senator Pierantoni kritisiert in längerer Rede die afrikanische Unternehmung und den Frieden von Ucciali. Redner erklärt einen ehrenvollen Frieden als Nothwendigkeit und wünscht, das Kabinet möge den Zweck, zu welchem es ans Ruder kam, verwirklichen.

Die Fortsetzung der Berathung wurde sodann auf morgen vertagt.

Der Aufstand auf Kuba.

London, 24. März. (Reuter's Office) meldet aus New York: Einem Telegramm aus Havana zufolge wurden heute Mittags in einer Zuckerröhren-Plantage in der Nähe von Esperanza zwischen zwei Abtheilungen Spanier unter General Godoy und Oberst Houin, welche einander für Aufständische hielten, Schüsse gewechselt. Ein Oberlieutenant, ein Major und sechzehn Mann wurden getödtet, fünf Offiziere und 84 Mann wurden verwundet. Dies ist der zweite derartige Fall in den letzten drei Wochen.

Madrid, 24. März. (Offiziell.) Der Chefgeneral auf Kuba berichtet über mehrere Zusammenstöße, wobei die Insurgenten 58 Tödtet und 44 Verwundete hatten. Der Oberst Murriel stieß auf eine Bande von 2000 Mann, die er zersprengte. Die Befestigung der Linie Artemisa-Marana ist im Zuge, um den Eintritt Maceo's in die Provinz Savannah zu verhindern. Dieser wird von den Kolonnen Linars, Neclau und Villa verfolgt. Nichtoffizielle Depeschen melden, daß das Bataillon von Wadras, von zahlreichen Banden um-

zingelt, ein Quarré formirte, um die Transportkolonne zu retten, und hierbei den Feind zurückschlug, nachdem es ihm Verluste von ungefähr 400 Tödteten beigebracht hatte.

Vom Papste.

Rom, 24. März. Der Leibarzt des Papstes Dr. Lapponi erklärte einem Interviuer gegenüber, er sei ermächtigt, die alarmirenden Nachrichten über den Gesundheitszustand des Papstes, welche heute neuerdings von einem Journal reproduziert wurden, auf das Entschiedenste zu dementiren. Zum Beweise, daß diese Nachrichten unwahr seien, theilt Dr. Lapponi mit, daß der Papst ungefähr 100 Personen erlauben werde, seiner morgigen Messe beizuwohnen, und daß er mehreren hievon die heilige Kommunion spenden werde. Der Papst, welcher sich vollkommen wohl fühlt, empfing heute Kardinal Gozzi und Nigr. Cavagnis. Auch der frühere belgische Gesandte beim Vatikan wurde in Abschiedsaudienz empfangen.

Wien, 24. März. (Privat-Telegramm.) Dem „N. Tzgl.“ wird aus Berlin telegraphirt: In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Antwort Rußlands bezüglich des Verlangens Englands in der egyptischen Angelegenheit entschieden ablehnend ist.

Berlin, 24. März. (Privat-Telegramm.) Fürst Bismarck hat an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ein Schreiben gerichtet, in welchem er für das Wohlwollen und die ritterliche Kundgebung dankt, mit welcher der Fürst bei der Reichstagsfeier Bismarck's gedachte.

Paris, 24. März. (Privat-Telegramm.) Das offiziöse Journal „Le Jour“ meldet aus Petersburg, daß es unrichtig sei, daß das Einvernehmen zwischen der russischen und französischen Regierung nicht mehr so vollkommen wäre wie früher und daß die erstere wegen Unterhandlungen Frankreichs mit England wegen Regelung gewisser Fragen in der Siam-Niger-Angelegenheit Argwohn gefaßt habe. Rußland war stets auf dem Dauernden erhalten und die Entente erfolgte in allen Punkten nach vorherigem Meinungsaustrausch zwischen Paris und Petersburg. Die Unternehmung Englands im Sudan war vorhergesehen und der Text der von Berthelot von der Kammertribüne verlesenen Erklärung wurde im Einvernehmen mit der russischen Regierung festgestellt. Die letzten Depeschen, welche Lobanoff nach Paris gerichtet, sind präzise und bezeugen, daß die Entente ohne jeden Hintergedanken ist und daß Frankreich auf die Unterstützung Rußlands rechnen kann. Die deutsche Regierung wurde übrigens von dieser Sachlage verständigt. Sollte England, um ein fait accompli aufzubringen, sich beileben, eine Expedition zu unternehmen, wird es sehr ernstlichen Schwierigkeiten im Sudan begegnen. Es gibt mehr als ein Mittel, ihm den Weg zu verstellen, ja sogar um ihm zuvorkommen.

Paris, 24. März. Die Kammer setzt die Berathung der Einkommensteuer-Vorlage fort.

Meline bekämpft den Regierungsentwurf, welcher die kleinen Ackerbauern und die städtischen Arbeiter, welche Familien bezeugen, belasten würde, weil die Einnahmen jedes Familiengliedes zur Festsetzung der Steuer summiert würden. — Die Radikalen unterbrechen Meline in heftiger Weise, so daß er trotz der Intervention des Präsidenten Brisson genöthigt ist, für einen Augenblick die Tribüne zu verlassen. — Bericht-erfasser Delombre unterstützt die auf Verwerfung der Regierungsvorlage lautende Motion der Budgetkommission und bepricht in längerer Rede die durch die Regierungsvorlage geschaffenen Unzulänglichkeiten. Die Fortsetzung der Berathung wurde sodann auf morgen vertagt.

Paris, 24. März. Die Journale greifen den Senatspräsidenten Loubet, welcher nach dem Ergebnisse der gestrigen Verhandlung im Dupas-Prozesse allein die Verantwortung für das Centwischen Arton's trägt, in heftiger Weise an. Allgemein wird anerkannt, daß es Ribot nur theilweise gelungen ist, sich zu entlasten. Kocherfort verlangt in einem Artikel unter dem Titel: „Loubet der Fehler“, daß der Senatspräsident unter Anklage gestellt werde.

Paris, 24. März. In dem heute im Palais Glyse abgehaltenen Ministerrathe erstattete der Minister des Aeußeren Berthelot Bericht über den Stand der Verhandlungen betreffend die egyptischen Angelegenheiten. Der Minister für öffentliche Arbeiten Guyot-Des-saigne theilte seinen Kollegen mit, daß auf dem internationalen Eisenbahnkongreß nur einige kleine Abänderungen der Beschlüsse der Berner Konferenz vom Jahre 1893 beantragt werden.

Rom, 24. März. (Privat-Telegramm.) Die von einem hiesigen Oppositionsblatte gebrachte Meldung von der beabsichtigten Demission Sermonea's findet keinen Glauben.

Es wird ein weiterer Amnestie-Erlass für wegen Prebdelikte Verurtheilte erwartet.

Neapel, 24. März. (Privat-Telegramm.) Um 2 Uhr Morgens ist der Dampfer „Sumatra“ mit dem General Elena, der nach Rom reist, ferner mit 23 Offizieren und 140 leicht verwundeten Soldaten eingetroffen.

London, 24. März. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph zum Ehrenobersten des ersten Garde-Drager-Regiments.

London, 24. März. (Reuter's Office) meldet aus Yokohama vom 23. d.: Die koreanischen Aufständischen griffen die japanischen Truppen bei Fusan an, wurden aber nach langem Kampfe zurückgeschlagen. An verschiedenen Orten Koreas wurden die Japaner ermordet. Der König von Korea befindet sich noch in der russischen Gesandtschaft in Seoul.

Belgrad, 24. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Das radikale und das liberale Centralkomitee haben beschlossen, die Betheiligung dieser Parteien an den Arbeiten der Verfassungskommission nicht, wie sie anfänglich beabsichtigten, von einem Regierungswechsel abhängig zu machen. Das Kabinet Novakovic's dürfte somit berufen sein, die Mitglieder dieser Kommission zu ernennen und deren Arbeiten zu leiten.

Belgrad, 24. März. In Finanzkreisen verlautet, der Finanzminister hätte der Bankengruppe angezeigt, daß, falls dieselbe die neue Anleihe nicht unter günstigen Bedingungen übernehmen sollte, die Regierung vom Karlsbader Finanzarrangement zurücktreten und die autonome Monopolverwaltung auflösen werde. In Folge dessen wurde unter den ausländischen Gläubigern Serbiens ein Gedankenaustausch eingeleitet, um den serbischen Staatsschuldendienst unter die diplomatische Kontrolle der interessirten Mächte zu stellen.

Sophia, 24. März. Die „Agence Balkanique“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die in einigen russischen Journalen veröffentlichten, gegen die letzten Ereignisse in Bulgarien gerichteten Korrespondenzen aus Sophia und sagt: „Diese Korrespondenzen machen keinerlei Eindruck, indem man ihre Quelle genau kennt. Die persönlichen Ansichten einiger unzufriedenen Individuen — fügt die „Agence Balkanique“ hinzu — haben mit den Gesinnungen der bulgarischen Nation nichts gemein.“

Sophia, 24. März. Die „Agence Balkanique“ meldet: Die Ernennung eines diplomatischen Agenten Bulgariens in Petersburg wurde zwischen der bulgarischen und russischen Regierung vereinbart. Der Ministerrath beschäftigte sich mit der Wahl einer für diesen Posten geeigneten Persönlichkeit. Die Errichtung einer diplomatischen Agentur in Athen wird in Erwägung gezogen.

Wien, 24. März. Die heutige städtische Wahl endete mit dem Siege der Opposition.

Berlin, 24. März. (Privat-Telegramm.) Wie die französische Regierung mittheilt, erhebt Dr. Fris Friedmann ernsthafte Einwendungen gegen seine Auslieferung, weshalb weitere Aufklärungen sich als nothwendig erweisen.

Athen, 24. März. Erzherzog Karl Ludwig ist mit Familie hier eingetroffen.

Petersburg, 24. März. Ende April werden die Eisenbahnfahrpläne, welche für die zur Krönungsfeier eintreffenden Fürstlichkeiten bestimmt sind, über Moskau nach Peking befördert. Die Fahrt über die Grenze nach Moskau erfolgt ohne Unterbrechung und ohne Petersburg zu berühren.

Newyork, 24. März. Nach einem Telegramme des „World“ ist der größte Theil des Geschäftsviertels in Colon niedergebrannt.

Wien, 24. März. (Privat-Telegramm.) Hier und in Berlin erfolgten heute exekutive Verkäufe für einen hiesigen Plafspekulanten. — Der Wiener Börsenverein richtete eine Eingabe an die Staatsbahn, daß dieselbe mindestens in jedem Quartal eine Publikation der definitiven Einnahmen veranlasse.

Berlin, 24. März. (Privat-Telegramm.) Das Börsenkommissariat genehmigte heute den von der Nationalbank für Deutschland eingereichten Prospekt über 20 Millionen vierprozentiger Pfandbriefe der Pester ungarischen Kommerzialbank. Die Subskription findet nächste Woche in Berlin und Hamburg statt.

Newyork, 24. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 70%, per Mai 69.50 per Juli 69.25, Mais per Mai 35.25.

Chicago, 24. März. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 62%, Mais per Mai 29%.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert. Druckerei: „Austria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft.



# Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Honvéd-Debatte. —

Die Spezialdebatte über das Honvéd-Budget brachte heute eine heftige Diskussion über den an anderer Stelle veröffentlichten Offiziersbefehl des Kommandanten der Ludovica-Akademie gegen den Besuch der Galerie des Abgeordnetenhauses durch die Honvédoffiziere während der Honvéd-Debatte. Es sprachen Staatssekretär Gromon, die oppositionellen Abgeordneten Komjáthy, Julius Horváth, Sima, Gabriel Ugron, Graf Apponyi, Franz Kossuth, Baron Fejérváry antwortete. Die Spezialdebatte gelangte nicht über die Post „technische Ausgaben“ hinaus und wird übermorgen fortgesetzt werden.

Vizepräsident Albert Verzevich eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Nach der Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung wurde der Abgeordnete Edmund Jónás mit Vorbehalt der üblichen 30 Tage für verifiziert erklärt, worauf das Haus zur Tagesordnung überging. Auf derselben stand die Spezialdebatte über

## Das Budget des Honvédministeriums.

Bei der Post „Centralausgaben“ ergriff Staatssekretär Desider Gromon das Wort. Derselbe referierte auf eine gefällige Bemerkung Gabriel Ugrons, wonach bei der Vergütung einer Pferdefütter-Besetzung in Finstlichen keine öffentliche Offertverhandlung stattfand, sondern die Vergütung „unter der Hand“ vergeben wurde. Ugron hatte dies beanstandet, der Staatssekretär aber wies nach, daß das Vorgehen ein korrektes war und kein günstigeres Resultat hätte erzielt werden können. Auf's Entschiedenste wies Redner die verdächtige Tendenz der Ugronschen Rede zurück, wobei er übrigens erklärte, es sei ihm lieber, von Ugron verdächtigt, als in Schutz genommen zu werden. (Zustimmung rechts.)

## Ein inkriminierter Tagesbefehl.

Béla Komjáthy nimmt die staatsrechtliche Opposition gegen den Vorwurf der Illegalität in Schutz und sagt, es sei das Prinzip seiner Partei, dem König zu geben, was des Königs ist, aber auch die Nation solle dasjenige erhalten, was ihr rechtmäßig gebührt. Redner kommt hierauf auf den in der heutigen Nummer des „E-s“ veröffentlichten Tagesbefehl des Obersten Csehnák zu sprechen und sagt, Solches sei ihm nicht einmal in einer Perpetue vorgekommen. Ein Offizier unterjüngt sich, in einem Tagesbefehl Redner zu kritisieren, die im Parlament gesprochen wurden. Ein Offizier darf das nicht thun, nicht einmal, wenn er es verstehen würde. Franz Volgár: Er wird dafür befördert. (Warn.)

Béla Komjáthy: Kann es Jemand billigen, wenn in einem Tagesbefehl ausgesprochen wird, daß im Abgeordnetenhaus maßlose, der Objektivität entbehrende Angriffe auf der Tagesordnung sind?

Franz Volgár: So verdirbt man die Arme! (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Julius Horváth: Das kann nicht einmal die liberale Partei dulden!

Béla Komjáthy: Darüber kann man nicht so leicht hinweggehen. Woher nahm jener Oberst die Vorkenntnisse zu dieser Kritik?

Minister Baron Fejérváry: Von mir!

Béla Komjáthy: Dann hat er sich die erforderliche Objektivität an schlechter Stelle geholt. Redner lehrt sodann auf die Verletzung der Loyalität seiner Partei zurück und ermahnt den Minister, den Herrscher hierüber zu informieren. Jede politische Partei Ungarns will ihre Bestrebungen nur auf gesetzlichem Wege geltend machen und je mächtiger die Nation sein wird, desto mächtiger wird auch der König sein. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken.)

## Julius Horváth.

Julius Horváth beginnt mit der Erklärung, er habe das Honvédbudget stets votirt und votire es auch jetzt, obgleich die Institution der Honvédoffiziere von patriotischem Gesichtspunkte gegenwärtig nicht in ihrem kompetenten Rahmen ist. (Zustimmung links.) In dem Tone, in welchem der Minister hier im Parlament spricht, darf nicht nur Baron Fejérváry nicht sprechen, sondern auch ein freigelegter Feldherr nicht, und es hat auch noch Niemand im Parlament in einem solchen Tone gesprochen. Es sind allerdings heftige Angriffe gegen die Wirksamkeit und das Vorgehen des Honvédministers gerichtet worden, aber der Ton derselben war so objektiv, daß gegen denselben in keinem Parlament ein Einwand hätte erhoben werden können. Redner begreift die Nervosität, die der Minister in Folge gewisser Angriffe verrät, aber die ungarische Opposition läßt sich nicht einschüchtern und es ist in jeder Beziehung zu verurtheilen, daß der Minister objektive politische Reden mit vehementen Ausfällen beantwortet hat; hieran ist in erster Reihe die liberale Partei schuld, welche jede Antwort acceptirt. (Lebhafte Zustimmung links.) Was soll man aber zu dem Tagesbefehl sagen, in welchem den Honvédoffizieren der Besuch der Abgeordnetenhausgalerie verboten wird? Der Minister darf nicht die Krone und das Parlament gegen einander auspielen. Der Minister vertheidigt den betreffenden Oberst derart, daß nicht der Oberst, sondern er selbst jene Verordnung erlassen habe. Nun, was der Minister macht, das soll er allein unterschreiben. (Stürmische Zustimmung links.)

Niemand hat das Recht, und sei er ein noch so mächtiger Soldat, etwas unter einem anderen Namen zu thun. Redner wendet sich an den Ministerpräsidenten und an die liberale Partei, an deren Patriotismus er nicht zweifeln will, und fragt sie, ob sie es für statthaft erachten, daß die Politik in Tagesbefehlen zum Ausdruck gelange, in welchen den Parteien des Parlaments allerlei

insinuiert wird. So darf vom Ministerpräsidenten aus nicht gehandelt werden, dorthin gehört nicht ein Mann, der sich mit Tagesbefehlen wehrt — denn wo soll die Opposition ihre Tagesbefehle ausgeben. Beifall links.) Es sei Pflicht des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, die gegen das Parlament gerichteten Angriffe zu ahnden; Redner fordert daher den Präsidenten auf, dahin zu wirken, daß der Urheber jenes Attentats jene Strafe erhalte, welche das Ansehen des Parlaments erheischt. (Lebhafte Zustimmung links.) Wohin würde es führen, wenn beim Budget des Ministerpräsidenten den Obergepäten, beim Handelsbudget den Eisenbahnbeamten, beim Unterrichtsbudget den Professoren und Lehrern der Besuch der Galerie des Abgeordnetenhauses untersagt würde. (Geisterzeit.) Wer hat schon von einer solchen Diskussionsmanier gehört, wie sie der Honvédminister hier anwendet? Wir haben stärkere, mächtige Minister gehabt, da war z. B. Koloman Tiba oder Graf Julius Szapáry, den Redner selbst in vehementer Weise angegriffen hat — ist es einem von ihnen je eingefallen, sich solcher Waffen der Abwehr zu bedienen? (Beifall links.) Ist es notwendig, daß in Fragen, in welchen seit 20—25 Jahren die Eintracht unter den Parteien des Parlaments konstatirt wurde, jetzt wegen der Haltung einzelner Reformminister Störungen und Meinungsverschiedenheiten auftreten? (Zustimmung links.) Die Minister haben hier nicht zu verfügen, sondern die parlamentarischen Formen einzuhalten. Redner bittet, den vorgebrachten Fall behufs Verhandlung und Berichterstattung der Immunitätskommission zuzuwiesen. (Lebhafte Zustimmung.)

Präsident: Der vom Herrn Abgeordneten vorgebrachte Fall wird behufs Verhandlung und Berichterstattung der Immunitätskommission zugewiesen.

Franz Sima richtete in Verbindung mit der Sache des Tagesbefehls einen heftigen Angriff gegen den Minister, und als dieser mit der Hand abwehrend winkte, sagte Redner, daß er die Handbewegung des Ministers mit voller Verachtung betrachte.

Präsident (läutet): Wegen dieses Ausdrucks rufe ich den Herrn Abgeordneten zur Ordnung. (Zustimmung rechts.)

Franz Sima erklärt am Schluß seiner Rede, in Folge des Misstruens, daß er dem Minister gegenüber begt, das Budget abzulehnen. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

## Gabriel Ugron.

Redner referirt vor Allem auf die gestrige Erklärung des Honvédministers in Angelegenheit der deutschen Korrespondenz und sagt, daß, selbst wenn militärische Motive für dieselbe sprächen, so müßte man dennoch mit dem Todesmuthe des seiner Jungen beraubten Adlers für die ungarische Sprache kämpfen. Redner spricht dann nochmals von den Lieferungen und sagt, das Verfahren dürfe nicht willkürlich geändert werden, sondern müsse einheitlich bleiben. Dann erhebt er Einwendungen gegen die ungenügende Präzision des Präliminates, um hierauf wieder vom Roboterischen Gemälde zu sprechen. Diesbezüglich sagt er, der Minister solle gute Pferde und Gewehre für die Honvédtruppen kaufen, aber keine Bilder, weil er davon nichts versteht. Jeder soll bei seinem Fache bleiben. (So ist's! auf der äußersten Linken.)

Redner kommt nun auf den Tagesbefehl des Obersten Csehnák zu sprechen und sagt diesbezüglich unter Anderem Folgendes: Der Herr Minister veranlaßt die Ausgabe eines Offiziersbefehls, in welchem die Honvédoffiziere direkt zum Politisieren aufgefordert wird; diese aber besteht darin, daß in dem Befehle sämtliche oppositionellen Parteien angegriffen werden. Woher nimmt der Minister das Recht, daß er, wenn er groß sein will, dies „per Mops“ zu thun? (Beifall und Geisterzeit auf der äußersten Linken.) Wenn der Minister Courage hat, sagt Redner, möge er uns hier in's Gesicht sagen, was er zu sagen hat, wie wir ihm Alles in's Gesicht sagen, was zu sagen wir für notwendig erachten. Das vom Gelde des Landes erhaltene Heer, die von der gefammten Opposition so sehr gewürdigte, bevorzugte und geliebte Honvédoffiziere einer Partei des Reichstages gegenüberzustellen, dieselbe in die politischen Kämpfe des Landes einzubeziehen, ist nichts Anderes, als die Brandmarkung, als die Herabsetzung der Honvéds (Zustimmung äußerlich), daß man von der Honvéd jenseits der Weitra sage, dieselbe sei nicht eine geschlossene Organisation bildende militärische Körperschaft, sondern eine Truppe, bei welcher solche Disziplinoslosigkeiten, solche Mißbräuche vorkommen können. Der Minister möge nicht von Pronunciamentos und von einem revolutionären Geiste sprechen, denn jenes Heer, welches zu politisieren beginnt und gegen die Politik der Parteien Stellung nimmt, taugt zu nichts, als entweder einen Staatsstreich zu vollführen, oder zu lernen, wie man Pronunciamentos macht, da man ja heute zu Ehren des g. Ministers bei sämtlichen Kommanden Pronunciamentos gegen die Opposition anordnen kann. Wenn er solche Anordnungen gegenüber der Opposition trifft, nimmt er Partei für die Regierungspartei, wo er doch bestrebt sein müßte, daß die Unparteilichkeit, das Stehen außerhalb der Parteien, welches jeden Honvéd, jeden Soldaten charakterisiren muß, beachtet und streng eingehalten werde. (Lebhafte Beifall links.) Jankó hat ja nur die Pflicht der Nation dadurch verletzt, daß er einen Krang auf das Grab eines längst verstorbenen Mitgliedes seines Regiments niedergelegt hat — denn das Heer darf nicht politisieren, darf keine parteipolitische Stellung einnehmen.

Trotzdem hier noch Gefühlsmomente in Spiel waren, hat es Koloman Tiba, der damalige Ministerpräsident dennoch mißbilligt und gebrandmarkt. Dann fragte ich, gebrühes Haus, welche Verwerflichkeit ist es, wenn die Honvéd zu solchem Einmengen in die Politik mißbraucht wird (Lebhafte Beifall links und äußerst links), wenn gebrühes Haus, der Minister dies verordnet hatte, daß die Honvédoffiziere nicht der Verhandlung des Honvéd-

budgets beimohnen sollen. Auch dies wäre ungelegentlich gewesen, doch ich hätte mich gefreut, denn das Verhalten des Ministers im Parlamente, das Vorgehen, das Privatleben, die Zwischenrufe, das Schreien, das Singen und Herfahren heben nicht das Ansehen des Parlaments und ich würde es nicht gerne sehen, wenn auch nur ein Honvéd-Unteroffizier — wenn sein Geschmaß so sehr verdorben ist — den Herrn Minister sich zum Beispielen nehmen würde. (Stürmischer Beifall links.) Doch andererseits, sagt Redner, muß ich ihm Recht geben, denn es liegt in seinem Interesse, daß die Honvédoffiziere nicht sehen, wie die Redner der Opposition mit ihren Argumenten und mit ihrer anständigen Diskussion den Minister, der draußen ihr allmächtigster Befehlshaber ist, vernichten. (Lebhafte Gegenrufe links und äußerlich links.)

Wenn ein Heer an den politischen Kämpfen theilnimmt und dies das Parlament oder der oberste Kriegsherr, der König duldet, ist dies ein schlechtes Zeichen. Es zeugt für den Beginn verworrenen Kämpfe: entweder es ist ein Staatsstreich im Anzuge oder eine solche Bewegung, bei welcher man die militärischen Faktoren den Faktoren des konstitutionellen Lebens entfremden könne, damit sodann das Heer gegen das Parlament gebraucht werde. So ist Napoleon vorgegangen, der Präsident der Republik war es als solcher, um die Kaisermacht an sich zu reißen, zuerst die gefaunten Blätter mit Erörterungen über das viele Geschick der Gesetzgebung, über die Zwecklosigkeit ihres Wirkens füllte, sodann die Soldaten in den Kasernen für sich gewann, für Wein, Geld und Geschenke sorgte und schließlich mit dem Heere die Verfassung übernahm. Alles zerstücktete, was die Franzosen geschaffen, und als Ufurpator auf den Thron gelangte. Wer Solches will, der kann das Ziel haben, das Herr in die Politik einzubeziehen. Wir, die Patrioten sind, wir wollen, daß die Wehrkraft des Landes zur Sicherung derselben benützt werde, die wir auch tadeln, daß politische Behörden für den Dienst einer Partei mißbraucht werden. Wir müssen das Vorgehen, daß die Honvédoffiziere gegen die ungarische Nation und gegen das ungarische Parlament mißbraucht werde, verfolgen und mit unserer Verachtung brandmarken. Ich lehne die Post ab. (Stürmische Gegenrufe links und äußerlich links.)

Staatssekretär Gromon sagt in persönlicher Bemerkung, daß er bei den Offertverhandlungen dasjenige System für das beste halte, welches den arabischen Interessen am besten entspreche.

Nach einer Pause von fünf Minuten ergriff der Führer der Nationalpartei das Wort.

## Graf Albert Apponyi.

Redner befaßt sich ebenfalls mit dem Offiziersbefehl des Kommandanten der Ludovica-Akademie und erklärt, dieser Fall sei einer der schwersten und wichtigsten, mit welchen sich das ungarische Parlament seit Wiederherstellung der Verfassung zu beschäftigen hatte. Der Befehl involvirt einen Angriff auf das Parlament selbst, auf den militärischen Geist und die militärische Disziplin. (Zustimmung links.) Den letzteren Gesichtspunkt hat Ugron bereits entwickelt, weshalb Redner sich hierauf nicht weiter einlassen will. Wir müssen — sagt Redner — der gemeinsamen Arme die größte Anerkennung zollen in der Richtung, daß sie sich von jeder direkten oder indirekten Einmischung in die Politik aufs Sorgfältigste ferne hält. (Lebhafte Zustimmung links.) Wir haben niemals wahrgenommen, daß das Offizierskorps im Privatverkehr zwischen einzelnen Individuen je nach ihrer politischen Parteilichkeit einen Unterschied machen würde, und das Honvéd-Offizierskorps befolgt ein ähnliches Vorgehen, wenn es sich selbst überlassen ist und seiner richtigen militärischen Auffassung huldigt. (Zustimmung links.) Mit diesem Prinzip steht der Befehl in Widerspruch, welcher das Militär gewissermaßen zu einer politischen Stellungnahme bewegt und dasselbe ex officio in die Beurtheilung, Kritik einer Seite des Abgeordnetenhauses einbezieht. Die Verordnung bildet ferner eine Verletzung der Bestimmung des G. A. IV. v. J. 1848, wonach die Sitzungen beider Häuser des Reichstages ohne jedwede Einschränkung und Bedingung öffentlich sind. Wenn welche Kategorie der Staatsbürger immer aus diesem Rechte ausgeschlossen wird, so bedeutet dies die Verletzung des Grundgesetzes, einer Garantie unserer Verfassung. Man kann sich hierbei nicht auf die Disziplin berufen, denn dies ist keine militärische Angelegenheit, sondern gehört zu den staatsbürgerlichen Rechten der Offiziere, die, mögen sie nun der gemeinsamen oder der Honvédarmee angehören, laut G. A. XII. v. J. 1867 in Angelegenheiten ziviler Natur den öffentlichen Gesetzen und Behörden unterstehen.

Der dritte und schwerwiegendste Gesichtspunkt in dieser Angelegenheit ist der, daß das Vorgehen eines Theiles der Abgeordneten zum Gegenstande einer offiziellen Kritik gemacht wurde. Dann würden sämtliche Grundlagen der parlamentarischen Verfassungen, der Machtstellung und des Rechtskreises des Parlaments erschüttert, wenn es welcher Behörde immer gestattet wäre, das Vorgehen derselben einer offiziellen Kritik zu unterziehen. (Lebhafte Zustimmung links.) Nicht offiziell kann Jeder hierüber eine Meinung haben, dieselbe hier im Hause oder in der Presse äußern; aber eine offizielle Beurtheilung, offizielle Brandmarkung, offizielle Beurtheilung welchen Theiles des Parlaments immer ist seiner einzigen Behörde, am allerwenigsten aber der Militärbehörde gestattet, denn für die Freiheit, für die Machtstellung des Parlaments ist die Einmischung und Kritik dieser Behörden ebenso gefährlich, als dieselbe für den Geist des Militärs selbst gefährlich ist. (Zustimmung links.) Redner wendet sich an die hochangesehenen geistigen Führer der Majorität, gegen die er wohl starke politische Kämpfe ausgefochten und auch in Zukunft ausfochten wird, in denen er aber die Säulen des ungarischen Parlamentarismus erblickt, und fragt sie, ob sie geneigt sind, diesen Angriff auf das Ansehen, auf die Souveränität des Parlaments durch ihre Stimmen zu sanktioniren, zu bedauern und demselben gemäßigter Geltung

ben sem hagyó tisztán  
nisteriumnak 1895. évi  
almében) magyar orszá-  
gjal, különféle hosszá-  
ntanyos áron kaphatók

**fiainál**

N.  
el szolgálunk.

**kauf.**

zierer-Möbel,  
is Ende d. M.

apezierer,  
elyi in einem Hause.

**teingutwaaren**

DETAIL.

Lager für Oitern.

vice für 6 Personen,  
d, mit Blumen und Gold  
5 bis fl. 20.

Arbeitsig, fein, mit Blu-  
ten, von fl. 4, 5, 6, 8 bis  
12

6 Pers., aus 26 Stück  
mit Blumen und Gold be-

6 Personen, aus 32  
fl., fein, mit Blumen und  
tuppt 10—12 fl.

b, Mococo, neu, fein, mit  
bis fl. 100.

gejagt oder gerippt, neu,  
D. 40 bis fl. 70.

nd, glatt, feine Malerei,  
fl. 20 fl.

lumensbakter, Wanddekor-  
Lager aus den berühmten  
Bei Vorbestellungen für  
Küche u. Emballage berechnet.

VI. Teréz-körút 32  
teza sarkán.

aulohkeit.  
mburg.

**erei Ed. Tatzel,**

en,  
Maschinen für:  
rihschaftl. Brennerien.  
eldampfmaschinen  
bis 25 HPe für kleine  
Betriebe.

ffessel nach System  
dall, Fischbein, Ver-  
aus, Dampfesself,  
de Röhrenesself, Senze-  
ter Helevoire, Naich-  
rate u. — Grünmal-  
chen, Kartoffelmaschi-  
nen, Pumpen aller Art,  
teure, Rohrleitungen,  
Ventile.

**Eransmissionen**  
nach Selliers und  
deutschem System.  
Lager mit auto-  
matischer Ring-  
schmierung.  
Solide Preise.

zu verschaffen. (Zustimmung links.) Redner ist überzeugt, daß diese Männer ihren Einfluß geltend machen werden und die Majorität diese Angelegenheit nicht im Stiche lassen wird. Sollte er sich in dieser Hoffnung täuschen, erklärt er auch im Namen seiner Prinzipalgenossen, daß sie sich die Vornahme der Schritte vorbehalten, zu welchen ihnen das Gesetz behufs Abwendung oder Abmilderung dieser Gefahr eine Handhabe bietet. (Lebhafte Beifall und Zustimmung links und auf der äußersten Linken.)

Franz Kossuth sagt, die Unabhängigkeitspartei habe mit friedlichen und geistlichen Waffen, nicht aber mit revolutionären Tendenzen zu kämpfen. Redner mißbilligt den Tagesbefehl des Obersten Cseknát, denn es gehe nicht an, daß ein Oberst über die Diskussionsmethode eines Theiles des Abgeordnetenhauses urtheile. Redner hat den Honvédminister nicht, ihm ist die Person des Ministers sogar sympathisch, trotzdem er das politische Wirken desselben verurtheilt. In Allem aber werden der Redner und seine Partei nur vom reinen Patriotismus geleitet.

Auch Franz Volgár befahte sich mit dem Cseknát'schen Tagesbefehl, den er mißbilligte, und sagte, daß der Minister mit diesem Befehl eine politische Tendenz befolgt zu haben scheine. Redner acceptirt auch die Post nicht. — Nachdem der nächste Redner, Ernst Tóth, gleichfalls seine Mißbilligung über den Cseknát'schen Befehl ausgesprochen hatte, ergriff der Honvédminister das Wort.

Minister Baron Fejérváry.

Redner betont, er habe sich der Lokalitätsäußerungen gegenüber der Dynastie seitens der Abgeordneten Székely und Kossuth außerordentlich gefreut. Er habe auch nichts Anderes vorausgesetzt. Er drückt dieser Partifraktion seinen Dank und seine Anerkennung aus, weil sie an den gewissen Personen nicht theilgenommen und weil sie — sagt Redner — mir gegenüber sich stets anständig benommen hat, wofür ich ihr, trotzdem wir politische Gegner sind, nochmals meinen Dank abstatte. (Zustimmung rechts.) Nicht so ergeht es mir mit den übrigen Parteien, doch will ich mich jetzt hierüber nicht äußern, was einzelnen Herren auch angenehmer sein dürfte. (Bewegung links.)

Auf die Bemerkung des Abgeordneten Romjáty reflektierend, er habe keinen Muth, seine Ansicht auch nach Oben hin auszusprechen, betont der Minister, daß er nicht der Mann sei, der mit seiner Ansicht wem immer gegenüber zurückhalten würde. Der Minister bepricht sodann die Ausführungen Julius Horváth's, speziell die gegen den Kommandanten der Ludovica-Akademie vorgebrachten Vorwürfe, und erklärt, daß der erwähnte Tagesbefehl von ihm, dem Minister, herrühre und daß er hierfür die Verantwortung übernehme. Der Minister bemerkt, daß es vielleicht nicht nothwendig war, daß der Kommandant der Ludovica-Akademie den ihm behufs Publikation zugewandenen Befehl schriftlich herausgab, doch da er es gethan habe, sei es auch so gut. Der Minister hält es nicht für am Platze, sich über die Angelegenheit eingehender zu äußern, da derselbe ohnehin dem Immunitätsausschusse zugewiesen wurde, doch eine Bemerkung wolle er machen, daß die in dem Befehle enthaltene Bemerkung sich nicht auf die gesammte Opposition bezieht, sondern nur auf jene Mitglieder, welche mit dem Minister in einem Tone sprechen, der nicht schicklich ist. (Großer Lärm links.) Der Minister will die aktiven Offiziere davon abhalten, hier anwesend zu sein, wenn die Herren sich bestreben, weniger Kritik zu üben, als vielmehr den Minister in den Roth zu zerren, weil dies für die Disziplin nur nachtheilig sein kann. Wenn sie es aus den Zeitungen lesen, dann macht es einen ganz anderen Eindruck, als wenn sie persönlich anwesend sind.

Der Minister geht sodann auf die Besprechung des von Ugron wegen der mit dem Kriegsministerium fortgesetzten deutschen Korrespondenz erhobenen Vorwurfs über und sagt, er glaube, daß er die von Ugron und Anderen gegen ihn gerichteten Angriffe zurückgeschlagen habe. Der Herr Abgeordnete — sagt Redner — dürfte sich aus der Zeit, da er noch Titular-Wachmeister war, daran erinnern, daß es die erste Pflicht des Heerführers nach der gewonnenen Schlacht ist, den geschlagenen Feind zu verfolgen. Auch er, der Minister, wolle das heute thun. Der Abgeordnete Ugron sei heute energisch gegen die deutsche Korrespondenz aufgetreten. Wenn wer immer in einer ihm fremden Sprache einen haarschräblichen Fehler macht, so müssen wir dies nachsichtig beurtheilen. Wenn dies aber Jemand thut, der sich stets zum patentirten Patrioten, zum patentirten Wächter der Verfassung und des öffentlichen Wohles aufdrängt, dann ist dies etwas Anderes. Zufällig ist — sagt Redner — ein Schriftstück in meine Hand gerathen, das die Aufschrift trägt: „An S. Erzellenz des k. Reichs-Kriegsminister“. Unterschrieben ist dasselbe von „Demokraten“. „Gabriel v. Ugron“. (Große Heiterkeit rechts. Lärm auf der äußersten Linken. Rufe links: Was steht darin? Was darin ist, ist schließlich gleichgiltig. (Zustimmung rechts, Widerspruch links.) Ich glaube, das geehrte Haus ist darüber im Reinen, daß es sich um Eisenbahnen handelt. (Lärm. Heiterkeit rechts.) Das ist übrigens gleichgiltig, das ist seine Lobfunde von einem Anderen, aber gerade von Jemandem, der sich bei jeder Gelegenheit als der korrekteste Mensch vordrängt und als der Hüter der Verfassung und des öffentlichen Rechts hinstellt. (Zustimmung rechts), von einem solchen Abgeordneten hätte ich dies nicht erwartet. Der Minister erucht sodann um die Annahme der Post. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Gabriel Ugron bemerkt, daß er sich als Konzeptionär der Eisenbahnen an den Kriegsminister mit einem Memorandum gewendet habe. Er mußte es in deutscher Uebersetzung absenden, sonst hätte man es nicht verstanden. „Reichs-Kriegsministerium“ sei damals der richtige Titel gewesen. . . .

Gabriel Ugron: Ich mußte es Deutsch schreiben und so adressiren, weil Sie (auf die Rechte zeigend) die Gesetze so gut zur Durchführung bringen. Redner sagt ferner, er habe dem Minister aus eigenem Antrieb das Memorandum unterbreitet und dafür keine Bezahlung erhalten. Nachdem noch einige Titel ohne Debatte acceptirt wurden, schloß die Sitzung um dreiviertel 2 Uhr.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten. Budapest, 24. März.

Die hauptstädtliche Polizeikommission hielt heute unter Vorh. des Magistratsrathes Emerich Viola eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung gelangten:

In erster Reihe wurde die Sommer-Fahrordnung der Schwabenberger Zahradbahn für das laufende Jahr festgestellt. Erwähnenswerth ist, daß die halb 9 Uhr-Morgens und Abends vom 11. September bis Ende desselben Monats nur in dem Falle verkehren würden, wenn das Publikum den Verkehr dieser Züge dringend beanspruchen sollte. — Der Oberstadthauptmann richtete an die Kommission eine Eingabe, in welcher er erklärt, erfahren zu haben, daß die Mietwagenbesitzer an gewissen Tagen der Millenniums-Festlichkeiten für einen Tag vierzig bis fünfzig Gulden beanspruchen wollen. Die Kommission möge nun zur Steuerung solcher Mißbräuche bei Erhöhung der Mietwagen-Fahrt-taxen dahin wirken, daß dieselben nur während der Dauer der Millenniumsfeierlichkeit zur Geltung kommen. Der Oberstadthauptmann beantragt, daß anlässlich besonderer Festlichkeiten der Oberstadthauptmann Mietwagen für häusliche Funktionen oder sonstige hervorragende Persönlichkeiten bevorzugen solle. Für solche Wagen taun eine höhere Fahr-taxe erhoben werden, welche jedoch die doppelte Tages-taxe (das ist 20 fl.) nicht überschreiten darf. Bei der Polizei wird ein Konzipist mit der Verwaltung dieser Angelegenheit beauftragt. Die übrigen Mietwagen jedoch, welche auf den gewöhnlichen Standplätzen stehen werden, können bloß die gewöhnliche Tages-taxe fordern.

Die hauptstädtische Promenadenkommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung folgende Gegenstände:

Ueber die Dauer der Ausstellung wurde der Direktion des Tiergartens ausnahmsweise die Veranstaltung folgender Schaustellungen gestattet: Arrangement einer ethnographischen Ausstellung, Ballon Captiv, Seeschlacht. — Magistratsrath Haberhauer reuert über den erfreulichen Fortschritt in den Anlagen des Volkswälchens, und die Kommission beschließt, daselbe Mitte April, wenn die Gartenarbeiten bereits beendet sein werden, korporativ zu besuchen. — Ein Unternehmer bittet, ihm die Lizenz zur Errichtung von drei Pavillons im Stadtwalden zu ertheilen, in welchen dem Publikum Gelegenheit geboten werden soll, sich die Schuhe putzen zu lassen. Die Kommission verweigert zwar die Lizenz für drei Pavillons, hat aber nichts dagegen, wenn zum genannten Zwecke an drei Stellen der Raum okkupirt wird.

Zur Statistik der Standesämter. Die in unserer jüngsten Nummer über die Thätigkeit der hauptstädtlichen Matrikelämter mitgetheilten Daten können noch durch die folgenden ergänzt werden: In den letzten drei Monaten des Vorjahres wurden im 1. Matrikelbezirke 1799, im 2. Matrikelbezirke 1090 und im 3. Matrikelbezirke 600 Todesfälle angemeldet. Im ersten Matrikelbezirke wurden demnach um 109 Sterbefälle mehr zur Anmeldung gebracht, als in den übrigen zwei Bezirken zusammen genommen.

Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer am Montag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

Für dreistöckige Bauten: an Karl Dlauchy, 7. Bezirk, Szendröstraße Nr. 4359; an Armin Baradi, 9. Bezirk, Tepelegasse Nr. 8647; an Moriz Frid, 9. Bezirk, Tepelegasse Nr. 8647; an Moriz Stern, 9. Bezirk, Erugasse Nr. 7647; an Friedrich Fisi, 7. Bezirk, Magyengasse Nr. 4925; an Eigmund Lau, 7. Bezirk, Bethlengasse Nr. 4352; für zweistöckige Bauten: an Karl Deutscher, 8. Bezirk, Kendergasse Nr. 5798; an die Sangerhausner Maschinenfabrik-Aktien-Ges., 5. Bezirk, namenlose Gasse, für ein Direktionsgebäude und eine einstöckige Tischlerwerkstätte; an Kenner und Thim, 3. Bezirk, Lethberggasse Nr. 3061, für den Bau eines einstöckigen Arbeiterhauses; — für Parterrebauten: an Ludwig Bayer, Madsberg Nr. 10,809, Villa; an Johann Horváth, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1548; an Frau Ludwig Szalontay, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1540; an Georg Weisinger, 8. Bezirk, Konigasse Nr. 6055; an Johann Szaraz, 10. Bezirk, Hölgasse; an Jakob Kaldenecker, 10. Bezirk, Wezergasse Nr. 2131; an Rudolf Laus, Promontorstraße Nr. 10,430; an Joseph Csengedi, 3. Bezirk, äußere Wienerstraße Nr. 3740; an Theodor Bartos, 10. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 8251; an Ferdinand Goldampff und Frau, 10. Bezirk, Partplatz Nr. 8467.

Grundokkupation. Nach einer Meldung des Ingenieuramtes hat die Direktion der k. ung. Staatsbahnen am Rasos einen städtischen Grund okkupirt und läßt dort auch schon einen Bau aufzuführen. Der Magistrat hat das Oberjerkalat angewiesen, gegen diese Eigenmächtigkeit die nöthigen Schritte zu machen.

Neupester elektrische Bahn. Die Direktion der Budapest-Neupester elektrischen Bahn hat bekanntlich die Absicht, den Budapest-Endpunkt der Bahn zum Neugebäude zu verlegen, wogegen die elektrische Untergrundbahn Verwaltung eingelegt hat. Die erstgenannte Bahngesellschaft hat nun in dem Bestreben, ihre Linie mög-

lichst nahe zum Ausstellungsterrain zu bringen, beschlossen, diese vorläufig bis zum Durchlaß auf der Arenastrasse auszubauen; hierzu wurde die Konzession erteilt. Gestern hat die administrative Begehung dieser Linie unter Führung des Sektionsrathes Dr. Joseph Settin, unter Theilnahme des Magistratsrathes Karl Bosits und des Neupester Gemeinderichters Paul Tanos stattgefunden. Der Ausbau hat innerhalb dreier Monate bis zum 21. Juni zu erfolgen. Zu einer eventuellen Erhöhung des Baukapitals wird die Zustimmung des hauptstädtischen Munizipiums eingeholt werden müssen.

Verlängerung der Grzb. Alexandergasse. In dem Innerstädter Regulierungsplan des technischen Rathes Franz Devecsi ist auch die Verlängerung der Grzb. Alexandergasse vom Museumring mit Kreuzung der Ungargasse bis auf den Univeritätsplatz projektiert. Da der Eigentümer der zwei größten Hausgründe in dieser Linie, Graf Geza Andrassy, sich bereit erklärt, diese projektirte Gassenverlängerung fördern zu helfen, so hat der Magistrat das Ingenieuramt beauftragt, die diesbezüglichen Vorarbeiten zu machen.

Das Jahresstipendium von 430 fl. aus der Anna Gorgossy-Karász-Stiftung hat der Magistrat dem August Kempele, Schüler der I. Klasse an der Realschule im IV. Bezirk, zugesprochen; bei anhaltendem Fleiß erhält Kempele dieses Stipendium jährlich bis zur Vollendung seiner Studien.

Kinderasyl-Stiftung. Das Konstantin Köstliche Stiftungskapital für Kinderasyle ist bereits auf 70,000 fl. angewachsen. Von den Zinsen wurden 1138 fl. dem ersten Kinderasylverein zugesprochen und 2733 fl. sind durch die Bezirksverordnungen für städtische Pflegekinder zu vertheilen.

Vom Vorsteviehmarkte. Ackerbauminister Ignaz Daranyi hat das hauptstädtliche Munizipium aufgefordert, die Schweineträger auf dem Budapest-er Vorsteviehmarkte mit laufenden Nummern zu versehen und so einzutheilen, daß die auf dem Konsummarkt bei der Franzstädter Petroleum-Verladerrampe Postirten bloß dort Beschäftigung suchen, während die in Steinbruch Postirten nur in Steinbruch sich beschäftigen dürfen. Diese Verfügung erfolgte, um eventuell vorkommende Infektionskrankheiten nicht zu verschleppen.

Theater, Kunst und Literatur.

Festungstheater. Die Reihe der Prüfungsabende der Landes-theaterakademie schloß heute in sehr beachtender Weise. Den Abend eröffnete Szecsi's Monolog „Nach dem Valle“, in welchem sich Fel. Irma Barothy durch ihren fein nuancirten Vortrag recht vortheilhaft bemerkbar machte und stürmischen Beifall fand. Dilem folgte Ludwig Dóczi's „Der Kuh“, in welchem die Darsteller sich um Beifall nicht sonderlich verdient machten.

Die heftigen Wellen, welche die theatergerichtliche Austragung der zwischen dem Regierungskommissar Baron Ropcsa und der Gräfin Basquez abgescwebten Affaire geworfen, haben sich eingermessen gelähmt. Frau Basquez ist durch die Direktion brieflich verständigt worden, daß ihr „bloß“ ein Abzug von 269 Gulden gemacht werde, und die Künstlerin erklärte ihrerseits, daß sie die theatergesetzliche energische Klage ihrer Unwillens mit 269 Gulden nicht zu theuer bezahlt erachte. Frau Basquez hat bereits heute an den Proben zu Zichy's „Mar“ theilgenommen, dessen Premiere für den 8. April in Aussicht genommen ist.

Das Lustspieltheater wird mit einem Prolog Andor Komazs und dem dreitägigen Lustspiel Moriz Jótai's „Barangok“ eröffnet werden. In dem Prolog bittet die Muse des Lustspieltheaters Plautus, Moliere und Karl Kisaludy um Rath, welche ihr die Devise mitzugeben: „Sei modern. Auch wir waren es zu unserer Zeit und das ist das Geheimniß unserer Wirkung.“ Jótai hat sein Lustspiel direkt für das Lustspieltheater geschrieben. Es spielt in der modernen Gesellschaft und parodirt unsere in Umgestaltung befindlichen Verhältnisse. Jótai's Stück gelangt an den ersten Abenden zur Aufführung. Am 4. Mai geht Bisson's Posse „Der Staatssekretär“ in Szene, welcher eine ungarische Originalposse folgt. Im Laufe des Sommers wird noch das englische Drama „Trilby“ und das italienische Drama: „Die Untreue“, ein Verdant zu „Divorgens“, aufgeführt werden. Für den Winter soll das Orchester komplettiert werden, worauf dann unter der Leitung des Kapellmeisters Jzso Barona auch Gesangstücke aufgeführt werden. Neuestens hat die Direktion Jrl. Rosa Késh engagirt.

Der Tonkünstlerklub Franz Liszt veranstaltet Freitag, 27. d., Abends halb 8 Uhr, im Brunfale des Theresienstädter Casinos (Andrassystraße Nr. 39) sein III. Hauskonzert. In diesem Konzerte werden mitwirken die Damen Irene Bárdossy, Zibella Kuliffay und Unschuld als Gast, ferner die Herren S. Bürger, E. Dohnányi, V. Herzfeld, St. Kerner, P. Krusowyt, E. Polonyi, A. Sebalb. Zur Aufführung gelangenlieder von Aggházy, Weigel, D. Alant, Fab. Kuliffay und Graf Em. Szchenyi sen.; die II. ungarische Rhapsodie von Fr. Gaál; ungarische Klavieronate von K. Abrányi sen.; Violinkonzert von Mozart; Oboenkonzert von Händel; Soloflüte für Cello und die von Schubert im Jahre 1824 für Klavier und Arpeggione komponirte Sonate. Die für dieses Konzert neu zur Ausgabe gelangenden Karten sind in der Kanzlei des Klubs (Andrassystraße Nr. 24, I. Stock), Gastkarten auch in sämtlichen Musikalienhandlungen erhältlich.

Das Programm für das am Freitag, 27. d., Abends halb 8 Uhr im Brunfale des Theresienstädter Casinos (Andrassy-ut Nr. 39) stattfindende dritte Hauskonzert des „Tonkünstlerklubs Franz Liszt“ ist folgendes: 1. Klavieronate in ungarischer Stile von K. Abrányi sen., vorgetragen von Herrn Elemér Polonyi; 2. Lieder von K. Aggházy, Victor Weigel und Graf Emerich Szchenyi sen., gesungen von Jrl. Irene Bárdossy; 3. II. ungarische Rhapsodie von Fr. Gaál, am

Klavier vorgetragen für Oboc von Krsowyt, 5. a) „Novelletten von Henfelt, c) am Klavier vorgef. Lieder von Lejungen von Klavione und Klavie Herren Prof. Die glückseligen sind sämmtlichen Musikanten.

Die Buch, welches als Geschichte (A magyar ne auf dem Feder Marczali h desselben die besorgte. Der nahezu 400 Illustrationen, darunter Helogravuren, 8 bis 20 geschmück vollständigste, schienen, ist mit Neß den politischer Autor den und gesellschaftlichkeit zu. Besondere Rechtslebens um ist zum Beispiel der Entstehung Dem Werke für und die Uebersetzeren Hilfe auch nachem Genuß Millenniumsgefe Monaten erich vollständige B an dasselbe gel spricht. Der vorkast, befindet Laufes des Son Ende des Jahr des monumente sich in den Hä Preis je eines.

Aus Rufes erziehen ist jüngst ein „Zenek a mil Autor aus An der nationalen Lebens entgegen wädagogit emd die bestehenden richt des Klavologischen und p sichten in einer zusammen, weligebenden Kreis

Ne weitere von Ungä v. Dvorzjev. Erste Neues Geme Gestaltungen, rische und tird Up h a b e t Wohnort mit Telegraphen, ter B a n d: die politische u nach Komitate Bogen starken fiber der ersten welche die neueit gabe“ (70 Bo von 1 fl. 20 II. Bezirk, D

Das Buch, welches als Geschichte (A magyar ne auf dem Feder Marczali h desselben die besorgte. Der nahezu 400 Illustrationen, darunter Helogravuren, 8 bis 20 geschmück vollständigste, schienen, ist mit Neß den politischer Autor den und gesellschaftlichkeit zu. Besondere Rechtslebens um ist zum Beispiel der Entstehung Dem Werke für und die Uebersetzeren Hilfe auch nachem Genuß Millenniumsgefe Monaten erich vollständige B an dasselbe gel spricht. Der vorkast, befindet Laufes des Son Ende des Jahr des monumente sich in den Hä Preis je eines.

Aus Rufes erziehen ist jüngst ein „Zenek a mil Autor aus An der nationalen Lebens entgegen wädagogit emd die bestehenden richt des Klavologischen und p sichten in einer zusammen, weligebenden Kreis

Ne weitere von Ungä v. Dvorzjev. Erste Neues Geme Gestaltungen, rische und tird Up h a b e t Wohnort mit Telegraphen, ter B a n d: die politische u nach Komitate Bogen starken fiber der ersten welche die neueit gabe“ (70 Bo von 1 fl. 20 II. Bezirk, D

Das Buch, welches als Geschichte (A magyar ne auf dem Feder Marczali h desselben die besorgte. Der nahezu 400 Illustrationen, darunter Helogravuren, 8 bis 20 geschmück vollständigste, schienen, ist mit Neß den politischer Autor den und gesellschaftlichkeit zu. Besondere Rechtslebens um ist zum Beispiel der Entstehung Dem Werke für und die Uebersetzeren Hilfe auch nachem Genuß Millenniumsgefe Monaten erich vollständige B an dasselbe gel spricht. Der vorkast, befindet Laufes des Son Ende des Jahr des monumente sich in den Hä Preis je eines.

Aus Rufes erziehen ist jüngst ein „Zenek a mil Autor aus An der nationalen Lebens entgegen wädagogit emd die bestehenden richt des Klavologischen und p sichten in einer zusammen, weligebenden Kreis

errain zu bringen, beschloß Durchlaß auf der Arena wurde die Konzeption eritative Begebung dieser

Erzh. Alexanderstraße. In plan des technischen Rathes e Verlängerung der Gröh nring mit Kreuzung der ritätsplatz projektirt. Da sien Hausgründe in dieser y, sich bereit erklärte, diese fördern zu helfen, so hat mit beauftragt, die dies-

um von 430 fl. aus der k-Stiftung hat der e len, Schüler der V. Bezirk, ugeprochen; bei mpelen dieses Stipendium iner Studien.

Das Konstantin Köffische le ist bereits auf 70,000 fl. n wurden 1138 fl. dem rochen und 2733 fl. sind für städtische Pflegekinder

markte. Ackerbauminister hauptstädtische Munizium über auf dem Budapester en Nummern zu versehen auf dem Konsummarkt bei raderampe Postirten blos ährend die in Steinbruch sich beschäftigten dürfen. t eventuell vorkommende verwickeln.

und Literatur.

Die Reihe der Prüfungs- amte schloß heute in sehr und eröfnete Szecsis in welchem sich Hr. Irma nuanancien Vortrag recht e und stürmischen Beisai Doczys „Der Rus“, in n Beifall nicht sonderlich

en, welche die theater- wischen dem Regierungs- sa und der Gräm nAffäre geworfen, haben Frau Vasquez ist verständig worden, daß n 269 Gulden gemacht erklärte ihrerseits, daß sie rgische Neufferung ihres nicht zu theuer bezahlt hat bereits heute an den theilgenommen, dessen n Aussicht genommen ist. heater wird mit einem b dem dreitägigen Lustspiel eröfnet werden. In dem Lustspieltheaters Plautus, um Rath, welche ihr die tern. Auch wir waren es das Geheimnis unierer tpiel direkt für das Lust- felt in der modernen Ge- in Umgestaltung befind- lid gelangt an den ersten . Am 4. Mai geht Bi- stätar in Szene, welcher folgt. Im Laufe des Som- Drama „Trilby“ und e Untreue“, ein Pen- bert werden. Für den Win- ter werden, worauf dann eisters Jyó Bara auch rden. Neuestens hat die pagirt.

klub Franz List? Abends halb 8 Uhr, im Raftnos Andráffystraße gert. In diesem Konzerte nene Irene Bárdosfi, nchuld als Gast, ferner die n hánvi, B. Herz yswy, E. Polonoi- tung gelangen Vieder von . Jhab. Kulifay und Graf ungarische Rhapsodie von ersonate von K. Abránni osart; Oboenzert von d die von Schubert im d Arreggione komponirt ert neu zur Ausgabe ge- Kanjlei des Klubs (An- od), Gaftarten auch in ngen erhältlich.

das am Freitag, 27. d., staaale des Theaterstädter ständendes dritte Haus- elubs Franz List? e in ungarischem Stile von von Herrn Elemér Polonvi; Victor Beigel und Graf gen von Hr. Irene Bár- odie von Fr. Gaal, am

Klavier vorgetragen von Hr. Jhabella Kulifay; 4. Konzert für Oboe von Handel, vorgetragen von Herrn Prof. Viet Krusovt, Mitglied des kön. Opernorchesters; 5. a) „Novellette“ von Schumann, b) „Si oiseau j'etais“ von Senfolt, c) „Militärmarsch“ von Schubert-Lausig, am Klavier vorgetragen von Hr. Marie v. Anshuld; 6. Vieder von Leo D'Amant und Jhabella Kulifay, ge- sungen von Hr. Irene Bárdosfi; 7. Sonate für Arpeg- gione und Klavier von Schubert, vorgetragen von den Herren Prof. Victor Herzfeld und Ernst Dohnányi. Mit- gliedsarten sind in der Klubkanzlei, Gaftarten in sämtlichen Musikalienhandlungen erhältlich.

Die Arpadenzeit behandelt das voluminöse Buch, welches als zweiter Band der „Millenniumsgeschichte der ungarischen Nation“ (magyar nemzet ezredéves története) soeben auf dem Büchermarkte erschien. Der ganze Band rührt aus der Feder des Universitätsprofessors Heinrich Marczali her, während die glänzende Ausstattung desselben die Verlagsgesellschaft „Athénäum“ besorgte. Der 700 Seiten umfassende Band ist mit nahezu 400 Illustrationen und 42 separaten Kunst- feilagen, darunter 14 Chromolithographien, zahlreichen Holzschnitten, Karten, Reproduktionen von Dokumenten u. s. schmückt. Diese vorzügliche Monographie, die vollständigste, welche über die Arpadenzeit bisher erschienen, ist mit Originalität und Gründlichkeit verfaßt. Nicht den politischen und kriegerischen Ereignissen wendet der Autor den kulturellen, kirchlichen, legislativen und gesellschaftlichen Verhältnissen ständige Aufmerksamkeit zu. Besondere Sorgfalt ist der Entwicklung des Rechtslebens und der Verfassung gewidmet; ganz neu ist zum Beispiel die im Buche geschilderte Art und Weise der Entstehung und Entwicklung der goldenen Bulle. Dem Werke sind ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und die Uebersetzungen der Dokumente angehängt, mit deren Hilfe auch der Laie das interessante Buch mit wahren Genuße benutzen kann. Der dritte Band der Millenniumsgeschichte ist bekanntlich bereits vor zwei Monaten erschienen und nunmehr beweisen es drei vollständige Bände, daß das große Unternehmen den an dasselbe geknüpften Erwartungen vollkommen entspricht. Der vierte Band, von Wilhelm Frankó verfaßt, befindet sich bereits im Druck und wird im Laufe des Sommers erscheinen. Derselbe folgt gegen Ende des Jahres der fünfte Band, womit die Hälfte des monumentalen Werkes noch im Laufe dieses Jahres sich in den Händen der Abonnenten befinden wird. Der Preis je eines Bandes beträgt 8 fl.

Aus der Feder des sich eines vortrefflichen Rufes erfreuenden Klavierpädagogen Béla Szentejy ist jüngst eine kleine Broschüre unter dem Titel „Zenék a millenniumon“ erschienen, in welcher sich der Autor aus Anlaß des regeren Interesses, welches bei der nationalen Feier auch dieser Seite unseres Kulturlebens entgegengebracht wird, mit der Frage der Klavierpädagogik emdinglicher befaßt. Der Verfasser weist auf die bestehenden Mängel in dem bisher üblichen Unterricht des Klavierspiels hin und faßt seine auf physio- logischen und psychologischen Ueberlegungen basirenden Ansichten in einer Reihe von hehrigen Vorschlägen zusammen, welche wir hiemit der Beachtung der maß- gebenden Kreise empfehlen wollen.

Neueste verbesserte und er- weiterte Ausgabe des Ortslexikons von Ungarn in zwei Bänden von Johann v. Vorzjak. Der Inhalt dieses Werkes ist folgender: Erster Band: Allgemeiner Theil. Neuestes Gemälde von Ungarns sämtlichen sozialen Gestaltungen, resp. die geographische, politische, militä- rische und kirchliche Eintheilung u. s. unseres Vaterlandes. Alphabetscher Theil. Verzeichniß sämtlicher Wohnorte mit Angabe des Charakters der letzten Post-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Schiffstation. Zweiter Band: Ortslexikon von Ungarn mit Bezug auf die politische und kirchliche Eintheilung der Bevölkerung nach Komitaten und Bezirken. Preis des hundertseitigen Bogen starken Werkes gebunden anstatt 12 fl. 3 fl. Besitzer der ersten Ausgabe obbenannten Werkes erhalten die die neuesten Daten enthaltende „Millenniums-Ausgabe“ (70 Bogen ganz Leinwandband) nach Einbindung von 1 fl. 20 kr. franco. (Beim Verfasser, Budapest, II. Bezirk, Donatigasse 3.)

Gerichtshalle.

Budapest, 24. März. (Der Strafprozeß Karl Pulsky's.) Nach der mehrwöchentlichen Untersuchung scheint der Prozeß Dr. Karl Pulsky's jetzt rasch seinem Ende entgegen zu gehen. Wie eine Lokalcorrespondenz meldet, erhält das Strafgericht aller Wahr- scheinlichkeit nach noch Ende dieser Woche den Be- richt über den Ausgang jener behördlichen Untersuchung, welche im Auftrag des Kultusministers von den Fach- leuten in der Landes-Bildergalerie vorgenommen wird. Ueber das Resultat derselben sind bisher wenig Nachrichten in die Öffentlichkeit gelangt, aber es ver- lautet, daß man bisher einen Abgang nicht konstatiert hat. Wird die Staatsanwaltschaft thätiglich derartig lautende Aufschlüsse erhalten, so wird selbstverständlich ein Anlaß zur Fortsetzung des Strafverfahrens fehlen und dann wird es auch indis- ferent sein, welcher Ansicht die Sachverständigen sind. Die über den Geisteszustand des Beschuldigten sind. Die ärztlichen Experten sind übrigens mit ihren Gutachten nahezu fertig und denken daselbe bis Samstag dem Untersuchungsrichter zu unterbreiten.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. März.

(Die Budapester Waaren- und Effekten- Börse) hielt heute unter Vorsitz ihres Präsidenten Baron Friedrich Kochmeister ihre ordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende begrüßte in kurzer Rede die anwesenden Börsemitglieder, worauf der Generalsekretär den Jahresbericht zur Verlesung brachte. Wir entnehmen demselben das Folgende:

Die Ankündigung des Ministers, behufs Reform des Börseverkehrs eine Enquete einzuberufen, wird mit Vergnügen zur Kenntnis genommen und der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß diese Berathung eine Klärung der Ideen und eine Uebereinstimmung der berechtigten Interessen herbeiführen werde. Im vorigen Jahre wurde das Reglement für die Notirung der Effekten geschaffen und das Statut für das Verfa- hen der Faktokommission der Börse ins Leben gerufen. Die Liquidation ist auch im verflohenen Jahre durch den Giro- und Kassenverein mit größter Pünktlichkeit vollzogen worden. Die erprobte Thätig- keit dieses Vereins zeigte sich namentlich während der Krise, wofür derselbe aufrichtige Anerkennung verdient. Der Handelsminister hat über Ansuchen der Börse Ver- handlungen wegen telephonischer Verbindung mit Fiume und Berlin eingeleitet. Die Angelegenheit der Erbauung eines neuen Börsegebäudes ist nicht weiter vorgeschritten, nachdem die endgiltige Regulierung des Neugebäudekomplexes noch nicht erfolgte. Es sind drei Wahlen vorzunehmen. Nachdem Hr. Konrad v. Burghardt die auf ihn gefallene Wahl nicht angenommen, Hr. Friedrich Herzfeld auf seine Stelle resignirt hat und Hr. Moriz Schlesinger ge- worden ist, sind drei Börsepräsidenten neu zu be- setzen. — Was die inneren Verhältnisse der Börse anbe- langt, so beträgt die Zahl der Börsebesucher 1584, die der Agenten 187. Gefündigt wurden 8,039,000 Mtr. Weizen, 1,250,000 Mtr. Roggen, 84,000 Mtr. Gerste, 996,000 Mtr. Hafer, 273,000 Mtr. Raps, 5,140,000 Mtr. Mais, 69,300 Mtr. Pflaumen und 5700 Mtr. Lequar. Es wurden 8888 Proteste erhoben, 711 ver- schiedene Eingaben gemacht und 184 Kundmachungen erlassen. Bei dem Schiedsgericht wurden im Ganzen 3302 Geschäftshüde eingereicht. Die kön. Taifel hat in 63 Fällen das Urtheil des Schiedsgerichts bestätigt, in 15 Fällen dasselbe abgeändert und in 13 Fällen das- selbe fallirt. Zum Schluß wird den Börsekommissären Deitl und Grüne der Dank ausgedrückt. Der Be- richt wurde zur Kenntnis genommen und über Antrag des Börsemitgliedes Desider Hegebüß der Beschluß des Börse Rathes auf Einführung der ungarischen Ver- kehrssprache an der Börse ins Protokoll aufgenommen. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Es wurden zu Börse Räten gewählt: Felix Schwarz, Armin Kohn jun. und Anton Strauß.

(Budapester elektrische Stadtbahn-A.G.) Die Direktion dieser Gesellschaft hat die General- versammlung der Aktionäre für den 15. April ein- berufen. Die Bilanz pro 31. Dezember v. J. zeigt folgende Ziffern:

Aktiva: Vahnes, Centralanlage, Wagenbestand 4,532,469 fl., vertragsmäßige Kautions 50,738 fl., neuere Bauten und Investitionen 201,337 fl., Immobilien des außerordentlichen Reservefonds 211,062 fl., Wertpapiere des außerordentlichen Reservefonds 386,289 fl., For- derungen 2,253,411 fl., Kasse 10,898 fl., Materialvorrath 64,088 fl., Totale 7,710,295 fl. Passiva: Aktien- kapital 4,959,610 fl., getilgte Aktien 40,400 fl., außer- ordentlicher Reservefond 1,671,993 fl., Betriebs-Reserve- fond 27,634 fl., Wertverminderungen der Bahn und der Ausrüstungen 183,034 fl., Wertverminderungen für das Jahr 1895 60,000 fl., verlorne und nicht eingelöste Aktien 2600 fl., Aktientilgung pro 1895 30,900 fl., nicht be- hobene Dividenden 1439 fl., Pensionfond 26,067 fl., Kautions 2,253,411 fl., Kreditoren 119,331 fl., Gewinn- übertrag 35,092 fl. Reingewinn pro 1895 550,839 fl., Totale 7,710,295 fl. Die Direktion wird der Generalversammlung den Antrag auf Verteilung einer Dividende von 10 fl. = 10 Prozent per Aktie beantragen. Die Abschreibungen betragen 90,900 fl., der zweiprozentige Antheil der Hauptstadt 26,303 fl.

(Zahlungseinstellung.) Die Schneidzube- hörsma Bunzl und Gooß in Wien hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Waarenschulden be- tragen 30,000 fl., die Gelbschulden 20,000 fl. Ein Ausgleich wird angestrebt.

(Die Elisabeth-Dampfmühl-Gesellschaft) hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Moriz Adlers ihre ordentliche Generalversammlung. In dem Direktionsbericht wird hervorgehoben, daß das ausgewiesene Erträgnis wohl kein unbefriedigendes genannt werden kann, doch in keinem Verhältnisse zu der großen Summe der auf- gewendeten Arbeit und zu dem Kapital, welches in dem Unternehmen thätig ist, steht. Die Erhaltung der Export- beziehungen hat auch im verflohenen Jahre bedeutende Opfer gekostet, welche sich umso empfindlicher gestalten, als im Wettbewerb besonders auf den englischen Abfah- gebieten nicht nur der genohnten überseeischen Kon- turrenz, sondern auch in fast erdrückender Weise jener Deutschlands und Frankreichs begegnet werden mußte. Leider findet die Thätigkeit der Mühlenindustrie, nament- lich jener der Hauptstadt, hierzulande nicht jene Wür- digung, die ihr dadurch gebührt, daß sie das ungarische Rohprodukt wesentlich über die Parität des Auslandes zu Preisen, die dort im Kampfe mit den russischen und überseeischen Provenienzen bei Weitem nicht zu erreichen wären, bezahlt und durch die Verarbeitung in unserem Lande Tausende von Arbeitskräften bindet und manni- gfachen anderen Industrien dauernde Beschäftigung bietet. Für die Gesellschaft war das verflohenen Jahr von weittragender Bedeutung, insofern, als durch die Fusion der Paunonia-Dampfmühl-Gesellschaft stattgefunden hat. Durch diese Fusion ist die Elisabethmühle in die vorderste Reihe der größten Mühlenunternehmungen der Monarchie gerückt. Die Bilanz weist nach Kürzung aller

Spesen und Werthverminderungen, sowie nach Zumei- lung von 75,000 fl. zum Amortisationsfond einen Rein- gewinn von 124,373 fl. aus; hievon ab die statuten- mäßige Fünftieme von 19,899 fl., bleiben 104,473 fl., hierzu der letztjährige Gewinnvortrag von 5019 fl., so daß im Ganzen 109,492 Gulden zur Verfügung der Ge- neralversammlung stehen. Es wurde beschlossen, vom 1. April ab für jede der 6750 Stück Aktien als Dividende 12 fl. = 6 Prozent 81,000 fl. zu vertheilen, dem Re- servefonde 25,000 fl. zuzuwenden, wodurch derselbe die Höhe von 575,000 fl. erreicht, und die restlichen 3492 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Nachdem noch der Direktion das Absolutorium ertheilt worden war, wur- den die früheren Mitglieder des Aufsichtsrathes wieder- gewählt und Alexander Kovácsy in den Aufsichtsrath einberufen.

(Der Börse Rath) hat angeordnet, daß die Aktien der ungarischen Eskompte- und Wechselbank vom 23. d. angefangen er Coupon (16 fl.) und mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1896 zu handeln und zu notiren sind. Hiemit in Verbindung ordnet der Börse Rath an, daß, nachdem sämtliche (75,000 Stück) in Cirkulation befindlichen Aktien der benannten Bank seit 1. Januar 1896 gleich- mäßig an dem Gewinn partizipiren, die Notirung der 1895er Aktienemission vom 23. d. angefangen eingestellt werden soll. — Weiter ordnete der Börse Rath an, daß von heute angefangen die Aktien der ungarischen Bank für Industrie und Handel A. G. er Coupon (7 fl.) und die Aktien der vaterländischen Bank A. G. er Coupon (9 fl.), beide mit 5 Prozent laufenden Zinsen, vom 1. Januar 1896 zu handeln und zu notiren sind; die Aktien der „Pannonia“ ungarische Rückverfiche- rungs-Anstalt sind vom 23. ab ohne Coupon (50 fl.) zu handeln und zu notiren.

(Die „Gyonia“ Maschinenfabrik- und Eisen- gießerei A. G.) hielt heute ihre ordentliche General- versammlung, in welcher mit Stimmeinhelligkeit die Liquidation der Gesellschaft aus- gesprochen wurde. Der Bericht der Direktion theilt mit, daß die im November v. J. eingetretene Börsenkrise auf die Kreditverhältnisse der „Gyonia“ eine schädliche Wir- tung ausgeübt hat. Das Unternehmen, welches jedweden Betriebskapitals entbehrt, mußte neue Bestellungen re- sultiren und sich auf die Verrichtung der bereits im Zuge befindlichen Arbeiten beschränken. Unter solchen Umständen schließt auch das abgelaufene Betriebsjahr mit einem Verlust von 190,072 fl. Dieser Verlust rühre zum Theil auch daher, daß die Gesellschaft zahlreiche Arbeiten anstrebte und auch erhielt, welche sie jedoch mangels an Kapital nicht zu effektuiren vermochte. In- dem der Bericht noch das Mißlingen der im Jahre 1894 versuchten Emission neuer Aktien in der Höhe von 1,500,000 fl. erwähnt, beantragt die Direktion, die Li- quidation der Gesellschaft auszusprechen. Es wurde der Direktion und dem Aufsichtsrathe das Absolutorium ertheilt. Schließlich wurde der Antrag der Direktion auf Liquidation der Gesellschaft einstimmig acceptirt, die Herren Baron Lamoral Braunecker, Dr. Béla v. Rudnyánsky und Dr. Béla v. Heinrich als Liquidatoren gewählt und deren Bezüge mit je 150 fl. per Monat mit der Bedingung festgestellt, daß ihnen im Falle der günstigen Abwicklung der Geschäfte überdies eine Remunerat on zuzusprechen sei.

(„Der Anker“) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen in Wien. Die 37. ordentliche Ge- neralversammlung der Aktionäre findet am 11. April um 11 Uhr Vormittags im Lokale der Gesellschaft statt.

(Offizieller Beginn der Schiffsfahrts-Saison.) Der Börse Rath gibt bekannt, daß als Tag des Be- ginnnes der 1896er Schiffsahrt der 23. März zu be- trachten sei, mit der Bemerkung, daß fortab die Schiffs- raten inklusive Aneurankosten zu notiren sind.

(Die „Telefon-Hirmonds“ A. G.) hielt heute ihre erste Generalversammlung. Der Bericht der Direk- tion konstatirt, daß das Publikum für diese Budapester Spezialität großes Interesse an den Tag lege, so daß Hoffnung für eine weitere gedeihliche Entwicklung des Unternehmens vorhanden ist. Der Reingewinn des letz- ten Jahres betrug 1780 fl. In den Aufsichtsrath wur- den Paul Tencer, Karl Popper und Anton Deutsch gewählt.

(Die Budapester-Ezt-Lövinczer Ziegelfabrik- A. G.) beschloß in ihrer heutigen Generalversammlung, von dem Reingewinn per 28,018 fl. eine Dividende von 12 fl. zu bezahlen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kredit- renverein meldet folgende Insolvenzen: Bulaschir Belimirovics in Mioniza; Dimitrije J. Markovics in Baracsin; Dushan Dodić in Svilajnac; Matija M. Stojanovics in Pa- racsin; Schabbe Weisenberg in Braila; F. Kohn (Janny Kohn), prot. Handelsirau in Erlau; Marie Jurek, Handelsirau in Freistadt; Berl Glanz in Stanislaw; Mano Krauß, Kaufmann in Pápa; Philipp Haas, Kravattenerzeuger in Wien; Adolf Dub in Wilsen; Johann Hajsky in Prag (königl. Weinberge); Th. (Theodor) Jauder in Ung. Gradiß; Vincenzo Wolfgang in Trieste; M. u. J. Ledezky in Kutina; Bunzl u. Gooß in Wien.

(Telefon-Hirmonds“ Aktien.) Auf An- ordnung des Börse Rathes werden die Aktien der „Telefon-Hirmonds“ A. G. vom 23. d. angefangen im amtlichen Kursblatte notirt.

Berlin, 24. März. (Schluß.) 4.2prozentige Papierrente —, 4.2prozentige Silberrente 100.70, 4per- zentige österreichische Goldrente 103.60, 4prozentige ungar. Goldrente 103.40, Elbethalbahnaktien 142.—, öster- reichische Kreditaktien 233.60, ungarische Staatsanleihe 99.20, Südbahnaktien 41.50, österr. ungarische Staatsbahn- aktien 148.—, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Kaiser- oberberger Bahn-Aktien —, russische Banknoten 217.20, 4prozentige neue russische Anleihe 66.10, ungar. Investitions-Anleihe 104.20, türkische Tabaktien —, Alpine —, italienische Rente 82.50, Wiener Wechsel- kurs 169.70, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —, Schwach. — Auf Küsträure und Blasspekulationen für die gestrigen Blancoabgaben waren Banken und Mon-

tanwerthe gut gehalten. Fonds behauptet. Bahnen träge. Schiffahrtstaktien fest gegen Schluss schwach. Privatdiskont 2 1/2 Proz. Ultimo gold 3 1/2, Prozent.

Berlin, 24. März. (Nachbörse.) Vierperzentige ungarische Goldrente 103.80, österreichische Kreditaktien 234.—, Südbahntaktien 41.40, ungarische Kronenrente 99.10, Staatsbahn 148.70, Karl Ludwigbahn Aktien —, Ruhig.

Wien, 24. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 234.25, Lombarden 41.50, Franzosen 149.12, Diskont 214.37, National 141.25, Dresdener 153.75, Deutsche 193.25, Handels 152.62, Darmstadt 153.37, Laura 152.—, Harpener 150.25, Ungar 108.30, Italiener 82.70, Neue Russen 66.10, Rubel 217.—, Selsen 161.37, Sibirnia 158.87, Mittelmeer 89.75, Gotthard 171.75, Ungarische Kronen 99.10, Schw. Central 130.87, Schw. Nordost 180.50, Meridional 117.87, Wustthradler 269.75, Mexikaner 94.87, 1893er Mexikaner 93.30, Schw. Union 91.25, Zura-Simplon 100.75, Raaber 52.—, Edison 230.—, Dortmund 40.75, Bochumer 153.37, Henry 74.—, Braunschw. 123.90, Mont. Ind. 181.10, Consolidation 209.50.

Frankfurt, 24. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 315.87, Südbahntaktien —, Alpine —, 4 1/2-prozentige Silberrente —, ungar. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 301.75, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitätsaktien —, Wiener Wechselkurs —, fest.

Hamburg, 24. März. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 85.50, österreichische Kreditaktien 315.50, 1860er Lote 130.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 751.—, Südbahn 202.50, Italiener 82.50, 4-prozentige österreichische Goldrente 103.60, 4-prozentige ungarische Goldrente 103.30, österreichische Kronenrente —, behauptet.

Paris, 24. März. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 101.45, 3 1/2-prozentige Rente 106.05, Italiener 82.57, österreichische Bodentredit 1295.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 747.50, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 100.90, vierprozentige österreichische Goldrente 104.20, 4-prozentige ungarische Goldrente 103.12, Ottomanbank 591.25, türkische Tabakaktien 376.60, Banque de Paris 802.50, österr. Länderbank 541.25, Alpine Montan —, Türkenlose —, ruhig.

London, 24. März. Vierprozent. ungar. Goldrente 102.—, 4-prozentige österreichische Goldrente —, 2 1/2-prozent. österr. Silberrente —, engl. Consols 109.70, Silber 31.25, Wiener Wechselkurs 12.20, Südbahn —, Kanadabahn 55.25, 4-prozent. Kupfen 6 1/2, ruhig.

Berlin, 24. März. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 158.25, Roggen per Mai 122.75, per Juni 123.50, Hafer per Mai 119.50, per Juni 120.50, Hübel per Mai 45.60, per Oktober 46.—, Spiritus per Mai 39.50, per September 39.50.— Weizen und Roggen besser, Hafer still, Del fest, Spiritus still.

Dresden, 24. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.60, gelber Weizen loco 15.50, Roggen loco 11.90, Hafer loco 12.—, Reys loco 19.—, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per März 50.40, mit 70 Rm. Konsumsteuer per März 30.80, Mais 11.—, Del per März —, per Mai —.

Köln, 24. März. (Produktenmarkt.) Weizen per August 11m. —, per Oktober-November 11m. —, Roggen per August 11m. —, per Oktober-November 11m. —, Hübel per Mai 50.30, per Oktober 50.30.

Stettin, 24. März. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai 153.—, per September-Oktober 11m. —, Roggen per April-Mai 11m. 118.50, per September-Oktober 11m. 123.50, Hübel per April-Mai 11m. 45.50, per September-Oktober 11m. 45.75, Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer loco 11m. 32.—.

Hamburg, 24. März. (Produktenmarkt.) Weizen, Veltliner 152.— bis 156.—; Roggen, Mecklenburger 135.— bis 138.—, russischer 85 bis 88; Del loco 47.—; Spiritus per Februar-März 16.75, per März-April 17.—, per April-Mai 17.—, per Mai-Juni —. — Weizen und Roggen fest, Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Schön.

Paris, 24. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.30, per April 18.30, per vier Monate vom März 18.75, per vier Monate vom Mai 18.80. — Weizenmehl per laufenden Monat 40.50, per April 40.75, per vier Monate vom März 40.80, per vier Monate vom Mai 41.—. — Hübel per laufenden Monat 54.25, per April 54.25, per März-April 53.—, per vier Monate vom Mai 52.75. — Spiritus per laufenden Monat 31.50, per April 31.75, per März-April 32.50, per vier Monate vom Mai 32.75. — Weizen ruhig, Mehl matt, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Newport, 23. März. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/2, per Juni 7.61, per Juli 7.62, Baumwolle in New-Orleans 7.75, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per April 7.35, Standard White in Philadelphia per April 7.30, Rotes Petroleum in Newyork per April 8.25, Ripe Line Certifikates per April 1.34, Mehl 2.60 (Marke „Spring Clear“), Rother Weizen loco 80.—, per März 70.—, per April 70.—, per Mai 69.—, Mais per März 37.50, per Mai 35 1/2. — Raffinirtes Zucker Fair Muscovados 3 1/2. — Rio-Kaffee Nr. 3 13.75. Schmalz Marke Wilcox 6.45. Schmalz Marke Fairbanks 5.70. Getreidefracht 1.50. Tageszuhaben 11,000 Ballen.

Wien, 24. März. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Contingent-Spiritus wurde zu 14 fl. 80 kr. verkauft und schließt 14 fl. 70 kr. Geld, 14 fl. 90 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 24. März.) (Privat-Telegramm.) Schwächere Newyorker Notierungen, matte englische Berichte und wenig beruhigende Meldungen vom Budapester Effektenmarkt haben heute eine mattere Tendenz hervorgehoben. Das Geschäft war aber ohne jeden Belang. — Amlich notirten um 12 Uhr: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 11 kr. bis 7 fl. 13 kr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 34 kr. bis 7 fl. 36 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 74 kr. bis 6 fl. 76 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 24 kr. bis 6 fl. 26 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 48 kr. bis 4 fl. 50 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 63 kr. bis 4 fl. 65 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 59 kr. bis 6 fl. 61 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 8 kr. bis 6 fl. 10 kr., Kohlraps per August-September von 11 fl. 20 kr. bis 11 fl. 20 kr., Müböl per April-Mai von 27 fl. 50 kr. bis 28 fl. 50 kr., Müböl per September-Oktober von 29 fl. bis 30 fl.

Budapest, 23. März. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Französischer Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vertriebsmarktes. — Angelangt am 23. März 522 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 60 Stück, nach Neupeft 88 St., zurückgeblieben 339 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 167,678 Stück, Tagespreise: 120 bis 180 Kilogr. schwere 33 fr. bis 37 fr., 250 bis 280 Kilogr. schwere 40 fr. bis 43 fr., 300 bis 380 Kilogr. schwere 44 fr. bis 47 fr., Spanferkel 16 fr. bis 18 fr.

Steinbruch, 24. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändler Halle in Steinbruch. — Der Verkehr war unverändert. Vorrath am 22. März 16,171 Stück. Am 23. März wurden — Stück aufgetrieben und 106 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 24. März ein Stand von 16,065 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 44 fr. bis 45 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Mancemäßiger Abzug nur bei Maffschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreis zu Gunsten des Käufers.)

(Wiener Vorsteherviehmarkt vom 24. März.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 6834 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 3441 Stück Jungschweine und 2410 Stück ungarische Fettschweine, zusammen 5851 Stück aufgetrieben. In Folge des abnorm kleineren Auftriebes war die Tendenz in ungarischen Schweinen sehr fest und haben die Preise in späterer Stunde weiter angezogen. Es notirten: Prima von 48 fr. bis 48 1/2 fr., ausnahmsweise 49 fr., mittel und alte Schweine von 45 fr. bis 47 fr., leichte von 42 fr. bis 44 fr. und Jungschweine von 34 fr. bis 40 fr. per Kilo lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 24. März.

Die heutige Börse hat mit einer etwas besseren Stimmung und besseren Kursen eröffnet, da der Geschäftsbericht der Kreditanstalt das günstige Urtheil über die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres nur noch bestätigt hat und überdies alle die ungünstigen politischen Nachrichten vom gestrigen Tage sich als Gerüchte erwiesen haben. Nach Anfangs freundlichem Verlauf schwach. Schluss still. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Amlich's Telegraphen. Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 101.—; 4-proz. ungar. Goldrente, 121.70; ungar. Kronenrente, 99.85; Döbener, ungar., 96.80; Südbahn-Vorarländ., 121.50; 4-proz. österr. Goldrente, 122.45; 4-proz. österr. Silberrente, 103.35; 4-proz. ungar. Kronenrente, 100.80; 4-proz. ungar. Kronenrente, 101.92; Kaiserl. ungar. Eisenbahn, 192.5; österr.-ungar. Staatsbahn, 349.—; Karl Ludwigbahn, —; Elisabethbahn, —; Donau-Dampfschiff- u. Fabrik, 44.—; ungar. Prämienlose, 160.—; Zehntellose, 142.75.

Privat-Telegramm. 1864er Lote, 150.—; Bodencredit-Aktien, 465.—; Gessumpferbank n.-österr., 810.—; Unionbank, 307.—; Ferdinands-Nordbahn, 343.0; Bemberg-Ges. n.-ö., 342.50; Nordwestbahn, 282.—; Wiener Wechsel, 47.30; Bräuer, 47.30; Schmeißer Münze, 47.52; 20 Markstücke, 11.77; Russische Imperial, —; Englische Sovereigns, 12.4; Donau-Regul.-B.-G., 127.75; Serbenlose, 33.76; Wiener Komm.-Lose, 139.—; Oesterr. Prämienlose, 150.—; Donau-Dampfschiff- u. Fabrik, 138.—.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 374.25, ungarische Kreditaktien 410, Anglobank-Aktien 170.25, Bankverein 142.25, Unionbank 307, Länderbank 246, österreichisch-ungarische Staatsbahn 350.25, Lombarden 96, Elbethal 283, Nordwestbahn 281, Rima-Muraner 240.50, Tabaktaktien 174.50, Alpine 80.90, Mairente 100.85, unga-

rische Kronenrente 98.90, Türkenlose 57.80, Marknoten 58.33 per Kasse, 59.01 per Ultimo März, Napoleond'or 9.57.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 24. März. Bei Eröffnung des heutigen Verkehrs war die Stimmung für internationale Werthe fest. Im Verlaufe des Geschäftes machten sich auswärtige Abgaben fühlbar, die Kurse drückten sich und schlossen matt. Lokalwerthe stagnirten. Balken und Devisen unverändert. Der Gesamtverkehr war nicht belangreich.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 412.50 bis 413, ungarische Hypothekbankaktien zu 247, Rima-Muraner zu 240.50 bis 241.50, österreichische Kreditaktien zu 373 bis 374.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 348 bis 350.50, Stadtbahn zu 261 bis 262.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bankverein zu 104 bis 104.50, väterländische Bank (er 87 Kreuzer Compounddifferenz) zu 116, väterländische Sparkasse zu 7700, Ziegel- und Cementfabrik zu 95 bis 95.50, oberungarische Bergbau zu 109, Asphaltaktien zu 215 bis 216, allgemeine Kohlenbergbau zu 120, Salgó-Tarjányer Kohlen zu 553 bis 556, bürgerliche Brauerei zu 110, Straßenbahn-Interimaktien zu 262. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronenrente zu 98.90 bis 99, ungarische Kreditaktien zu 413 bis 411, Industriebank (er 2 fl. Compounddifferenz) zu 107.50, ungarische Gessumpferbank und Wechselbankaktien zu 248.75 bis 247, österreichische Kreditaktien zu 374.20 bis 371.90, Südbahn zu 95.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 349.50 bis 348. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 374.40. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo April 18 fl. bis 19 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe Berliner Notierungen fest und wurden österreichische Kreditaktien zu 372.30, 371.80 bis 374.30, ungarische Kreditaktien zu 411 bis 412.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 348 bis 351.25 gehandelt. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 374.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war eng begrenzt. Weizen war heute mäßig offerirt, die Stimmung matt. Es wurden 15,000 Meterzentner umgesetzt, welche 2 1/2 bis 5 kr. billiger erlassen wurden. In anderen Getreidearten hatten wir sehr belangreichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurde verkauft:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.25, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.17 1/2, 400 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.25, 1000 Mtr. 80 R. zu fl. 7.30, Alles per drei Monate. — Vetter Boden: 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.22 1/2, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.15, 1000 Mtr. 77 R. zu fl. 6.95, Alles per drei Monate. — Wäcker: 4000 Mtr. 78 R. zu fl. 7.07 1/2, 8500 Mtr. 77.7 R. zu fl. 7.07 1/2, 800 Mtr. 76.3 R. zu fl. 6.82 1/2, Alles per drei Monate. — Wäcker: 2500 Mtr. 78.8 R. zu fl. 7.50, per drei Monate.

Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6.60, 200 Mtr. zu fl. 6.60, 100 Mtr. zu fl. 6.55, 100 Mtr. zu fl. 6.74 1/2, Alles per Kasse.

Termin: Auf billigeres Newyork sämtliche Termine einige Kreuzer schwächer. Speziell Mais und Hafer matt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.73, bis fl. 6.82, Weizen per Herbst zu fl. 7.07, bis fl. 7.09 und fl. 7.07, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.16 und fl. 4.13, Mais per Juli-August zu fl. 4.34 und fl. 4.31, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.28 und fl. 6.25, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.42 und fl. 6.39, Roggen per Herbst zu fl. 5.84 und fl. 5.83. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.82 und fl. 6.81, Weizen per Herbst zu fl. 7.07 und fl. 7.05, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.13, Mais per Juli-August zu fl. 4.31, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.24 und fl. 6.21, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.39 und fl. 6.37. — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.73 Geld, fl. 6.75 Waare, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.81 Geld, fl. 6.83 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.05 Geld, fl. 7.07 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.12 Geld, fl. 4.13 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 4.30 Geld, fl. 4.32 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.21 Geld, fl. 6.23 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.36 Geld, fl. 6.38 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.82 Geld, fl. 5.84 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 10.80 Geld, fl. 10.70 Waare.

Gefündigt wurden: 2000 Mtr. Weizen und 500 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 29. März.

Produktengeschäft. Fettaare, Pflanzen und Flauemmenus geschäftlos bei unveränderter Tendenz.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß, alt: 77 R. fl. 6.83—6.95; 78 " fl. 6.90—7.05; 79 " fl. 7.—7.10; 80 " fl. 7.05—7.15; 81 " fl. 7.10—7.20. Pester Boden, alt: fl. 6.80—6.90; fl. 6.85—7.—; fl. 6.95—7.05; fl. 7.—7.10; fl. 7.05—7.15. Bäckerei, alt: fl. 6.0—7.—; fl. 6.95—7.10; fl. 7.05—7.20; fl. 7.15—7.25.

Roggen ... Roggen Ha ... Gerste, Futter ... Gerste, Brauer ... Hafer, alt ... Mais, anderer ... Hirse

Weizen per Se ... per Ma ... Roggen per Se ... Mais per Mai ... Hafer per Ma ... Kohlraps per ... Budapest, Beric ...

Auszu ... Konten ... Eduard W e i s e ... Dr. H. Bloche ... Konfursauschüsse ... c s e l, Kaufmann ... Gebät. Anmelde ... fursauschusses ... — Gegen Hörd ... Ansturator Dr

Budapester

ung. Staatsb ... Goldrente ... Kronenrente ... Öbbahn-Anleihen ...

Oest. Staatsb ... Notentente ... Silberrente ... Goldrente ... Kronenrente ... Staatslose 1854 ...

Fremde Sta ... Bulgar. Bahn- ... Serbische Präm ...

Andere Anl ... Budapest Anle ... Zemek-Pena-Ante ... Pfandbr. u ...

Jauerh. Spar ... Land.-Bodenbr ...

Gr ... Da ... Jaquets ... Krägen ... Fertige

fenlose 57.80, Marknoten Ultimo März, Napo...

und Effektenbörse.

März. Bei Eröffnung des... die Kurse drückten sich...

wurden gehandelt: Un- bis 413, ungarische Dvo-...

rfe kamen in Verkehr: (er 116, wärländische Spar-...

war die Tendenz auf... und wurden österreichische...

Verkehr war eng begrenzt... Es wurden 15,000...

100 Mtr. 81 R. zu... zu fl. 7.25, 200 Mtr....

geres Newport jammliche... er, speziell Mais und...

100 Mtr. 81 R. zu... zu fl. 7.25, 200 Mtr....

100 Mtr. 81 R. zu... zu fl. 7.25, 200 Mtr....

100 Mtr. 81 R. zu... zu fl. 7.25, 200 Mtr....

100 Mtr. 81 R. zu... zu fl. 7.25, 200 Mtr....

100 Mtr. 81 R. zu... zu fl. 7.25, 200 Mtr....

100 Mtr. 81 R. zu... zu fl. 7.25, 200 Mtr....

100 Mtr. 81 R. zu... zu fl. 7.25, 200 Mtr....

100 Mtr. 81 R. zu... zu fl. 7.25, 200 Mtr....

100 Mtr. 81 R. zu... zu fl. 7.25, 200 Mtr....

100 Mtr. 81 R. zu... zu fl. 7.25, 200 Mtr....

100 Mtr. 81 R. zu... zu fl. 7.25, 200 Mtr....

100 Mtr. 81 R. zu... zu fl. 7.25, 200 Mtr....

Table with columns for 'Weizenburger, alt', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', 'Hafer', 'Korn', 'Termin', 'Weizen per Herbst', 'Roggen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni', 'Hafer per März-April', 'Korn per August-September'.

Table with columns for 'Weizen per Herbst', 'Roggen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni', 'Hafer per März-April', 'Korn per August-September'.

Auszug aus dem 'Közlöny'. Konkursverordnungen in der Provinz. Gegen Eduard Weiss, Kaufmann in Gjeeg, Litzskurator...

Table with columns for 'Ung. Staatsbüd.', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen'.

Table with columns for 'Ung. Staatsbüd.', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen'.

Table with columns for 'Ung. Staatsbüd.', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen'.

Table with columns for 'Ung. Staatsbüd.', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen'.

Table with columns for 'Ung. Staatsbüd.', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen'.

Table with columns for 'Ung. Staatsbüd.', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen'.

Table with columns for 'Ung. Staatsbüd.', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen'.

Table with columns for 'Ung. Staatsbüd.', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen'.

Table with columns for 'Ung. Staatsbüd.', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen'.

Table with columns for 'Ung. Staatsbüd.', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen'.

Table with columns for 'Ung. Staatsbüd.', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen'.

Table with columns for 'Ung. Staatsbüd.', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen'.

Table with columns for 'Ung. Staatsbüd.', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen', 'Fremde Staatsbüd.', 'Andere Anlehen'.

8. April. - Gegen Moriz Gottlieb, Damvsmühl- besitzer in Ugra. Konkurskommissär Richter J. Au-...

Konkursanhebungen. Des Johann Lengyel, Kaufmann in Galács. (S.-U.-Abtheilung Gerichts- hof.) - Der Cäcilie Gortán in Steinamanger.

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

Budapester Todtenliste. - Vom 24. März. - Paul Kovalecsit, 5 J., wohnungslos. Gi-...

ander Carolin, 6 J., 5. Bez. Elisabeth Gro-...

Lottoziehung vom 24. März. Brün 35 82 89 28 71

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Wasserstand vom 24. März. Donau: Centimeter 6°

Grösstes und billigstes Waarenhaus der Hauptstadt! KOHN & STREIT Damen-Konfektion, Fabrikslager von Seide, Stoffen und Leinenwaaren, Budapest, VII., Kerepeserstrasse Nr. 8

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 25. März 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14

## Nemzeti színház.

Bérletszűnet 9. szám.  
**Liliomfi.**  
Eredeti vigjáték 3 szakaszban. Irta Szigligeti Ede. Szilvay Todor Ujházi Camilla kisassz. Györgyné Mariska Nagy I. Lilomfi Latabár Szellemi Vizvári Kányai, fogados Gabányi Erzs. leánya Gerő Gyuri, pincér Körösmezői Schwartz Abonyi Adolf, fia Zilahi Kányainé Boér H. Kezdeté 7 órákor.

## Várszínház.

Általános bérletszűnet. A nemzeti színházi munkáosztálynyugdíjintézetéjévé.  
**A kaméliás hölgy.**  
Drama 5 felv. Irta Dumas S. Fordította Szemere Attila. Duval Armand Mihályfi Duval Georges Beresényi Reux Gaston Császár Saint Gandens Egressy Az orvos Bakó Gustave Dezso Giray gróf Hetényi Gyula Gyöngy Gauthier Margit Márkus Nichote Palotai Prudence Vizváriné Arthur Faudi Jean Svoboda Kezdeté 7 órákor.

## Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 24. szám.  
**A bibliás ember.**  
Zenés színdarab 2 felvonásban. Zenét szerzette Dr. Kienzi Vilmos. A kúrator Ney D. Marta, huga Abrányiné Magdolna Hilgermann János, tanító Takáts Mátyás, öccse Broulik Xaver, szabó Dalnoki Kezdeté 7 órákor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 15.

## Etablissement Somossy.

Heute, Mittwoch, zwei grosse Vorstellungen. In der 3 Uhr Nachmittags-Vorstellung bei halben Preisen. (Kinderkarten 40 Kr.)

## „Die weisse Dame“

mit Frl. Hansi Reichsberg und die für Kinder höchst amüsanter Affenpantomime: „Eine Schreckensszene im Thiergarten“. — Abends 8 Uhr: Das vollständige grosse Programm, Operette, Ballet und zehn grosse Attraktionen.

Morgen, Donnerstag: Doppel-Benefiz Ferdinand Rück und Wilhelm Rosenzweig. Zum ersten Male neu einführt:

## „Apollo's Brautfahrt“

mit Cécilie Carola und Hansi Reichsberg. Kartenverkauf für alle Vorstellungen in der Báros'schen Traik, Andrassystr. 38.

## Herzmann's neues ORPHEUM.

Familien-Etablissement I. Ranges. Aus dem Elite-Programm sind besonders hervorzuheben:

## COMPAGNIA MARGHERITA,

neapolitanische Mandolinen-Gesangstruppe.

## Hedwig Döring,

der kleine Kobold.

## Adolphe Burry,

das Phänomen der Equilibristik.

## TRUPPE FORTUNA,

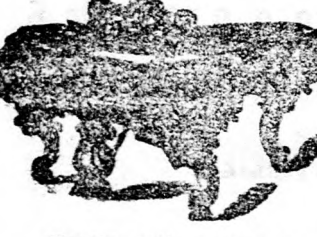
Barriere-Akrobaten.

## Der Raub der Sabine.

Venedig in Budapest. Vollständiges Orchester unter Leitung des Kapellmeisters J. Schindler.

Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards. In Vorbereitung: „Die Radfahrer von Altoben“. Freitag, den 27. März, Benefiz Glinger u. Springer. Außergewöhnliches Programm. Karten für diese Vorstellung sind von heute ab im Café Herzmann zu haben. Nächste Nachmittags-Vorstellung: Sonntag, den 29. März.

Das Beste in Klavieren: Steinway & Sons Julius Blüthner, Ehrbar, Kutschera I. u. F. Gaspiano-Fabrikanten, nebst reichhaltiger Auswahl neuer u. überspielter Klaviere u. Harmoniums bei Albert Kohn, Budapest, IV., Schlangengasse 6. Billigste Leihgebühr.



## Folies Caprice.

Heute: „Die Reise nach Transvaal.“

Von S. Leitner. Personen:  
Leminsky Herr Steinhardt  
Stiglis „Schönberg  
Meier „Reißer  
Orin „Rott  
Misi Lewinsky Frau Weiss  
Leopold, Kellner Herr Martini  
Gräulein Bienenstock Frau Raffina  
Orji Dienstmädchen Frl. Bellinora  
Sart „Möser  
Bahntaffierin „Rakosy  
Bahportier Herr Baumann  
Ein Gardar Janus  
Passagiere, Bahpersonal etc. etc. Scene: Centralbahnhof in Budapest. Ferner:

## Berthe und Benjamin,

internationale Miniatur-Quettflänke. Uvid! Freitag, den 27. d. M., Benefiz Schönberg.

## FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váozikörut 48. szám. Heute: Unsere Leute in Neu-Jerusalem.

In einigen Tagen: Der Calmndmann. Parodistisches Singspiel frei nach „Evangelium“ von M. Fischer.

## Grand Café Arányi

Király-uteza, Ecke der Nagymező-uteza. Heute Mittwoch:

## Aussergewöhnliches KONZERT

der Militärkapelle des 1. und 2. Infanterie-Regiments Nr. 86. Erstes Debut der Wiener Künstler-Familie skala morgen Donnerstag. Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.

## CHANTANT Zur BLAUEN KATZE

Königsgasse 23. Heute 2 grosse Vorstellungen. Anfang der ersten um 4 Uhr bei halben Preisen. Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.

## „Joseph in Egypten“.

Joseph Glauber's

## Café Hazánk

Dob-uteza 7, nächst dem Karlsbrünge. Heute und täglich Konzert

## Serbiens

beliebtester National-Kapelle (Lamborica) Joca Burovac. 8 Herren. Vollkommenes Orchester. Entrée frei. Telephon. Entrée frei.

## Patente auf neue Erfindungen,

Inkrafthaltung erworbener Patente, sowie Registrirung von Schutzmarken

## Johann Réthy,

international Patent-Bureau, Budapest, VII. Erzsébet-körut 2. (Gde Kerepeserstrasse, neben dem Volkstheater).

## Café Schön,

Café Wainerring und Feldgasse. Heute und täglich

## KONZERT

der ersten vaterländischen Millenniums - Damenkapelle (12 Personen)

unter Mitwirkung des Kompositors und Musikers Herrn Hermann Rosenzweig. Geöffnet die ganze Nacht! J. Schön.

Heute, Mittwoch, ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

## KÖVESI'S grösste Restauration, Wein- und Bierhalle

BUDAPESTS. Wahre Schenswürdigkeit. Erzsébet-körut Nr. 27.

## Täglich grosses Militärkonzert

Nach dem Theater stets frische Speisen. Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Elegante Herren-Frühjahrs-Anzüge bei Armin Csáky  
reine Schafwolle, nur à fl. 10, 15 u. 20.  
VI., Andrassystr. 57.

## Echtes Herender Porzellan

theils mit kleinen Fehlern nur bei FISCHER EMIL,

k. u. k. Hoflieferant, Porzellan- und Glaswaarenhaus, Wienergasse 3.

Mustrirter Preiscurant gratis und franko.

## Zu günstigen Theilzahlungen

erhalten hiesige Jahresparteien in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen fertig und laut Maßbestellung

Damentoielten, Jacken und Krägen. Ferner die neuesten Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinwände, Tisch- u. Bettdecken, Vorhänge und Teppiche etc.

## Fertige Herrenkleider

in großer Auswahl und nach Maßbestellung. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt Németh Frigyes, Geschäftsleiter, Königsgasse 26. Telephon 62-60.

## Billiger Silberverkauf.

Leuchter, Girandoles, Cassen, Fischschüsseln 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr.

per Gramm sammt Hagen in schönster und modernster Ausführung, 18ctige Probe. Occasionslager in Taschenuhren und Juwelen in dem bestrenommirten Juwelengeschäft Brüder A. J. Finger, Budapest, Königsgasse 4.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 15.

Mittwoch, den

## Népszínház.

Délután fél 3 órákor  
**A 3 Kázmér**  
Énekes bohózat 3 felv. Irta Beöthy László néjét szerzette Szabad Kalotai Kázmér Némé Pista, fia Szirmai Péter Jánosné Sipos Margit, a leánya Kom Ellen Black Hegy John Shock Tolla Gelb Salamon Solym Aszalay Elvira Izor Kelecsényi Muki Mihá

## Repertoire des

Bal után u. Hus - Samstag „Egy szök baraja“. — Sa Repertoire der Donnerstag „Parasz falu rossza“. — Sa „Bibliás ember“. Repertoire des „Kolostorból“ und Repertoire des istennő“. — Freitag Malel „Gyerekkassza csata“. (Abends)

## Rendezv Café

V. Vác Heute

## Helyo

dargestellt durch ein mittelst Drummond'sch beleuchtet. Allabendl zert der Herren-Sala Kapellm Musik-Konzert 8 U

## „Grand

Kör Etabl

## „D'Ed

unter persönlicher

## Anton

Solide Preise.

## Gustav

Budapest Meiner Vertreter von u. Thüringia Ergau

## Kopács

ausgezeichnetes

Zu haben in a Gala

## Preis p

Ein Karton, Engros-Verkauf Welisch.

## Fran

Das erste Moos fen Eisenquelle wasser und Lit reichsten Stahl

Saison vom Pro Jede Auskunft al

Schön, ung und Feldgasse. und täglich ZERT unterländischen Damenkapelle

Es größte Wein- und Bierhalle PESTS. answürdigkeit. 33 örüt Nr. 27. Militärkonzert stets frische Speisen. Entrée frei.

bei Armin Csáky

Porzellan R EMIL, Glaswaarenhaus, gasse 3. gratis und franko.

Theilzahlungen in größter Auswahl und rig und laut Maßbestellung en und Krügen. Ferner fe, Seidenstoffe, Lein- ettdecken, Vorhänge piche etc. Herrenkleider ch Maßbestellung. Briefliche nimmt Németh Frigyes, ffe 26. Telephon 62-60.

Überverkauf. ndoles, Cassen, in 6 1/2 kr. in schönster und modernster Brobe. Occasionslager in en in dem bestrenommierten geschäft. Budapest, Königsasse 4. inger, Budapest, Königsasse 4. des Theater- und es befindet sich auf

Népszínház. Délután fél 8 órákor: A 3 Kázmér. Énekes bohózat 3 felvonás- ban. Irta Beóthy László. Zé- néjét szerzette Szabados K. Kalotai Kázmér Németh Szirmai Pista, fia Sziposné Fehér Jánosné Komáromi Margit, a leánya Komáromi Ellen Black Tollyai John Shock Solymosi Gelb Salamon Izsóné Aszalay Elvira Mihályi Keszecsenyi Muki Mihályi

Repertoire des Nationaltheaters. — Donnerstag „Bál után“ u. „Huszárszerelm“. — Freitag „Stuart Mária“. — Samstag „Egy szegény ifjú története“. — Sonntag „A nők baráta“. — Montag „A nagymama“. Repertoire der königl. ungarischen Oper. — Donnerstag „Paraszibecsület“ und „Vióra“. — Freitag „A jalu rossza“. — Samstag „Hunyadi László“. — Sonntag „Biblia's ember“. Repertoire des Festungstheaters. Donnerstag „Kolostorból“ und „A vasember“. Repertoire des Volks theaters. Donnerstag „Az istennő“. — Freitag „A 3 Kázmér“. — Samstag (zum 1. Male) „Gyerekkasszony“. — Sonntag (Nachmittags) „Virág- csata“. (Abends) „Gyerekkasszony“.

Rendezvous für Familien. Café „BAZILIKA“ V. Váci-körút 16. szám. Heute große Vorstellung. Physiker Ed. Kastiana's Original-Helyos-Diorama, dargestellt durch ein Riesen-Agioskop (dreifachen Apparat) mittelst Drummond'schem Lichte (Hydro-Drigen-Zirkonlicht) beleuchtet. Abends abwechselndes Programm. Konzert der Herren-Salontafel unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Gustav Tomtschi. Musik-Konzert 8 Uhr. Vorstellung 9 Uhr.

„Grand Café Tátra“, Königsgasse 77. Etablissement für Familien. Heute, Mittwoch, den 25. März 1896: „D'Schrammeln“ unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Anton Ferenczi. Solide Preise. Prompte Bedienung. Entrée frei.

Gegründet 1865 Die besten Klaviere, Pianinos und Harmoniums am billigsten unter vollkom- mener Garantie in der renommierten Klavier-Verkaufs- u. Leihanstalt Gustav Heckenast, Budapest, IV., Kigyó-utca 7. sz. Alleiniger Vertreter von Schiedmayer u. Söhne berühmtesten Klaviere u Thüringia Regau Co., besten u. billigsten Harmoniums der Welt. Preis courante gratis.

Kopácsi-Crème-Seife, ausgezeichnetes Mittel zur Pflege der Haut. Zu haben in allen vornehmen Parfümerie- und Galanteriewaaren-Niederlagen. Preis per Stück 35 kr. Ein Karton, enthaltend 3 St., um fl. 1. Engros-Verkauf für Oesterreich-Ungarn bei Weltsch, Frankl & Co. in Wien.

Franzensbad. Das erste Moorbad der Welt, besitzt die stärk- sten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalz- wasser und Lithionfäuerlinge, die kohlenfäure- reichsten Stahlbäder, Mineralwasserbäder, kohlensäure-Gasbäder. Saison vom 1. Mai bis 30. September. Prospekte gratis. Jede Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt als Kurverwaltung.

Grand Orpheum „Jockey“, äussere Kerepeserstrasse Nr. 1. Direction: J. Scheiner u. J. Schneckendorfer. Regisseur: Joseph Eskreis. Auftreten der bestrenommierten polnischen Gesellschaft aus Lemberg. Neu! Neu! Neu! Neu! Weltberühmt! Zum 3. Male: Nie dagewesen! Nebukadnezar. Historische Operette spielt in der Zeit 605 bis 562 vor Christus in der Burg Babel. Anfang 8 Uhr. Reservirter Platz 1 fl. Entrée 50 und 30 fr. Für reichhaltiges Buffet und gute Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung sorgt bestens hochachtungsvoll J. Schneckendorfer, Cafetier.

Wohin? Wohin? Zum Koch, Leopoldstadt, Promenadegasse 7. Jeden Sonn- und Feiertag Konzert der Nussdorfer. Ferner sieht dem geehrten Publikum der reichwärtige Speisesaal für Hochzeiten, Soupers, Viktualis unent- geltlich zur Verfügung. Hochachtungsvoll Koch Kornél, Restaurateur und Pächter des Mikado-Gartens

Oelgemälde. Gelegenheitskauf. In den letzten Tagen vor Schluss des Volales werden sämtliche Oelgemälde bedeutendster Meister, darunter mehrere Kolossalgemälde, welche von öffentli- chen Kunstausstellungen unverkauft geblieben sind, zu jedem annehmbaren Preise verkauft. M. Fyler, Budapest. SCHLANGENGASSE 4.

SZIGETI fényképészet és festészeti műintézete, Budapest, IV., Kristóf-tér 6. szám. A millenniumi országos kiállítás jegyirodájával létrejött megállapodásához képest a bérletjegyek és a bérletjegy arczképei műintézetemben is a megrendeléstől 24 óra alatt átvehetőek.

Gödöllő. Sowohl die Schwimm- schule als auch die warmen Bannenbäder des Gifella- bades sind vergrößert worden. Dasselbst wird auch heuer die KNEIPP'sche HEILMETHODE angewendet.

Mehrere Maschinisten, Geiger, 1 Portier, mehrere Schaffer, Wirthschafter, Kut- scher, Diener-Stellen, Konduktoren, Kommiss, Hausbesor- gerstellen für Wien und Provinz per sofort zu besetzen. Anfragen mit Rückporto an B. Kom's Offertenblatt. Wien, 1. Bezirk, Grünangergasse Nr. 1.

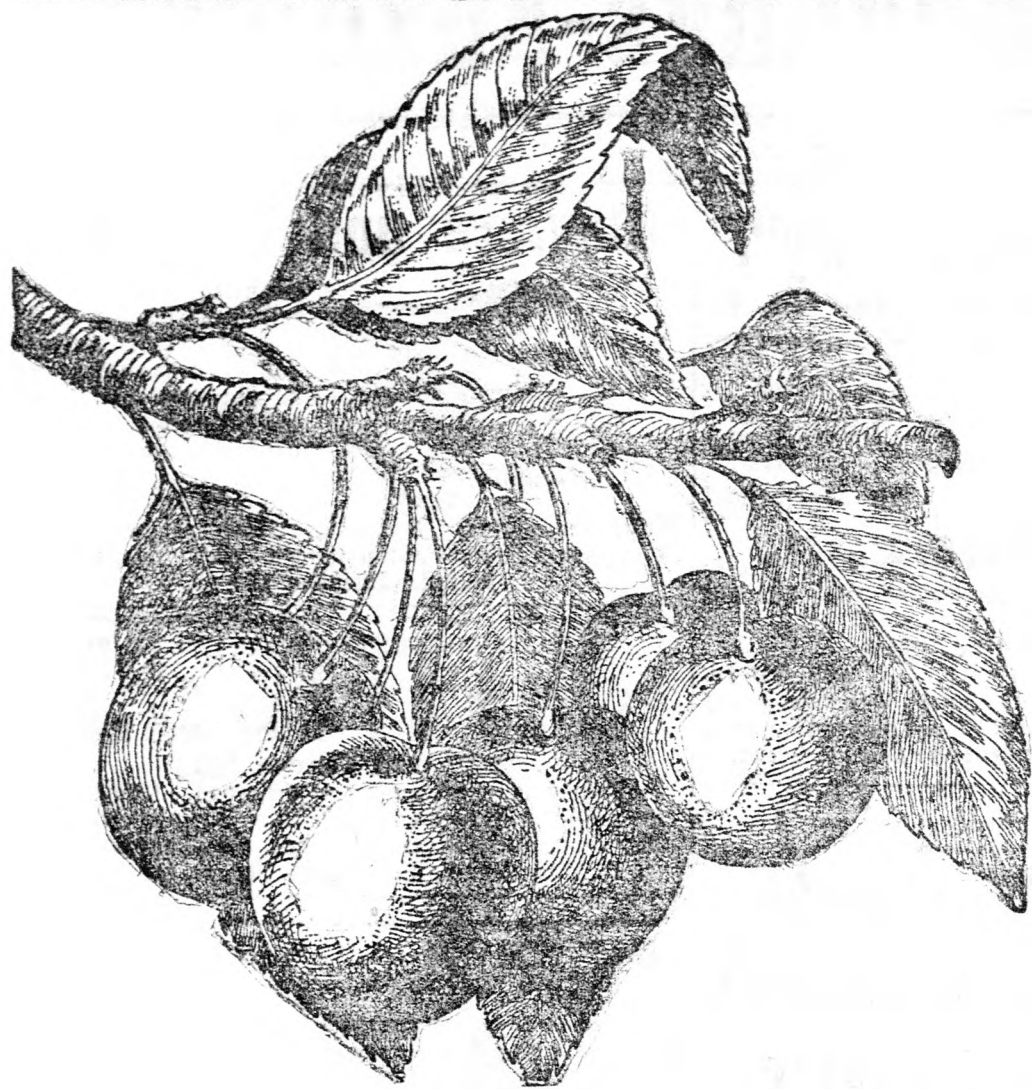
777-ABENDE. Eines der schönsten und erhebensten jüdischen Feste ist das Pessachfest und jeder Jude mit Herz u. Gefühl befreit sich, wenigstens an den Sederabenden theilzuneh- men. Um hiezu die Gelegenheit zu bieten, beehre ich mich, das p. t. jüdische Publikum zu verständigen, daß ich in meinen Lokalitäten am 28. und 29. d. M. Abends ganz nach ritueller Art je einen Seder veranstalte. Für schwachhafte Speisen und vorzügliche Getränke wird gesorgt, doch wird um rechtzeitige Vermerkung ersucht. Hochachtungsvoll emer. Rabbiner J. H. Schwarz, „W.-Restaurations-„Miklós“-M.“, Andrásstrasse Nr. 58.

Klaviere und Pianinos, durchwegs berühmte Fa- bricate wie Gyrbar, Peina, Bösendorfer, feiner eini- ge überpielte gute Klaviere u. Pianinos derzeit an ganzen hiesigen Preise am besten und billigsten zu verkaufen u. auszuliefern in KERESZTÉLY's Musterklaviersalon, Budapest, Waignerboulevard Nr. 21 (Industriehof). Stimmungen und Reparaturen billigt. Telephon 12-25.

BETTFEDERN und Flaum auch en détail nur zu en gros-Preisen. Größte und vorzüglichste separate Staub- und Dampf-Bettfedern- Reinigungs-Maschinen. In der Großhandlung des Gustav Brud, Tabakgasse Nr. 6, im Hofe.

Laureol. Laureol ist ein absolut reines Naturfett, das beim Kochen, Braten, Backen alle bisherigen Fettstoffe vollständig ersetzt. Laureol läßt sich lange aufbewahren, ohne zu verderben oder ranzig zu werden. Laureol ist, weil absolut wasserfrei, ausgiebiger als irgend ein anderes Fett. Laureol darf insbesondere in der Küche solche Personen nicht fehlen, welcher an krankhaften Zuständen des Magens, die aus un- regelmäßiger Verdauung herrühren, an Magensäure, Sodbrennen, leiden. Laureol ist viel billiger als Gänsefett. Laureol wird bereits in vielen Spitälern, In- stituten zur vollsten Zufriedenheit verwendet und stehen deren Curachen, sowie solcher chemischer Kapazitäten zu Diensten. Erzeugt unter Aufsicht Sr. Erw. Herrn Rabbiner Jos. B. Kohn, Wien, in der ersten und einzi- gen österr.-ungarischen Pflanzenfettfabrik Laureol, Julius Moll & Comp., Wien. Zu haben in den meisten Spezereihandlungen, sowie in der Hauptniederlage bei Reinhold Adler. Budapest, IV., Régi posta-utca 2. Telephon 62-30.

Ich verspreche keine 500 Dukaten, gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annocten! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangeneh- men Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt. Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3. Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit. Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr. Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver. Alle angeführten Präparate werden nach ärzt- licher Anordnung verfertigt. Dieselben sind er- hältlich bei J. L. Müller, Parfümerie- und Toiletteseife-Fabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2, „zur Blumenkönigin“.



Natur-Grösse—Sensationell!  
Germersdorfer

# Riesenkirsche

Die grösste, beste u. schönste  
Kirsche der Welt!

Eine Knorpelkirsche von rother Farbe, ausserordentlich reichtragend und von hochfeinem Geschmacke. Die beste Kirsche für Exportgeschäfte.

**Hochstämmige Bäume**  
das Stück 1 fl.

**Zwergbäume 1 fl.**

Versandt mit Postnachnahme, grössere Partien per Bahn.

Vorrath 16.000 Prachtexemplare.

## Benedek Agátsy

Baumschulen  
Temesvár, Hunyadigasse 9.  
Gegründet 1856.

Magyar királyi államvasutak.  
1077. I./96. szám.

### Pályázati hirdetmény.

A m. kir. államvasutak budapest-északi főműhely telepén levő munkásvendéglőnek (kantin) és vendéglőslakásnak, valamint a Hajtsár-úton létesült munkástelep területén megnyitandó nyilvános vendéglőhelyiségnek és a hozzátartozó vendéglőslakásnak f. évi május hó 1-től számítandó öt évre leendő bérbeadására ezennel nyilvános pályázat hirdettetik.

Az említett műhelyi telepen körülbelül 1500 munkás dolgozik és a vendéglőhelyiségek, úgy a műhelyi kázinóban, mint a munkástelepen, a legzükségesebb berendezési tárgyakkal a m. kir. államvasutak igazgatósága által ellátva vannak.

A két vendéglő bérletére vonatkozó külön-külön feltételek a pályázati határidőig naponként az igazgatóság műhelyi szakosztályában (Andrássy-ut 75. szám, III. emelet 12) és a M. A. V. budapesti északi főműhely főnökségénél (Kőbányai-út) ingyen átvehetők, vagy ugyanazon helyekről posta útján is megszerezhetők.

Az ajánlatok lepecsételve és a szerint a mint a főt emittelt vendéglők egyikére vagy mindkettőre vonatkoznak. Ajánlat a 1077/96. számhoz a budapest-északi főműhelyi (a budapest-hajtsár-úti), a budapest-északi főműhelyi és hajtsár-úti munkásvendéglő bérletére 1896. évi április hó 10-én déli 12 óráig magyar kir. államvasutak igazgatóságának vezérutikárságában átadandók, vagy oda posta útján megküldendők.

Az ajánlatokhoz ajánlattevő a vonatkozó feltételek egyik példányát kellően kitöltve tartozik csatolni. A csatolt feltételek ajánlattevő által két tanu előttemezése mellett irandók alá, akként, hogy ajánlattevő aláírása előtt azt is kijelentse, miszerint a feltételeket mindenképpen elfogadja.

Bánatpénzképen a felajánlott bérösszegnek legalább 10% a készpénzben vagy állami letételekre alkalmas é tékpapirokban legkésőbb 1896. évi április hó 9-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak főpénztáránál letendő. Az ajánlatban ennek megtörténte a letéti jegy számának kitüntetése mellett megemlítendő, de a letéti jegy nem csatolandó.

Nem kellően kiállított ajánlatok, vagy olyanok, melyek a kitöltött határidő lejártá után érkeznek, vagy végre azok, melyekre nézve a bánatpénz nem tételtől le, figyelembe nem vétetnek.

Minden ajánlattevő ajánlatával a pályázat eldöntéséig kötelezettségben marad; az igazgatóság fenntartja a jogot, hogy az ajánlattevők közt minden megszorítás nélkül tetszése szerint szabadon válasszhasson; esetleg újabb ajánlati tárgyalást hirdethessen és hogy a két vendéglőt külön-külön avagy esetleg mindkettőt egy vállalkozónak adja bérbe.

Budapest, 1896. március hó 17-én.  
Az igazgatóság.  
(Utányomat nem díjazatik).

### Helgolander Zahntropfen

füllen sofort jeden Zahnschmerz und  
Drehreissen. — Ein Flacon 50 fr.  
Nádassy

### Mundwasser und Zahnpulver

beseitigt in kürzester Zeit von schlechten  
Zähnen entfehenden Mundgeruch ver-  
wandelt gelbe Zähne in schneeweisse.  
Ein Flacon 40, 70 fr. u. fl. 1.50. Zahnpul-  
ver 40 fr. — Hauptdepot: Apoth.  
Soloman St. Trityansky, Budapest,  
Erzsébet-körut 21. Ferner in den  
Apoth. Török und Fawer; Neruda  
und Thalmyer, Droguisten, und in  
allen größeren Apotheken. Nur dann echt, wenn mit  
meinem Namen versehen. Nádassy Trityansky.



## Csödtömeg eladása.

Közadós Deutsch Sándor budapesti  
kereskedő csödtömegéhez tartozó és a csöd-  
leltárban 1—288. tételszám alatt felvett és 2365 forint  
51 kr-ra becsült uri és női diva árúk a budapesti kir.  
Törvényszéknek, mint csödbíróságnak 8889/896. sz. alatt  
kelt végzése folytán zárt ajánlat útján és a csödbíróság  
jóváhagyásának fentartásával a legnagyobb ajánlatot  
tevőnek eladtnak.

A zárt ajánlatok 1896. évi április hó  
10-én délután 5 óráig dr. Képeffy József  
tömeggondnoknál nyújtandók be.

Ajánlattevők tartoznak az árúk becsértékének  
10%-át, vagyis 236 frt 55 krt készpénzben bánatpénzzel  
ajánlataik mellé csatolni, illetve a fenti határidőig  
befizetni.

Ajánlattevők a választmány, illetve a csödbíróság  
jóváhagyó határozatának közléséig ajánlataik tekinté-  
ben kötvé maradnak. Azon ajánlattevő, kinek ajánlata  
elfogadtatik, köteles a vételárat, valamint a vételi ille-  
tétet a csödbíróság jóváhagyásának közlésétől számi-  
tott három napon belül lefizetni, melynek teljesítése  
után az árúkat átveheti, különben bánatpénzének el-  
vesztése mellett az ő terhére és személyére új eladás  
fog eszközöltetni.

Az árúk a csödtömeggondnoknál történt előleges  
jelentkezés után közadós üzletében (IX., Soroksári-  
utca 25. szám) naponta délután 3—4 óra közt meg-  
tekinthetők.

Budapest, 1896. március 24.

### Dr. Képeffy József,

csödtömeggondnok.  
Budapest, József-körut 36. sz.

## DAMEN

folien

## DERMOLINCRÈME

gegen

## SOMMERSPROSSEN

Santansschläge und andere Gesichtsflecken, zur  
Erhaltung eines frischen jugendlichen

### Teints

gebrauchen. 1 Tiegel 75 fr. Bei Einfindung von  
95 fr. franko. Hauptdepot und Provinz-Verband:

„Schwanen-Apothete“,  
Budapest, VI., Szabolcs-gasse 33  
und bei Joseph Török, Apotheker Königsgasse 12.

## GUMMI.

Original Pariser  
Gummi und Fischblas-  
sen, den höchsten Anfor-  
derungen entsprechend, per  
Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Ca-  
potsamer, (Luz) 6, 23. fl.  
2, 3, feinste Pariser Da-  
menschwämme 3, 23.  
fl. 2, 3, 4. Damen-Prä-  
servativen nach Größe 3,  
23. fl. 1.50 per St. Sus-  
pensorien 2. — Zus-  
ätzliche Preisliste gratis  
und franco in verschlosse-  
nem Couvert. Versand dis-  
cret.

Ludwig Fischer,  
Gummi-Manufaktur,  
Teplitz (Böhmen).

## WER Lose, Renten, Pfandbriefe u. allerlei Werthpapiere

am allerbilligsten kaufen und am allertheuersten  
verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das

## Bankgeschäft J. Wohl

Budapest, Dianabad, neben „Mattoni“.

Spekulationskäufe in Bank- u. Bahn-Aktien  
werden coulantest ausgeführt. Deckung mäßig.

„Vorschuss auf allerlei Werthpapiere,  
zu mässigen Zinsen.

## Den Frauen

unseres Landes hat die Natur einen schönen, aber  
auch sehr empfindlichen Teint verliehen, in der  
That verursachen die ersten Wintermonate  
mitte und freige Fläche der zu heisse Son-  
nenstrahlen Sonnenbrand, Ausfrieren der Haut,  
Frost- und Stiefelflecken und sogar Sommerprossen.  
Um diesen Uebelständen abzuwehren, empfehlen wir  
für die tägliche Toilette die Creme „Dr. Merz“, eine  
unvergleichliche Diamant-Creme, welche länger  
als 60 Jahre gefasst und gekannt wird. Der  
Boudre-Bombardur und die Seife für den Haarschne-  
denigen die hygienische Wirkung der Parfüm-  
hour. Diese Produkte à fl. 1.50 sind in den feinen Apotheken erhältlich,  
wo nicht, bei Hrd. Dr. M. Merz, General-Vertrieb, Wien,  
Praterstrasse, Nr. 107. Da zahlreiche Nachahmungen, so ist Vorsicht geboten.



## 300,000 Kronen zu gewinnen

mit  
1 St. 4%-iger Theiss-Szegediner-Los-Pr.  
Ziehung am 1. April  
Haupttreffer 200,000 Kronen, Preis — 350  
1 St. 3%-iger ung. Hypotheken-Los-Pr.  
Ziehung am 25. April  
Haupttreffer 100,000 Kronen, Preis — 2—  
Beide zusammen nur fl. 5. — 550

Bank- u. Wechslergeschäft  
der Administration des Mercur  
S. POLITZER.  
Budapest, Dorottya-utca 12. sz.

## KÖNIG

empfehlen  
Indus

Engros-

## D



„Ca  
T

Engros

## Dür

1896

Fabri

Bielefeld

beschäftigen

Centrale

## Dürke

Verte

## NICO

Heil

Budapest

empfehlen



**AGENTEN**

zum Verkaufe von Losen gegen Monatszahlungen werden gegen hohe Provision u. fixes Gehalt acceptirt im Bank- und Wechselgeschäft  
**Fleissig Sándor,**  
Bpest, Erzsébet-körut 2.

Bermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragendste Spezialist bestens empfohlen.

**Geheime Krankheiten**

sowie Gonorrhoeen, Syphilis, Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, Blaus bei Frauen ohne Entzündung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen Rückenmarksteifen heilt rasch und sicher ohne Berufshörung

**Dr. Kajdacsy,**  
gew. F. F. Regimentsarzt  
**BUDAPEST,**  
V., Ullrich-Boulevard 4  
(Váci-körut 4),  
1. Stock.

Gingang bei der Kreyze.  
Ordination von Mittags 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Sonntags Besuche werden um 2 Uhr freigegeben. Medicamenten besorgt.

Reines, unaufgeschnittenes Zeitungs-Druckpapiere ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 7 fl. Näheres in der Exp.

**Renten, Pfandbriefe  
bei Werthpapieren**

und am allertheuersten sich vertrauensvoll an das  
**Herrn J. Wohl**  
neben „Mattoni“.  
in Bank- u. Bahn-Affären  
ort. Deckung möglich.  
erlei Werthpapieren,  
en Zinsen.

**Frauen**

hat die Natur einen schönen, aber flüchtigen Reiz verliehen, in dem die extreme Witterungsverhältnisse kalte Kälte oder zu heisse Sonne, Sonnenbrand, Aufspringen der Haut, Reizen und sogar Sommerproben zu finden abzuwehren, empfehlen wir die Zeitschrift die **Gene Dr. Pir,** eine Diamant-Gemeinschaft, welche länger geerntet und geschätzt wird. Der Labor und die Zeitschrift Pir vervollständigt die Wirkung der Pasta Pomras und in den besten Apotheken erhältlich. **Dr. Pir, Generalvertrieb, Wien,** treue Nachahmungen, so ist Vorsicht geboten.

**zu gewinnen**

**Regediner-Los-Pr.** fl. 3.50  
**Apotheken-Los-Pr.** fl. 2.50  
nur fl. 5. 550  
Geschäft des **Mercur**  
tya-utca 12. sz.

**GENERALVERTRETUNG DER MASCHINENFABRIK  
DER KÖNIGL. UNGAR. STAATSEISENBAHNEN**

**Budapest, József-körut 41,**

empfiehlt die in der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen erzeugten Dampfdruschgarnituren, für Industriezwecke geeignete «Compound»-Lokomobilen sowie sonstige landwirthschaftliche Maschinen.

**Ab 1. August 1896: Váci-körut 32 und József-körut 41.**

Engros-Export.

**Grösstes**

Engros-Export.

**Damen-Konfektions-Waarenhaus.**

**Frühjahrs-Nouveautés pro 1896.**



„Carola“  
fl. 2.



„Carmen“  
fl. 4.



„Diana“  
fl. 5.



„Sport“  
fl. 7.



„Kincsem“  
fl. 8.



„Venus“  
fl. 6.

Nur im anerkannt grössten und billigsten Damen-Konfektions-Waarenhause Budapests

**UNGAR LIPÓT,**

**IV., Kossuth Lajos-utca 1 (Franziskaner-Bazar).**

Engros-Export.

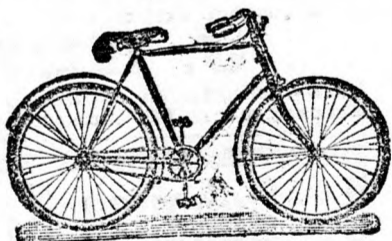
Engros-Export.

**Dürkopp's Fahrräder**

sind allen voran!

1896er Neuheit: **Diana XX** mit doppelter Uebersetzung.

Fabriken  
in  
Bielefeld u. Wien  
beschäftigen 3000 Arbeiter.



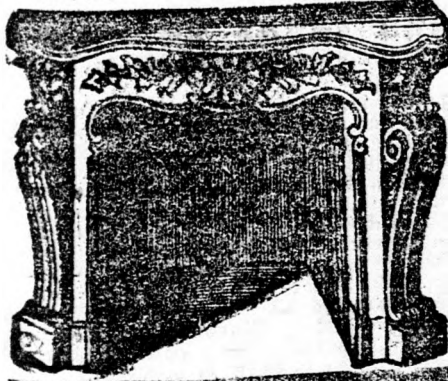
Jährl. Produktion:  
15.000 Fahrräder.

Centrale für Oesterreich-Ungarn: Wien, V/2, Högelmüllerstrasse 5.  
**Dürkopp & Co.** Bielefelder Maschinenfabrik, Bielefeld.

Vertreter für Budapest: **Hollub János,** Josephsplatz 4.

**NICORA József és Lajos**

Heiz- und Rauchabhilfe-Maschinisten  
Budapest, IV. Bez., Lipót-utca Nr. 50  
empfehlen ihre große Niederlage von **Marmorkaminen.**



Ramine mit Heizapparate für Zimmer u. Salon sichern durch 1 Stunde Heizung 16-18 Gr. Wärme. Alte Ramine zur Adjustierung mit Heizapparaten werden angenommen. Luftheizung bester Konstruktion, Kücheneinrichtung, wie: Sparherd, Koffeiner, Spießbratender etc. Für Rauchabhilfe der erprobte f. f. priv. non plus **ultra-Aufsatz Nicora** Lajos-Erfindung gegen Wind- und Sonnendrud.



**Konzeßionirte Militärschule**

in Budapest, V., Nagykorona-utca 13. Vom 1. Mai bis 10. September Vorbereitungs-Kurs für die Aufnahmeprüfung in die k. u. k. Kadeten-Schulen im Sinne der neuen Verordnung, Abth. 6, Nr. 203 vom Jahre 1896. — Auskünfte ertheilt der Direktor

**Eugen Fissinger,**  
Hauptmann d. R.



Pâte dentifrice „Impériale“ 50 kr., Beste Zahn-Eau de Menthe . . . . . 60 kr.,  
Coca-Mundwasser . . . . . 70 kr.,  
reinemigungsmittel  
„Victoria“ Poudre für Gesicht und Hände 40, 80 kr.  
Zu haben in allen besseren Parfümerien, Apotheken, Droguerien etc. und bei **FERDINAND FRITSCH's** Nachf.,  
Wien, I., Maximilianstrasse 3.

**ECHTE**

Pariser Spezialitäten.  
Gummi und Fischblase, sowie sämtliche Damen-Präservativen von der berühmtesten Fabrik F. Berguerand Fils Paris, Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von **Polgár Sándor,** Budapest, VII., Elisabethring Nr. 50. Ausführlicher illustrierter Preiscurant franco.



Gabene jährliche Preisvertheilung Paris 1889

# 100 Gulden eine komplette Brautausstattung

- 6 Stück Damenhemden mit gestickten Streifen 10.30
  - 6 Korsetten mit gestickten Streifen 10.20
  - 1 Damenhosen mit gestickten Streifen 9.60
  - 3 Chifonröcke mit gestickten Streifen 6.70
  - 2 Garnituren Bett-Überzug mit Säumchen 14.—
  - 6 Stück Nanking-Einschütze 5.30
  - 6 Leintücher 9.60
  - 2 Damast-Garnituren für 6 Personen 9.40
  - 2 Kaffe-Garnituren für 6 Personen, farbig 5.40
  - 12 Stück Handtücher, Leinen 6.—
  - 12 Taschentücher, Leinen, weiss 4.—
  - 12 Paar Strümpfe, weiss oder farbig 6.60
  - 12 Stück Küchentücher 2.40
  - 12 Staubtücher 3.—
- 3% Kasse-Skonto 3.—  
Summe netto fl. 100.—

**Brautausstattungen** werden von 100 bis 1000 fl. schönstens und bestens angefertigt.

## LUSTIG EDE

Herren-, Damenmode- und Weisswaren-Lager  
**Kerepesi-ut Nr. 2.**

Auf Verlangen werden in Budapest Muster zur Ansicht ins Haus geschickt.

## Zahnoperationen, Wurzelziehen,

schmerzlos, Kunstzähne, einzeln und ganze Gebisse, zum Rauen brauchbar, 10jährige schriftliche Garantie, für Lehrer, Beamte und Militär um 40% billiger bei

**M. Koos,**  
Zahnoperateur,  
Budapest, Kerepeserstrasse 34, vis-à-vis vom Rochusplatz.

Nur echt mit dieser Unterschrift auf grünem Zettel

- Gesichtspomade a 35 kr.
- Salvatorseife a 50 "
- Lyoner Reismehl a 50-80 "
- Wasswasser a 40 "

## Rosenfeld's Sandpasta

mit Salbmond a 60 kr.  
macht binnen drei Tagen weisse Hände.

Depots in Budapest: Török, Apotheke, Königsgasse; Egger, Palatin-Apotheke, Waiznerboulevard; Budai, Stadthausapothete; bei den Droguisten Neruda, Kossuth Lajos-utca; Detsinyi, Waiznerboulevard; Deisinyi, Badgasse; Mondlicht Königsgasse; Lux, Museum-körut, Molnár & Moser, Kronprinzgasse; Petrovics Miklós, Bécsi-utca, und in allen größeren Apotheken u. Parfümerien. Wo nicht zu haben, senden wir direkt. Fabrikation u. Postversandt durch

**Rosenfeld & Balás,**  
Diplom. Apotheker, Parfümerie-Fabrik,  
Budapest, Davidgasse Nr. 9.

# Lungenkranke

werden auf das berühmte vorzügliche Heil- und Binderungsmittel **Wiener Original-Spizwegerich-Extrakt** mit **Kalk Eisen** aufmerksam gemacht. Es ist ein ausgezeichnetes, mit glänzenden Heilerfolgen bestens erprobtes Mittel gegen jede Art von Husten, Katarrhe, Verschleimung, Heiserkeit, Brustschmerzen und Asthemenoth. Es löst ferner den Schleim und erleichtert den Auswurf und ist in Folge seines Kalk- und Eisengehaltes ein rationelles Mittel zur vollständigen Behebung der **Blutarmuth** (Blutschwäche), **Strophulose**, färbt und kräftigt vermöge seines Gehaltes an appetitregenden und verdauungsbefördernden Extraktivstoffen den ganzen Körper, dient daher auch den **Rekonvaleszenten** zur Wiedererlangung der verlorenen Kräfte.



**Warnung!** Dieser wirksame u. unübertreffliche Saft ist zum Zeichen seiner Echtheit mit nebenigen zwei gefest. davon Schutzmärken versehen. Man lasse sich ja nicht verleiten, andere werthlose Nachahmungen, welche nur einzelne Stoffe obigen Saftes enthalten und dazu oft theurer sind, zu nehmen. Preis einer Originalflasche 1 fl. 10 kr., per Post um 20 kr. mehr für Packung (ohne Postporto).

**Fabrik und Hauptbezugsquelle:**  
Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy  
in Wien, V/2, Sündthürmerstrasse 113.  
Depots in Budapest: **J. v. Török**, Apotheker,  
Königsgasse 12; Szöllösy, Christinenbad; Petri Otto,  
Waiznering; Raditz Robert, Josephsing 64, und in den meisten Apotheken in der Provinz.  
Bitte, sich diese Anführung aufzubewahren.

## Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.

Die echten **Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons**

**14mal prämiirt**  
sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstillerer und schleimlösender als alle kufirenden Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten. 43541

## Filiale in Budapest,

Waiznergasse 13.  
Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten.  
Nur echt, wenn auf der Schachtel **J. Kufforle & Co.** steht.

# Möbel

gegen **Ratenzahlungen**  
constant bei **Ehrentreu & Brüder Fuchs,**  
VI., Theresienring Nr. 8.

## Geheime Krankheiten.

Bei Garantie und strengster Discretion heilt den veraltetsten **Harnröhrenfluss u. Harnbeschwerden** in wenigen Tagen für ein- und allemal mit sicherem Erfolg und Beseitigung aller traurigen Folgen bei bequemer Anwendung im Hause der durch **Dr. Fothergill'sche privilegierte „PAUSIBLENON“**. Der Gebrauch desselben ist für die allgemeine Gesundheit und zur Förderung der Mannesstärke von vorzüglicher Wirkung. Preis sammt Gebrauchsanweisung fl. 10. Die Aufsendung erfolgt bei Vorauszahlung oberrührten Betrages oder per Nachnahme durch **Dr. Föth**, Budapest, Karlsring Nr. 20.

## MUNDWASSER VON DOCTEUR J.V. BONN, PARIS



ist wegen seiner wahrhaft erstaunlichen hygienischen Wirkung auf die Zähne und der Mundschleimhäute um freitrag das beste **MUNDWASSER** welches von berühmten ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen wird. In allen Parfümerien, Droguerien, Apotheken zu angeführten Preisen erhältlich. Engros: **E. Jakoblevich,** Wien, I., Sterngasse 6a.

## Salvator-Brauerei in München.

**Das Salvator-Bier** ist das beste, geschmackvollste und gesündeste unter allen bayerischen Bieren. In Flaschen ist Salvator-Bier vom 15. Februar a. o. an schon in sämtlichen größeren Kaffeehäusern und Delikatessenhandlungen zu haben. Brotpostbestellungen, welche prompt effectuirt werden, sind zu machen bei der **General-Vertretung: Wendauer & Nasstic,** Budapest, Váci-ut 20.

# MÖBEL.

**Solide und dauerhafte Erzeugung.** Mehrere 100 Zimmer einfache und feine Möbel in alt-deutschen, Barock- und englischem Stil stets lagernd. Schlafzimmer von fl. 95, 120, 170, 200, 250 und aufwärts. Speisezimmer von fl. 160, 200, 250, 300, 400 und aufwärts. Salon-Einrichtung von fl. 180, 160, 200, 250, 350 und aufwärts.

Der neueste Preisconrout mit über 300 Zeichnungen gegen Einsendung von 25 kr. in Marken franko versendet. **Varga Mihály és Társai,** magyar bútör- ipar- társaság, Budapest, Gisélla-tér 3, I. Stock.



Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig ungeschädlich und verlässlich. Gummi und Fischblau per Dgd. von fl. 1-6, Capottes americains (turg) per Dgd. fl. 2-5, Pariser Damenherbertsbaumwollen fl. 2-6, Orig. Pessarum-occlusivum (Ves-porae) nach Prof. Weninger fl. 1.50-2.50, Trigonoren aus Glas, Gummi oder Email fl. 1.50-2, Suspensorium 50 kr. bis fl. 3, Kollodium für Herzen, sehr praktisch zusammengeheftet, fl. 8-10, Best. patentirte Menstruations-Bandage „Diana-Gürtel“ mit sterilisirten Auslageflächen fl. 3.50-5. Bei Entnahme von mindestens fl. 10.- 10-15% Rabatt. Versandt distrect.

**J. KELETI,**  
c. u. t. Privilegium-Inhaber, BUDAPEST, IV. ker., Koronaherzeg-utca 17. Preisconrout gratis in geschlossenen Couvert

## Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenläufe werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung nach der neuesten Methode gründlich geheilt von

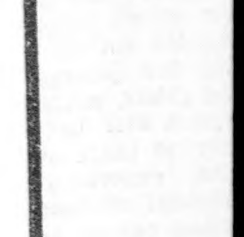
## Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

## Für alte und junge Männer,

die in Folge von Jugendverirrungen und Ausschweifungen — Nervenerrückung — an Nervenlähmung, Manneschwäche und allen daraus resultirenden Schwächezuständen leiden, werden am schnellsten und sichersten durch die bestbekanntesten und bewährtesten Regenerations-Präparate von Oberstabsarzt Dr. Müller geheilt. — Dieselben geben dem erschöpften und vorzeitig erschöpften Körper die Kraft und Elastizität der Jugend wieder. Preis einer Dose sammt genauer ärztlicher Broschüre und Gebrauchsanweisung 3 fl. 10 kr., per Post um 25 kr. mehr. Edt nur in der St. Georgs-Apotheke, Wien, V. 2, Wimmergasse 33 und in Budapest bei Josef v. Závist, Königsgasse 12. — Warnung vor ähnlichen falschen ähnlichen Präparaten. Ausdrücklich die echten Präparate bei der St. Georgs-Apotheke in Wien zu verlangen.

# Die königl. a



abrunt; das nicht erzielt wird.

# Ra

# A

# E.

# ATT

# Nieder

# Verbunden

# Preise

# Weg

# Möbe

# Nachd

# Budape

# gefündigt b

# gierermöbel

# und Herrere

# unter den

# ADO

# PA

# Das wirf

# LENDEN

# MÜHNER

ist wegen seiner wahrhaft  
erstaunlichen hygienischen  
Wirkung auf die Zähne und  
der Mundschleimhäute un-  
bedingt das Beste

### MUNDWASSER

welches von berühmten ärzt-  
lichen Autoritäten bestens  
empfohlen wird. In allen Par-  
fümerien, Droguerien, Apothe-  
ken zu angeführten Preisen er-  
hältlich. Engros:

**E. Jakobljevic,**  
Buen, I., Szegedgasse 6a.

### Brauerei

in München.

### Salvator-Bier

das beste, geschmackvolle und ge-  
sunde unter allen bayerischen Bieren.  
In Flaschen ist Salvator-Bier  
16 Februar a. c. an schon in  
münchen größeren Kaffeehäusern  
Kellereibehandlungen zu haben.  
Anbestellungen, welche prompt  
erfüllt werden, sind zu machen bei der  
Vertretung:

**& Nasstic,**

Váci-ut 20.

### BEL.

saftige Erzeugung.

und seine Möbel in alt-  
klassischem Stil stets lagernd.  
170, 200, 250 und auf-  
wärts. 160, 200, 250, 300, 400  
aufwärts. 130, 180,  
und aufwärts.  
über 300 Zeichnungen  
in Marken franco versendet

**és Társai,**

ipar-társaság,  
tér 3, I. Stock.

### Gummi

nach bestem Gutachten von  
Gummi und Fischblasen per 200  
Stück 2.00 fl. 2-5. Pariser  
Gummi, Passarim-pelissivum  
fl. 1.80-2.50, Frigatoren aus  
E. Substanz 50 fr. bis fl. 3,  
Gulammengewebe, fl. 8-10. Neu  
Diana-Gürtel mit herkömmlichen  
Anschlüssen von mindestens fl. 10.-

### LETI,

PEST, IV. ker. Korona-  
gasse 14, in geschlossener Couvert

### rankheiten

Syphilis, Stricturen,  
schie Harndröhrenlässe  
und ohne Berufsstörung  
de gründlich geheilt von

### Alajos,

seit 30 Jahren, wohnt:  
Király-utca (Király-utca)  
dinirt täglich von 9 Uhr  
ab und von 7-8 Uhr  
abends.

### unge Männer,

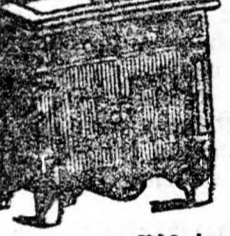
ngen und Ausschweifungen  
erweichung, Mannes-  
relutirenden Schwäche-  
gen und führen durch die  
generations-Präparate von  
Stelben geben dem er-  
sten Mann die Kraft und  
Preis einer Dose kommt ge-  
wöhnlich 3 fl. 10 fr.  
in der St. Georgs-Apo-  
theke 33 und in Budapest bei  
- Warnung vor ausfüh-  
rendlich die echten Präparate  
in Wien zu verlangen.

## Ueber vortheilung ausgeschlossen.

Auf jedem Stücke ist der feste  
Preis ersichtlich. 1 Anzug fl.  
12.-, 1 Ueberzieher fl. 9.-, 1  
Knabenanzug fl. 8.-, 1 Kinder-  
anzug fl. 3.50 und aufwärts aus  
reinen Schafwollstoffen. Her-  
ren- und Knabenkleider-Wa-  
renhaus ersten Ranges „zum  
englischen Schneider“ Heil-  
mann Kohn u. Söhne, Budape-  
st, Karlsring Nr. 12 (vis-à-vis  
dem Hofbärschen Haus). Seit  
30 Jahren bestehend, 15 Filia-  
len. Filiale in Budapest, Karls-  
ring, Karlskaserne, vis-à-vis  
der Königsgasse.

Prämiirt in Brüssel mit der goldenen Medaille.

### Die königl. ausschliesslich patentirten Hennefeld'schen EISKÄSTEN



mit herausnehmbarer Eis- u. emaillirtem  
Eiswasser-Reservoir liefern in 10  
Minuten kaltes Wasser. Durch das  
Herausnehmen der Reservoire ist die  
Reinigung eine leicht handhabende u.  
Reparaturen ausgeschlossen. Diese  
Kästen haben nicht wie alle bisherigen  
eine Abflussrinne (welche immer tropft),  
sondern unter dem Eisreservoir einen  
Zinblechkasten, wohin das Eiswasser



abrinnt; das Eis im Reservoir liegt stets trocken, wodurch ein 60% Eiserspar-  
nis erzielt wird. **Hennefeld Ignác,** Budapest, Váci-körút 47.  
Preislisten gratis u. franko.

## Radfahrer, die gut und sicher

fahren wollen, benützen nur

# ATTILA.

## Räder.

### E. Kretschma & Co.

ATTILA-Fahrradwerke, Dresden-A., Teplitz i. B.

Niederlage: **Josephsring 36, Budapest.**

Verbunden mit der **einzigsten und grössten, ungenirtesten**  
**Fahrradschule** in Budapest.  
Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

## Wegen Auflösung des Geschäftes Möbelverkauf unter dem Erzeugungspreise.

Nachdem ich meine sämtlichen Lokalitäten  
**Budapest, IV., Kronprinzgasse Nr. 11, I. Stock**  
gekündigt habe, verkaufe ich mein reich sortirtes Lager von Tischler- und Tape-  
zierermöbeln bester Qualität, und zwar: Schlaf-, Speise-, Salon-, Voudoir-  
und Herrenzimmer-Einrichtungen, nach modernsten Zeichnungen angefertigt, tief  
unter den Erzeugungskosten zu festen Preisen.  
Schachtungsroll

### ADOLF ADLER, MOBEL-NIEDERLAGE, Kronprinzgasse Nr. 11, I. Stock.

## PAPIER FAYARD ET BLAYN

Das wirksamste Pflaster für Heilung von BRUSTIRRITATION, RHEUMATISMUS,  
LENDENSCHMERZEN, WUNDEN, etc. Ausgezeichnetes drückendes Heilmittel gegen  
MÜHNERAugen. In allen Apotheken käuflich. Man verlange aufseren Markenname.

### AUTOMAT.

Massenfänger  
für Ratten . . fl. 2.-  
für Mäuse . . fl. 1.20  
fangen wochenlang ohne  
Beaufsichtigung 20 bis  
50 Stück in einer Nacht,  
hinterlassen keine Witter-  
ung, stellen sich von  
selbst wieder.



beste Schwabenfalle der  
Welt. Fängt bis 1000 Stück  
Schwaben, Mücken, Käfer-  
fliegen in einer Nacht. Per St.  
fl. 1.20. Rabatte Ausrottung  
überall garantiert. Laubende  
Anmerkungen.  
Bei Abnahme von 3 Stück  
10%, von 6 Stück 15%  
Rabatt.

Verkauft gegen vorherige  
Geldentbindung. Nachnahme  
durch

**H. Schön's Sohn,  
Sloupnitz bei  
Leitomischl (Böh-  
men).**

### Französische Spezialität!

## Gummi

## und Fischblasen

Präservativs per Dhd.  
3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl.  
Pariser Schwämme per  
4, 5 fl. Capotte americain  
per Dhd. 4 fl. Damen-  
Präservativs zu mehr  
als 100maligem Gebrauch  
per Stück fl. 2.50, so auch  
find hier zu haben alle  
Gattungen Frigatoure,  
montirt, die besten, per  
Stück fl. 3 bei  
**Moritz Pollitzer & Sohn,  
t. u. f. pr. Bandagist,  
Budapest, Deakgasse 10.**

## Patente

in allen Ländern  
der Welt erwirkt  
und vermehrt

### H. u. W. Pataky,

**Budapest,  
Teréz-körút 3,  
Berlin, Hamburg, Mün-  
chen, Prag, Köln u. Frank-  
furt.** Verwerthungsbeträge  
wurden über 1 1/2 Millionen  
abgeschlossen. Patentfrei-  
gigkeiten. — Auskunst und  
Prospekte gratis. 24.000  
Patentangelegenheiten er-  
ledigt.

### (Eingesendet.)

Denen, die eine schnelle, rab-  
lische Heilung suchen,  
ohne Berufsstörung, wird der  
ausgezeichnete Spezialist be-  
stens empfohlen.

### Dr. ANTON GARAI,

z. B. Medizin, Chirurgie, Ge-  
burtshilfe und Augenheilkunde,  
emeritirter t. k. Abtheilungs-  
Chefarzt, heilt nach der neue-  
ren wissenschaftlichen Methode  
alle

## Geheimen Krankheiten,

sowie neu-entstandene, als auch  
be altere Geschlechtskrankheiten,  
sowie alle Folgen der Selbst-  
schädigung.

### Mannschwäche, Hinz bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. Ordination

täglich von 10 bis 4 und von  
7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4.  
Bezirk, Schillinggasse, Kigyó-  
utca, Nr. 1. 2. Stock, Eingang  
an der Treppe. Sonntags  
Besuche werden mit der grös-  
ten Aufmerksamkeit beantwortet  
und Medicamente bejodert.

Reizende Muster an Privatfunden gratis und franco.  
Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, f. Schneider  
unfrankirt.

## Stoffe für Anzüge.

Perubien und Döbling für den hohen Clerus, vorchrist-  
mliche Stoffe für f. l. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen,  
Feuerwehr, Turner, Strasse, Zude für Militär und Spiel-  
fische, Wagnersche, Herren u. Damen-Roben, Damen-  
Tische, Wagnersche, Heise-Blais von fl. 4-14 zc. Preis-  
würdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und  
nicht billige Fesen, die fann für den Schneiderlohn stehen, empf.

**Joh. Stikarovsky**  
**Brünn** (Centrale der österr. Tuch-Industrie).  
Lager 1/2 Million Gulden.

## MAGENLEIDEN,

wie auch bei allen vom Magen herkommenden oder hiermit verbundenen  
Krankheiten, als: Krämpfe, Darmkatarrh, Verstopfung, Aufstossen,  
Magenbräusen, Sodbrennen, Leber- und Nierenleiden, Hämorr-  
hoidalitäten, Gallenleiden und Gallenleiden übertrifft der

## Gesundheits-Regulator

an Wirkung sogar Karlsbad.  
Preis 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung. Bei  
vorheriger Einwendung von fl. 1.10 franko. 30  
Gegen Brust-, Lungen-, Hals-, Gurgelleiden u. Schlund-Krank-  
heit, sowie gegen Nervenbeschwerden (Nerv), Luftröhren- und Herz-  
leiden, Wasserkrampf, Husten zc. wird der

## Tiroler Pflanzenthee

bestens empfohlen.  
Preis 65 kr.  
Bei Vorauszahlung von 85 kr. franko.  
Damen gebrauchen die

## DERMOLIN-CRÈME

um einen jugendlichen und schönen Teint zu gewinnen. Preis per Ziegel  
sammt Gebrauchsanweisung 75 fr., 15 fr. Bei Vorauszahlung des  
Betrages franko.

## VERSANDT-HAUPTNIEDERLAGE:

Budapest,  
**Schwanen-Apotheke, VI., Szabolcs-utca 37. sz.**  
Außerdem zu bekommen bei Herrn **Török József,**  
**Király-utca 12. szám.**

## Mühlen-

Einrichtungen in jeder Grösse und nach besten  
Systemen, sowie einzelne Mülerei-Maschinen  
fabrizirt und liefert

### J. Wörner & Co.

Mühlenbau-Anstalt, Maschinenfabrik und Eisen-  
giesserei  
**Budapest, Váci-ut 54-56.**

## Lapter M.

**Budapest, Elisabethring Nr. 14,**  
vis-à-vis dem Newyork-Palais.  
Großes Lager von **Glace, Wasch- u. Biegenleder-  
Handschuhen,** sowie aller Gattungen Bandagen eigen-  
er Erzeugung. Beste Bedienung.

## Keine Wohnungsnoth zur Millenniums-Ausstellung

beim Gebrauch der Jaefel-  
schen Patent-Möbel,  
Patent-Bett-Sofa „Uni-  
cum“, bestes Bett-Sofa  
der Welt, mit einem Griff  
ein Bett; leichte  
Verwandlung; dau-  
ernde Garantie für  
Haltbarkeit.

Patent-Bett-Stuhl „Komet“ mit  
kompletter Matratze von 18 fl. aufwärts. Sofabetten,  
Kastenbetten, Massiv-Eisenbetten, ganz zusammenleg-  
bar, von 7 fl. aufwärts. Illustrierte Preislisten über  
„Patent-Möbel“ gratis und franko.

**R. JAEKEL'S Patent-Möbel-Fabrik, Wien,  
VI., Mariahilferstraße 11.**

## Gleichen.

Hautausschläge, Rösche, gelbe ranhe Haut, Flecken,  
Flecken, Mitesser, Sommersprossen etc. befreit man  
am raschesten und sichersten mit **Franz Kuhn's Glycerinseife**  
mit 10% Glycerin. 50 und 80 fr. per Stück. Man verlange stets **Kuhn's**  
**Glycerinseife** der Firma **Franz Kuhn,**  
Wien, N. Markt. In Budapest bei **Otto Petri,** Apoth. zum  
Reichspalais, 6. Bezirk, Wagnersbühl 17, **Generaldepot,** und  
in den Apotheken der Herren **J. Tóth,** Königsgasse 86; **Adolf**  
**Netzasek,** Wagnersbühl 66; **Georg Krüger,** Galvani-  
gasse, und **Gebrüder Adanovits,** 2. Bezirk, Johannastraße, zu haben.

Allerlei

(Der Gesundheitszustand des Papstes.) Die „Gazetta di Venezia“ hält im Gegensa zu den vatikanischen Dementis ihre beunruhigenden Details über den Gesundheitszustand des Papstes aufrecht. Die Schlaflosigkeit dauere unvermindert an, was große Nervosität und Unruhe zur Folge habe; die Nahrungsaufnahme sei eine so geringe, daß die Umgebung ernstlich besorgt sei. Der Staatssekretär Kardinal Rampolla vermeidet es, die internationalen politischen Fragen zu berühren, welche den Papst antreiben. Der Papst bringe den Vorträgen nur sehr geringes Interesse entgegen und schließe oft wie geistesabwesend die Augen. Die täglichen Spaziergänge des Papstes seien ganz eingestellt. Der heilige Vater verbringe die Nachmittage auf einem Lehnstuhl hingestreckt in einem kleinen Saal des Vatikan, in welchen nur wenig Licht fällt.

(Die Weltausstellung 1900.) Aus Paris, 20. d., schreibt man: Im Hinblick auf den von der Kammer genehmigten großartigen Bauplan für die 1900er Weltausstellung sind einige vergleichende Ziffern mit früheren Ausstellungen angegeben. Die erste Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855 umfaßte nur den Industrie- und den Platz der Union des Beaux-Arts, etwa 160,000 Quadratmeter. Sie wies 23,954 Aussteller auf und wurde von 5 Millionen Personen besucht. Die zweite Weltausstellung (1867) wurde bereits nach dem Marsfeld verlegt, wo sie über einen Raum von 687,000 Quadratmetern verfügte, 52,000 Aussteller zählte, 23 Millionen Francs kostete und 11 Millionen Besucher erhielt. Die dritte Weltausstellung von 1878 dehnte sich über 745,000 Quadratmeter aus und umfaßte das Marsfeld, die Invaliden-Platz und den Trocadero-Palast. Der Besuch von 16 Millionen Personen genigte nicht, die erheblichen Kosten von 55 Millionen zu decken, so daß sich schließlich ein Defizit von etwa 30 Millionen Francs ergab. Der glänzende Erfolg der 1889er Weltausstellung ist noch in aller Erinnerung: 28 Millionen Besucher mit bezahlten Tickets, 61,000 Aussteller und ein Flächenraum von 950,000 Quadratmetern. Die Kosten, die durch die Ausgabe der bekannten Bonds und durch die Subventionen des Staates und der Stadt Paris gedeckt wurden, erreichten 50 Millionen. Die 1900er Ausstellung soll das Doppelte kosten, 100 Millionen, von denen je 20 auf den Senat und die Stadt Paris entfallen, in denen der Rest durch die Ausgabe von Bonds aufgebracht wird. Diese Bonds gewähren außer zwanzig Eintrittskarten auch verschiedene Begünstigungen auf den Bahnen und im Ausstellungsräume und sind mit einer Gewinnlotterie mit 6 Millionen Treffern verbunden. Der Flächenraum ist durch die Heranziehung der Champs-Élysées auf 1,098,000 Quadratmeter vergrößert worden.

(Der Dank Goldmark's.) Der Komponist der Oper „Das Heimchen am Herd“, Herr Karl Goldmark, hat an den Direktor des Wiener Hofopertheaters, Herrn Wilhelm Jahon, nachfolgendes Schreiben gerichtet: „Zum zweiten Male darf ich Ihnen warmen, tief empfundenen Dank sagen für die wahrhaft künstlerische Förderung einer meiner Opern. Wie vor einem Jahrzehnt meines „Merlin“, so haben Sie gestern meines „Heimchen am Herd“ sich angenommen, mit dem Einflusse Ihrer wundervollen einzigen Gaben als Dirigent und Regisseur, denen beide Male ein Hauptantheil an der wohlwollenden Aufnahme des Werkes gebührt. Als begeisterter und begeisternder Führer haben Sie die ausgezeichneten Solisten, unseren herrlichen Chor und das unvergleichliche Orchester unserer Hofoper mit feiner, fester Hand geleitet zu einem Erlolge, dessen Andenken in meinem Gemüthe dauernd mit Ihnen, ver-

ehrter Herr Direktor, verbunden bleiben soll. Seien Sie, verehrter Herr, bei meiner aus dem Innersten kommenden Dankagung mein Dolmetsch beim Orchester, dem Chore und der Künstlergarde, die mich jederzeit durch echt kollegiale Unterstützung erhaben und gerührt hat. In Verehrung und Dankbarkeit Karl Goldmark.“

(Ein mildes Urtheil.) Die „Osmanische Post“ vom 20. März publizirt folgendes Urtheil des Appellationshofes von Konstantinopel: „Ahmed Riza, Sohn des Anglis Ali Bey, welcher es versucht hat, die innere Ruhe des Reiches zu stören, und sich geflüchtet hat, wurde nach §. 371 des Strafgesetzes vor Gericht geladen und da er nicht erschien, wurde in seiner Abwesenheit verurtheilt. Ahmed Riza wurde nach §. 58 des Strafgesetzes zu einer Gefängnisstrafe von ein und drei Monaten und Verlust aller bürgerlichen Rechte verurtheilt und die Konfiskation seines Vermögens ausgesprochen. Die Behörden werden auf Grund der §§. 377, 378 und 381 veranlaßt, nach Ahmed Riza zu fahnden.“ — Wir beglückwünschen Herrn Riza zu dieser milden Strafe. Wie leicht hätte man ihn zu lebenslänglichen Kerker verurtheilt und ihm so alle Hoffnung rauben können, nochmals ein „ruhiges“ Mitglied der Gesellschaft zu werden. Vielleicht bereit sich der verurtheilte Jungfauke seine Strafe, die ihm eine weitere Lebensdauer von 101 Jahren garantiert, bald anzutreten; ist Herr Riza aber eine pessimistisch angehauchte Natur, die sich etwa hie und da mit Selbstmordgedanken trägt und die Last dieses Lebens schmerzlich empfindet, dann allerdings wird er trachten, dem Bereiche der osmanischen Justiz fern zu bleiben, die gerade Revolutionären ein außerordentlich langes Leben, ein Patriarchenalter, verspricht.

(Die Strafen von Rom) sind mit Bettlern überfüllt, und der Hände gibt es nicht viele, die sich ihnen öffnen. Das meiste wird von Fremden erwartet, auf den die mit zahlreicher Kinderbesatz heranziehenden Weiber aus der Ciocciaria, die an ihrer sandalenartigen Fußbedeckung (den Cioccien) erkannt werden, auch sofort zuerufen. Die Vereine sind zwar auch thätig, die Weisener der Einheimischen in geeigneter Weise unter die Arme zu bringen, doch reichen bei dem stöckenden Handel die Mittel heuweit nicht aus. Aber die gegenwärtige Lage verlangt jetzt gebieterisch, daß man reichliche Unterstützung dem „Nothen Kreuz“-Verbande nach Afrika sende. In den Opfern, die in den Engpässen von Abessinien gefallen sind, gehört aller Wahrscheinlichkeit nach auch der älteste Sohn des Fürsten Chigi, von dessen Entschluß, zum afrikanischen Operationsher zu begeben, wie seinerzeit berichtet worden ist. Die trübe Ahnung der Mutter, die vergeblich ihres Liebblings Abficht bekämpfte und nur mit bitterem Schmerze ihn, den sie nach Neapel begleitet hatte, sich einschiffen sah, hat sich nur zu bald erfüllt! Allerdings hat man die Leiche noch nirgends aufgefunden, ja, nicht einmal Gewissheit erhalten, ob Don Agostino bei General Baratieri gewirkt oder sich der fast völlig vernichteten Kolonne des Generals Albertone angeschlossen hatte, wie einige Telegramme meldeten. Da aber auch in den Listen der Zurückgekehrten, Verwundeten und Gefangenen der Name des müthigen Edelmannes fehlt, so erlischt die noch schwach glimmende Hoffnung immer mehr, er werde in den Kreis der Seinen zurückkehren, die bereits tiefe Trauer angelegt haben und Gegenstand großer Theilnahme sind. Die Fürstin Chigi, eine geborene Wittgenstein, ist eine nahe Verwandte der Frau Prinzessin-Witwe Hohenlohe in Wien. Sie zählt mit zu den verehrtesten Damen der römischen Aristokratie, deren Namen selbst unter einer Bevölkerung, die allzu leicht dem geringsten Schein des Bösen glaubt und vollkommene Tugend nur auf dem Gebiete der Wundergeschichten sucht, nie dem geringsten Zweifel begegnet hat.

Fürstin Maria Chigi war sehr lange thätig bei Organisation des Vereines vom „Nothen Kreuz“, das jetzt seinen ausgezeichneten Präsidenten, den Herzog von Somaglia, verloren hat. Auch die jetzt so schwer gepriete Familie des Herzogs darf sich allgemein eines ungetheilten und durch keinen Schatten getrübt Ansehens bei Hoch und Nieder rühmen. Der Palast des Herzogs, der eigentlich zur Mailänder Aristokratie zählte, wurde von ihm im Willensfall auf der großen Piazza dell'Indipendenza erbaut. Bis zum vorigen Winter, so lange die schönen, vortheilhaft erzeugten Lächler noch unvermehrt im Hause weilten, war dieses ein- bis zweimal wöchentlich den Freunden zu weiterer Unterhaltung gastlich geöffnet, und wer immer dort verkehrte, rühmte den edlen Ton, der bei aller Heiterkeit herrschte, rühmte die feine Anmuth der Frau des Hauses, einer Fürstin Doria, und deren Töchter, sowie die wahrhaft vornehme Art des Hausherrn, der jedem seiner Gäste Aufmerksamkeit schenkte, keinen überflüssigen Rangverschiedenheit im geselligen Verkehr fühlbar machte und dabei für die verschiedensten Interessen Verständnis zeigte und die Kenntnisse eines hochgebildeten Mannes besaß. Darum fühlte man sich ungenau wohl im Hause Somaglia. Hier, wo keine Parteilichkeit, kein Hochmuth walte, mochten sich die Anhänger verschiedener Parteien treffen, und konnten die verschiedenen Klassen der Gebildeten angenehm verkehren. Weil der Herzog seit einer Reihe von Jahren viel Kraft und Mühe dem „Nothen Kreuz“ widmete, läßt er bei dieser humanitären Vereinigung eine fühlbare Lücke zurück; und es ist natürlich, daß man das Hinscheiden des noch jungen Mannes tief beklagt. Mit großen Ehren wurde die Leiche aus Neapel fortbegleitet. In Rom veranstalteten zu seinem Gedächtnis die Mitglieder der Aristokratie, die ihm nahe gestanden hatten, einen feierlichen Gottesdienst in der schönen Kirche von St. Agnes auf der Piazza Navona, die zu einem Palast des Fürsten Doria, des Bruders der Herzogin von Somaglia, gehört.

(Alphonse Daudet und die Akademie.) Es ist wieder einmal von der Wahl Alphonse Daudet's in die französische Akademie die Rede; allein Daudet erklärt den Reportern, die ihn bestürmen, er denke nicht daran, seine Kandidatur aufzustellen, selbst wenn man ihm verspräche, daß er die ganze Versammlung für sich haben würde, und wenn man ihm die üblichen Formalitäten sämmtlich erliehe.

(Die berühmte englisch-amerikanische Schauspielerin) Mary Anderson hat ihre Debutwirdigkeit in herausgegeben. Mary Anderson ist in Sacramento in Kalifornien geboren und hatte eine deutsche Mutter und einen englischen Vater.

(Die englischen King's Dragoon Guards.) Aus London wird geschrieben: Die 1st (Kings) Dragoon Guards oder wie man sie gewöhnlich mit den Anfangsbuchstaben bezeichnet, die K. D. G., das vornehme Kavallerie-Regiment, zu dessen Oberbefehlshaber Königin Victoria unseren Monarchen ernannt hat, ist eines der ältesten der britischen Armee. Zum ersten Male wurde es vor mehr als zwei Jahrhunderten von König Jakob II. zur Zeit der Monmouth-Rebellion aufgehoben. Damals bestand die ganze britische Wehrmacht aus drei kleinen Abtheilungen Leibgarde (Life Guards), einem Regiment Garde zu Pferde (Horse Guards) und einem Dragoon-Regiment (Dragoon regiment). Die Kunde von Monmouth's Invasion bewog den König, fünf neue Reiterregimenter auszuheben zu lassen, die, wie ausdrücklich bestimmt wurde, „Regimenter zu Pferde“ (Regiments of Horse), nicht Dragoon-Regimenter sein sollten; diese Unterscheidung war für die Rangordnung der neuen Regimenter, darunter des in Rede stehenden, von großer Bedeutung, denn „Horse“-Regiment bezeichnete in jenen Tagen etwas Höherstehendes als „Dragoon“.

Das Vermächtniß.

Roman nach fremdem Motiv von A. Casetti.

— Ich glaube, daß die Szene sehr gewöhnlicher Art gewesen sein mag, mir aber erschien sie neu, mich verblüffte sie, machte sie grenzenlos unglücklich. Ich glaubte deutlich zu erkennen, daß sie recht habe, wenn sie behauptete, daß ich ihrem Ruhe geschadet. Ich bot ihr die einzige Süßigkeit an, welche mir möglich dünkte, ich sagte ihr, daß ich sie zu meiner Frau machen wolle.

Wieder schwieg Toni eine kleine Weile still, dann fuhr er fort:

— Ich vermag Dir nicht in Worten zu schildern, wie grenzenlos unglücklich ich damals gewesen. Sie war in meinen Augen nicht mehr das, wofür ich sie gehalten, ich sah auch keine Schönheit mehr an ihr, aber ich begriff, daß sie ein Weib sei, ein Weib, welches vorgab, sich in einer sehr peinlichen Lage zu befinden, in die es durch meine Thorheit allein gerathen war. Das Gemeine, das Niedrige der ganzen Sache fiel mir im Augenblicke gar nicht auf. Ich war erregt, ich war im Fieberwahn; die Szene, welche Richard mir am Abend vorher gemacht, hatte mich überdies tief erschüttert. Der Widerstand, welchen er meinem Willen entgegensetzte, rief eine Art zornigen Trotz in meiner Seele wach. Ich war schlimmer noch als eigensinnig und gegen meine bessere Einsicht, gegen die Stimme meines Herzens sprach ich jene Worte, welche für immer mein ganzes Lebensglück zu Grunde zu richten geeignet waren. Kaum hatten dieselben meine Lippen verlassen, als ich auch schon einzusehen begann, wie thöricht ich gewesen — aber was ließ sich jetzt noch thun? Ich sah recht gut, wie ihre Augen triumphirend aufleuchteten, und ich wich vor

dem Ausdruck derselben erschrocken zurück — aber was konnte mir das noch nützen? Sie war das vollständige Gegenheil von Allem, wofür ich sie gehalten, doch das Erwachen kam für mich zu spät, ich hatte mein Ehrenwort verpfändet und sagte mir, daß ich verpflichtet sei, dasselbe einzulösen und koste es mich auch den höchsten Preis.

Wieder entstand eine Pause. Langsam trat Toni an das offene Fenster, durch welches die kühle Nachtluft in das Gemach drang. Die Morgendämmerung begann bereits, bald würde die Sonne aufgehen. Tiefe Stille herrschte ringsumher, sowohl draußen in der Natur, wie auch drin im Zimmer; selbst Leo, die sonst so rebhelle, schwieg jetzt, aber in ihrem Inneren tobte ein Sturm, für den sie sich unfähig fühlte, genügende Worte zu finden.

— O, mein Liebster, Du mein großmüthiger, herzengewichtiger Junge Du. Du hast wohl nicht gehant, welche Schlechtigkeit es auf Erden gibt. Sie würde am liebsten Toni in ihre Arme genommen und mit ihm geweint haben, nach einer kurzen Pause aber sprach sie:

— Fahre fort, lieber Junge, erzähle mir Alles, was noch weiter folgte.

Toni blickte zu ihr hinüber. — Du selbste längst zu Bette gegangen sein, Leo, sprach er zärtlich. Ich mache mir einen bitteren Vorwurf daraus, Dich um Deine Ruhe gebracht zu haben. Wenn Georg Dich sehen könnte, wie Du jetzt aussiehst, so bleich, so unglücklich, er würde mich verurtheilen.

— Ich fürchte mich nicht vor Georg's Zorn, weder für mich, noch für Dich, aber ach, wie sehr ich wollte, daß er hier sein könnte, mein lieber guter Mann. Wenn Du Dich nur an ihn gewendet hättest, als all' diese entsetzlichen Ereignisse über Dich hereinbrachen. Er hätte ganz gewiß einen Ausweg gefun-

den, er ist so gerecht, so gut und würde Dir niemals gerathen haben, irgend einen Schritt zu thun, der sich mit Deiner Ehre nicht vollständig hätte in Einklang bringen lassen.

— Ich hatte Richard! sprach Anton mit unbewußter Bitterkeit, und in jenen Tagen wenigstens war in meinen Augen kein Mensch so gut und so gerecht, als mein Stiefbruder Richard von König. Selbst Georg hätte nicht leidenschaftlicher gegen meine Heirath reden können, als er es gethan, und ich folgte Richard's Rath nicht.

Baronin Leo erhob sich und trat nun ihrerseits an das Fenster. Thränen verschleierten ihren Blick.

— Er hat Dir gerathen, ohne zu wollen, daß Du seinen Rath befolgen solltest! sprach sie leidenschaftlich erregt. Mir ist die Rolle vollständig klar, welche Richard von König in der ganzen Sache gespielt hat. Verzeih' mir, wenn ich bitter spreche. Ich kann Dir nicht sagen, wie unbeschreiblich schwer mir um's Herz ist. Ich fühle mich vollständig betäubt von Allem, was Du mir gesagt, und mir ist, als ob ich zum ersten Mal im Leben zur vollen Erkenntniß dessen käme, was wirkliche Schlechtigkeit sei.

Sie lehnte sich einen Moment an das Fensterkreuz und athmete in tiefen Zügen die kühle Morgenluft ein; halb und halb hatte sie geglaubt, daß Toni doch noch einen lebhaften Protest erheben werde gegen die Anschuldigungen, welche sie gegen seinen Bruder hatte, aber er schwieg; regungslos stand er da und starrte finstler vor sich hin. Seine Haltung und sein Gesichtsausdruck verriethen deutlich, wie ihm zu Sinne sei, und Leo weinte heiße Thränen; Niemand wußte so genau wie sie, wie ganz und vollständig Toni stets seinem „großen Bruder“ getraut hatte. Sie war immer darauf gefaßt gewesen, daß früher oder später ein Erwachen kommen müsse, sie

Regiment. Die in Ausrüstung, sehr wesentlich zu fünf neuen Regim. Ehren das „On-Regiment zu W. unter König Wil. Zeit der Königin Thronbesteigung von da ab hieß (The King's Own) dreißig Jahre da besonders Priv. höchsten darin be. leibliche Stiche Staatsanläßen, nach Colloiden, i. Dre alle höher (Ow) in Bezug Dragonern gleich. ment in Erinnerung. den Titel der „King's Dragoon-Regiment hat e. Namiliés, Oude Sebastopol, Taf. es seine Fahne dem Namen ein. angehängen. Me. Seite an Seite. Nicht unerwäh. ben: schalack

(Aristot. erträgniß der v. reichlichen Min.

(Die So. ganz Paris zu Gottes“ zur l. lehrte, Priester, der Großmagie. bejucht und au. Teufel, der dur. von einem Gu. auch vorausge. werden und be. sich haben. „W. ich nichts, auch. sichert das jun. nert. Sollte, „Woi. 3ig.“, kirchlicher und. Verehrung in. dieser Seherin. Prekleute wur. pfangen. Die. schenkte, die. singt vielmehr. gleich. Wehre. wurde sie beh. nächstens ge. auf dem Bun. Journalisten. Felix Faures. ihnen gab sie. sie durch Fra. sie ihm aller. Niemandem. Luft, ihrerzeit.

(Wahl. M o n t e C. stern Abends. Monaco zu. zendes Ball. und bis zum. den internat. und die Für. ginen von D.

hatte sich a. aber daß 2. Funken vor. müße, das. Sie freute. von König. erschien; in. war ihrem. sam auftra. drücken, leg. fortjchte lei.

— I. mir das 2. wenn Du. nicht neug. wissen, we. wirklich ni. Ant.

— begriff, da. heirathen, wenigstens. zu überleg. überzeugt. werde, we. hatte den. len, es i. Titel zu. jeden Pre. Dafürhalt. dung mit. ich niem. nügen, w. eine Ver. und sie z. denn als. hatten ur.

lange thätig bei Organi-  
 schen Kreuz, das jetzt  
 den Herzog von So-  
 te jetzt so schwer gepreßte  
 allgemein eines unge-  
 garten getriebenen Ansehens  
 Der Palast des Herzogs,  
 Aristokratie zählte, wurde  
 großen Piazza dell' Indig-  
 gen Winter, so lange die  
 Töchter noch unvermählt  
 ein- bis zweimal wochen-  
 Unterhaltung göttlich ge-  
 tehrte, rühmte den edlen  
 herrschte, rühmte die seine  
 einer Fürstin Doria,  
 wahrhaft vornehme Art  
 der Gäste Majestät  
 Rangverhältnisse im  
 achte und dabei für die  
 handlung zeigte und die  
 Mannes betrug. Darum  
 im Hause Somaglia,  
 fr. kein Hochmuth walte,  
 chiebener Parteien trennen,  
 Klaffen der Gebildeten  
 Herzog seit einer Reihe  
 läche dem „Nothen Kreuz“  
 umanitären Vereinigung  
 d ist natürlich, das  
 jungen Mannes tief be-  
 die Leiche aus Neapel  
 stalteten zu seinem Ge-  
 stokratie, die ihm nahe-  
 Gottesdienst in der  
 auf der Piazza Navona, die  
 Doria, des Bruders der  
 t.  
 die Akademie.) Es ist  
 Alphonse Daudet's in die  
 ; allein Daudet erklärt  
 en, er denke nicht daran,  
 selbst wenn man ihm ver-  
 ammlung für sich haben  
 die üblichen Formalitäten  
 amerikanische Schau-  
 hat ihre De n t u r-  
 Mary Anderson ist in  
 geboren und hatte eine  
 ischen Vater.  
 Dragon Guard.) Die  
 Die 1st (Kings) Dragon  
 schlich mit den Anfangs-  
 G's, das vornehme Ka-  
 Oberstinhaber Königin  
 en ernannt hat, ist eines  
 me. Zum ersten Male  
 ahnhundert von König  
 mouth Rebellion ausge-  
 ange- der keine Wehrmacht  
 (Life Guards),  
 (Horse Guards) und  
 dragon regimien). Die  
 ion bewog den König,  
 geben zu lassen, die, wie  
 „Regimenter zu Pferde“  
 dragoner-Regimenter sein  
 für die Rangordnung  
 des in Rede stehenden,  
 fors-Regiment bezeich-  
 stehendes als „Dragon“.

Regiment. Die „Horse“ mit den „Dragoons“,  
 in Uniform, Besatzung und Privilegien  
 sehr wesentlich zu ihrem Vortheile ab. Das erste der  
 fünf neuen Regimenter nun wurde Jakob's Gemahlin zu  
 Ehren das „Queen's Regiment of Horse“ (Der Königin  
 Regiment zu Pferde) genannt, ein Titel, den es auch  
 unter König Wilhelm und durch die ganze Regierungs-  
 zeit der Königin Anna beibehielt, um ihn erst bei der  
 Thronbesteigung Georg's I. (1714) zu ändern: denn  
 von da ab hieß es „des Königs Leibregiment zu Pferde“  
 (The King's Own Regiment of Horse). Noch zweiund-  
 dreißig Jahre danach erfreute sich das Regiment der  
 besonderen Privilegien seines bevorzugten Ranges, deren  
 höchstes darin bestand, daß die Verantwortung für die  
 leibliche Sicherheit der königlichen Familie bei allen  
 Staatsanlässen ausschließlich dieser Truppe zukam. Erst  
 nach Culloden, im Jahre 1746, stellte eine königliche  
 Ordre alle höheren Regimenter einschließlich der „King's  
 Own“ in Bezug auf Bezahlung und Privilegien den  
 Dragonern gleich und unter Einem erhielt das Regi-  
 ment in Erinnerung an seine frühere Ausnahmstellung  
 den Titel der „Ersten Königsdragoner Garde“ (1st  
 King's Dragoon Guard), den es noch heute führt. Das  
 Regiment hat eine ruhmvolle Geschichte. Bei Blenheim,  
 Ramillies, Oudenarde, Malplaquet, Dettingen, Waterloo,  
 Sebastopol, Taku Forts, Peking und in Südafrika hat  
 es seine Fahne hochgehalten. Seine Verbindung mit  
 dem Namen eines Kaisers von Oesterreich ist besonders  
 angemessen. Mehr als einmal haben die King's Dragoons  
 Seite an Seite mit österreichischen Truppen gefochten.  
 Nicht unerwähnt soll auch ihre prächtige Uniform blei-  
 ben: scharlach mit blauen Aufschlägen und rother Feder.  
**Aristokratische Vorstellungen.** Das Brutto-  
 erträgniß der vier aristokratischen Vorstellungen im öster-  
 reichischen Ministerrathspalais betrug auf 13,000 fl.  
**(Die Seherin von Paris.)** Gegenwärtig läut  
 ganz Paris zu einer Seherin, die sich als „Werkzeug  
 Gottes“ zur Verkündigung der Zukunft ausgibt. Ge-  
 lehrte, Priester, besonders aber Okultisten und Magier,  
 der Großmagier Paps an der Spitze, haben sie schon  
 besucht und ausgefragt. Die Einen sagen, es sei der  
 Teufel, der durch sie rede, während sie selbst behauptet,  
 von einem Engel geleitet zu sein, der ihr all dies und  
 auch vorausgesagt hat, sie werde verfolgt und bekämpft  
 werden und besonders den Erzbischof von Paris gegen  
 sich haben. Wenn der Engel durch mich spricht, höre  
 ich nichts, auch die an ihn gestellten Fragen nicht“, ver-  
 sichert das junge Mädchen, das an Jeanne d'Arc erin-  
 nert. Soll sie, so fragt der Pariser Korrespondent der  
 „Voss. Ztg.“, der über diesen Fall berichtet, die von  
 ländlicher und weltlicher Seite so ungemein geförderte  
 Verehrung und Verehrlichkeit der Jeanne d'Arc nicht  
 dieser Seherin den Kopf verkrückt gemacht haben? Einige  
 Presseleute wurden dieser Tage zusammen von ihr em-  
 pfangen. Die Seherin nannte zuerst eine Anzahl Ge-  
 schichtswörter, die sie vorausgesagt habe. Sie spricht oder  
 singt vielmehr abgemerkte Sätze, von denen mehrere,  
 gleich Stehreden, öfters wiederkehren. Dann aber  
 wurde sie bestimmter und verkündigte, Frankreich werde  
 nächstens getrafft werden, ein schrecklicher Krieg stehe  
 auf dem Punkte auszubrechen; vorher würden Herrscher  
 Zusammenkünfte haben und Felix Faure abtreten. Die  
 Journalisten blieben ungläubig, obwohl der Rücktritt  
 Felix Faures schon besprochen worden ist. Einer von  
 ihnen gab seine Zweifel der Seherin kund, die ihn hat,  
 sie durch Fragen auf die Probe zu stellen. Hierbei sagte  
 sie ihm allerlei Dinge, von denen er glaubte, daß sie  
 Niemandem bekannt seien. Die Anderen hatten nun keine  
 Lust, ihrerseits Fragen zu stellen.  
**(Ballfest beim Fürsten von Monaco.)** Aus  
 Monte Carlo wird vom 21. d. geschrieben: Ge-  
 stern Abends fand beim Fürsten und der Fürstin von  
 Monaco zu Ehren der französischen Götter eine glän-  
 zendes Ballfest statt, welches ungemein animirt verlief  
 und bis zum frühen Morgen die Elite der hier weilenden  
 den internationalen Gesellschaft vereinigte. Der Fürst  
 und die Fürstin, unterstützt von den jugendlichen Herzo-  
 ginnen von Richelieu, Schingon und Rivoli, machten in

bezaubernd lebenswürdig Weise ihren hohen Gästen  
 die Honneur. Es waren u. A. erschienen: Ihre könig-  
 lichen Hoheiten Herzog und Herzogin Philipp von  
 Sachsen-Koburg-Gotha, die Fürstin von Bulgarien, der  
 Herzog von Braganza, die Herzogin von Devonshire,  
 Admiral Cerrvais, der Kommandant der französischen  
 Götter Sir Edward Malet, Graf und Gräfin de  
 Vance und von den hier weilenden Oesterreichern und  
 Ungarn: Graf Thun, Graf Friedrich Dorn, Graf Emil  
 Savaarowsky, Graf Sizzo-Noris, Gräfin Andráffy, Graf  
 Georg Erdödy, Fürst Bálffy, Graf Andor Székényi,  
 Mittmeister Brónay und viele Andere.  
**(Die Vorgänge an der Wiener Universität.)**  
 Wir lesen in Wiener Blättern: Unterrichtsminister Frei-  
 herr v. Gautsch hat in der heutigen Sitzung des  
 Abgeordnetenhauses auf eine Interpellation mitgetheilt,  
 welche Maßregeln der akademische Senat der Wiener  
 Universität gegen jene Studenten verhängt hat, die an  
 der Demonstration der sogenannten „wehrhaften“ deutsch-  
 nationalen Verbindungen gegen die jüdischen Studen-  
 ten theilhaftig waren. Bekanntlich war in einer Ver-  
 sammlung der deutsch-nationalen Studenten ein Beschluß  
 gefaßt worden, durch welchen die jüdischen Studenten  
 nicht bloß für satisfaktionsunfähig, sondern auch für  
 excommunicirt erklärt wurden. Der Student, der in dieser Ver-  
 sammlung den Vorstoß gethan und den in den antisemi-  
 tischen Blättern veröffentlichten Beschluß mit seinem Na-  
 men unterzeichnet hatte, ist d a u e r n d r e l e g i r t  
 worden. Es ist dies der stud. med. J. Albrecht; der-  
 selbe hatte bei Hofrath Dr. Karl Goldt, dem Pro-  
 fessor der Anatomie und Vorstand der zweiten  
 anatomischen Lehrstuhl, als Demonstrator fungirt  
 und wurde schon vor dem Delegations-Beschlusse des  
 akademischen Senats von Hofrath Goldt seiner Funk-  
 tionen entbunden. Gegen z w e i S t u d e n t e n, welche  
 bei dem Bummel in der Universität am Samstag den  
 14. d. durch das Abfragen von Liedern provoziert hatten,  
 wurde die R e l e g a t i o n für ein Semester  
 ausgesprochen. Die Namen dieser zwei Studenten sind  
 noch nicht bekannt. Das Anstimmeln von Liedern ging  
 damals von zwei Studentengruppen aus — einerseits  
 von den Deutsch-Nationalen, andererseits von den So-  
 zialisten. Jene sangen die „Wacht am Rhein“ und das  
 Lied „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ — diese das  
 „Lied der Arbeit“ und die Marschlied. Endlich ist gegen  
 eine Anzahl von Studenten die Strafe der R i e g e  
 verhängt durch das Consilium abeundi, durch den Rektor  
 vor dem verammelten akademischen Senat ausgesprochen.  
 Es sind dies jene deutsch-nationalen Studenten, welche  
 bei ihrer Vernehmung vor dem Direktor der Universitäts-  
 Kanzlei, Dr. B r o c h a u s e n, eine Anklage über die  
 persönliche Theilnahme an der Versammlung, in welcher  
 der Beschluß gegen die jüdischen Studenten gefaßt wor-  
 den war, verweigert hatten.  
**(Pflanze und Rauch.)** Wie groß der Schaden  
 ist, welchen die inmitten größerer Städte kultivirten  
 Pflanzen durch den Rauch erleiden, diese Frage wurde  
 vor Kurzem in ausgezeichneter Weise von F. W. Oliver  
 beantwortet. Wir finden in dieser interessanten Arbeit  
 die genaueren Umstände, welche den durch den Rauch an  
 Pflanzen verursachten Schaden bedingen, einzeln und in  
 ihrem Zusammenhange besprochen. Die Untersuchungen  
 beschränken sich auf Pflanzen, die in Glashäusern kul-  
 tivirt werden, weil sie die Nachtheile des Rauches so gut  
 wie die Freilandpflanzen zeigen, dabei aber leicht an-  
 deren schädlichen Einflüssen, wie dem des Frostes entzogen  
 werden können. Wir erfahren anfangs die Resultate  
 einiger Analysen von Niederschlägen auf den Glashäusern  
 der großen botanischen Anstalten Londons (Chelsea und  
 Ken), um festzustellen, welche Stoffe als schädliche Be-  
 standtheile des Rauches hauptsächlich in Frage kommen.  
 Für alle an Rauch leidenden Pflanzen ist es charakte-  
 ristisch, daß einmal auf ihren Blättern gelbe Flecke er-  
 scheinen und daß dann diese in unveränderter oder halb  
 oder ganz verärrtem Zustande abfallen. Bei allen diesen  
 kranken Blättern konnte nachgewiesen werden, daß die-  
 selben vor ihrem Abfallen ihre Stärke in den Stamm-  
 entleeren. Die Beschädigung der Blätter kommt haupt-

sächlich dadurch zustande, daß der Rauch in die Luft-  
 kanäle der Pflanze, seltener direkt durch die Oberhaut  
 eindringt und die Zellen der zarten Blattpartien zum  
 Absterben bringt. Von den im Rauch enthaltenen Be-  
 standtheilen kommt als die Pflanze schädigende vor Allem  
 die schweflige Säure in Betracht, über deren Wirkung  
 verschiedene in dem Aufsätze mitgetheilte Untersuchun-  
 gen angeführt wurden. Besonders charakteristisch ist,  
 daß die Transpiration der Pflanzen durch die  
 schweflige Säure plötzlich herabgesetzt wird. Neben  
 dieser Säure sind als schädigend noch die Einflüsse  
 verschiedener im Rauch enthaltener Theerprodukte zu  
 erwähnen, durch welche, wie zweifellos dargethan werden  
 konnte, der grüne Farbstoff der Pflanzen (Chlorophyll)  
 zerstört wird. Noch viel einschneidender sind die Schäd-  
 lungen, welche die Blüthen durch den Rauch erfahren.  
 Einmal sterben allmählig die Zellen der zarten Blumen-  
 blätter ab, und diese, welche die Schönheit der Blüthen  
 bedingen, werden runzelig und durchscheinend; dann  
 verblaffen die Farben der Blumenblätter oder sie ver-  
 gelben in Folge des Aufstretens von Oel und einer  
 gleichmäßig vertheilten gelben Farbe; endlich können die  
 Blüthen auch eine Bräunung erfahren, da sich häufig in  
 Folge des Rauches in den Zellen ein fein vertheilter  
 Niederschlag einstellt. Immer jedoch ließ sich feststellen,  
 daß die schwerste Schädigung der schwefligen Säure zu-  
 zuschreiben ist und daß die anderen im Rauch enthalte-  
 nen Stoffe erst in zweiter Linie in Frage kommen. Es  
 kommt aber, um die Gefährlichkeit des Rauches für die  
 Pflanzen darzutun, noch ein neues Moment hinzu,  
 nämlich, daß dieselbe auch schon durch die giftige Ein-  
 wirkung des Lichtes schädlich wirkt. Viele der durch Licht-  
 erzeugten Pflanzenerkrankungen gleichen sehr den-  
 jenigen, welche wir schon als durch die giftigen Stoffe  
 des Rauches hervorgerufen kennen gelernt haben. Sie  
 bestehen nämlich hauptsächlich in der sogenannten Gelb-  
 fleckigkeit der Blätter, ierner dem allmählichen Abfallen  
 der Blätter und der Unbeweglichkeit der Stängel in den  
 Blättern, die also nicht in Zucker umgewandelt und in den  
 Stamm abgeführt wird. Während aber die giftigen  
 Stoffe des Rauches auf alle Pflanzen der Verdunkelung  
 schädigend wirken, ist die Wirkung der Verdunkelung  
 eine sehr verschiedene. Denn es leuchtet ein, daß Schat-  
 tenpflanzen nur wenig oder gar nicht, Sonnenpflanzen  
 dagegen sehr stark beeinträchtigt werden. Jedenfalls ist es  
 sehr auffallend, daß die Farne, Pflanzen mit so außer-  
 ordentlich zarten Blättern, im Allgemeinen gegen den  
 Rauch weniger empfindlich sind, als die meisten Blüthen-  
 pflanzen, daß ihnen also offenbar auch die schweflige  
 Säure weniger Schaden zufügen vermag. Als Heil-  
 mittel für die in Glashäusern in Glashäusern gezogenen  
 und durch den Rauch leidenden Pflanzen schlägt Oliver  
 zweierlei vor: einmal nämlich, die Luft nur durch solche  
 Filter in die Glashäuser eintreten zu lassen, welche  
 die schädlichen Stoffe des Rauches, vor Allem die  
 schweflige Säure, zurückhalten; und dann, daß man  
 durch künstliche Beleuchtung, wie elektrisches Licht, die  
 Verdunkelung durch den Rauch wieder aufhebe. Ueber  
 beide Punkte wurden schon Versuche angestellt, welche  
 gute Resultate ergeben haben und sicher noch erweitert  
 und vervollkommen werden können.  
**(Fräulein Marie.)** die schöne Pariser Schau-  
 spielerin, die durch den Prozeß Le b a u d y so all-  
 gemein bekannt geworden ist, wird in einem neuen  
 Einakter von Eouard Baillon zum ersten Male wieder  
 auf der Bühne der Comédie française erscheinen.  
**(Die neun Gebote.)** Tante D o r o t h e a :  
 „Wie viel Gebote gibt es, Johnny? — J o h n n y  
 (gelächelnd): „Zehn.“ — Tante D o r o t h e a : „Und wie  
 nun, wenn Du eines davon brichst?“ — J o h n n y  
 (bösend): „Dann gibt es nur mehr neun.“  
**(Meteorologisches.)** Lehrer: „Wie entfleht der  
 Nebel?“ — Karl: „Durch die Sterne.“ — Lehrer: „Doch,  
 das ist neu.“ — Karl: „Ja, meine Mutter jagte erst  
 gestern, so oft der Vater den „Weißen Stern“ oder den  
 „Nothen Stern“ aussucht, wird er benebelt.“

und würde Dir niemals  
 Schritt zu thun, der sich  
 ndig hätte in Einklang  
 sprach Anton mit unbe-  
 denen Tagen wenigstens  
 Mensch so gut und so  
 Richard von König.  
 schafflicher gegen meine  
 es getan, und ich folgte  
 und trat nun ihrer-  
 men verschleierten ihren  
 t, ohne zu wollen, daß  
 ollest! sprach sie leiden-  
 Rolle vollständig klar,  
 der ganzen Sache ge-  
 ich bitter spreche. Ich  
 beschreiblich schwer mir  
 vollständig betäubt von  
 und mir ist, als ob ich  
 zur vollen Erkenntniß  
 bleichheit sei.  
 oment an das Fenster-  
 ügen die kühlte Mor-  
 atte sie geglaubt, daß  
 ein Protest erheben werde  
 welche sie gegen seinen  
 ; regungslos stand er  
 hin. Seine Haltung  
 riethen deutlich, wie ihm  
 e heiße Thränen; Nie-  
 e, wie ganz und voll-  
 großen Bruder“ getraut  
 gejaßt gewesen, daß  
 en kommen müßte, sie

hatte sich auch gesagt, daß dieses bitter sein werde,  
 aber daß Toni gleichzeitig mit der Liebe auch jeden  
 Funken von Achtung für den Stiefbruder verlieren  
 müßte, das hatte sie eigentlich selbst nicht erwartet.  
 Sie freute sich nicht, daß ihre Aversion gegen Richard  
 von König nun mit einemmale so wohl begründet  
 erschien; im Gegentheil, Anton's fürchterlicher Schmerz  
 war ihrem Herzen nur zu verständlich. Sich gewalt-  
 sam aufraffend, trachtete sie ihre Thränen zu unter-  
 drücken, legte sie die Hand auf Toni's Schulter und  
 forschte leise:  
 — Fühlst Du Dich auch wirklich stark genug,  
 mir das Weitere zu erzählen, Liebster? Unterlasse es,  
 wenn Du vorziehst, nicht davon zu sprechen. Ich bin  
 nicht neugierig, Toni, und möchte ja nur gerne Alles  
 wissen, weil ich begreifen lernen will, ob sich denn  
 wirklich nichts, gar nichts für Dich thun läßt.  
 Anton hob das bleiche Antlitz empor.  
 — Es läßt sich wenig mehr sagen. Als Richard  
 begriff, daß er mich von meinem Entschlusse, sie zu  
 heirathen, nicht abbringen werde, drang er in mich,  
 wenigstens ein Monat lang auf Reisen zu gehen, um  
 zu überlegen. Ich ließ ihn Alles abmachen. Ich war  
 überzeugt, daß jenes Mädchen das Recht ausnützen  
 werde, welches sie auf mich zu besitzen glaubte; sie  
 hatte den Plan gehegt, mein Weib werden zu wol-  
 len, es war ihr um mein Vermögen, um meinen  
 Titel zu thun, und diese beiden Dinge würde sie um  
 jeden Preis erlangen wollen, das stand nach meinem  
 Dafürhalten fest. Richard suchte nach einer Unterre-  
 dung mit ihr; was sich in derselben zugetragen, habe  
 ich niemals in Erfahrung gebracht. Es mag Dir ge-  
 nügen, wenn ich Dir mittheile, daß wir angeblich  
 eine Vergnügungsreise nach Amerika unternahmen  
 und sie zu gleicher Zeit dorthin abgereist sein muß,  
 denn als wir ankamen, war sie schon dort. Wir  
 hatten uns unterwegs aufgehalten, sie hingegen muß

direkt gefahren sein. Mir blieb keine Zeit mehr zu  
 überlegen, zu bedenken, zu klügeln; meine Trauung  
 fand, drei Tage nachdem ich den amerikanischen Wo-  
 den betreten hatte, statt.  
 — Und Herr von König trat dieser Thorheit  
 noch immer entgegen? fragte Leo. Keisste sie auch dann  
 mit Dir weiter?  
 — Der junge Mann nickte mit dem Kopfe.  
 — Wir waren vierzehn Tage zusammen, sprach  
 er langsam, dann trennten wir uns in gegenseitigem  
 Einverständnis.  
 — Du hast sie in New-York zurückgelassen auf  
 ihre eigene Bitte hin? forschte Leo.  
 — Ja!  
 — Sie zog es vor, in Amerika zu bleiben, an-  
 statt hier in Europa die Stellung einzunehmen, welche  
 ihr gebührte? fragte die Baronin ungläubig.  
 — Sie gab ihre Einwilligung dazu, nachdem  
 ich mich bereit erklärt hatte, ihr jährlich eine be-  
 stimmte Summe auszubezahlen.  
 — Weshalb lag Dir daran, daß sie in Amerika  
 bleibe? lautete Baronin Leo's nächste Frage.  
 — Ich stellte keine besonderen Bedingungen,  
 wo sie bleiben sollte, ich forderte nur, daß sie nicht  
 bei mir sei, alles Uebrige habe ich Richard überlassen;  
 mir war Alles einerlei, vorausgesetzt, daß ich nicht  
 mit ihr leben mußte. Ich bin meiner Pflicht wohl  
 aus dem Wege gegangen, aber hätte ich mich dazu  
 entschlossen, mit ihr zu leben, so wäre ich jetzt nicht  
 mehr im Stande, Dir zu erzählen, was sich Alles  
 zugetragen habe, denn ich würde längst gestorben  
 sein.  
 Die Baronin blühte den jungen Mann mit-  
 leidig an.  
 — Du hast Dir also mit einer großen Summe  
 Geldes ihr Schweigen erkaufte, nicht wahr? So stehen  
 ja wohl die Dinge?

Toni v. Bernd erröthete.  
 — Ich wußte damals nicht genau, was ich  
 wollte und was ich that, Leo; ich war eigentlich  
 nicht als ein gesunder, normal denkender Mensch zu  
 betrachten. Die ganze Angelegenheit brachte mich dem  
 Wahnsinn nahe und es fehlte nicht viel, so hätte ich  
 meinem Leben ein Ende gemacht. Warum Richard  
 das nicht zugegeben, verstehe ich kaum; es wäre ja  
 doch die bequemste Art gewesen, sich meiner zu ent-  
 ledigen. Jetzt, wo ich klar sehe, jetzt, wo ich be-  
 greife, wie falsch und unrichtig all seine Freund-  
 schaftsvorstellungen gewesen sind, jetzt weiß ich  
 auch, daß die Trauer, welche er um mein ver-  
 fehltes Leben an den Tag legte, eine erheuchelte war.  
 Leo legte die Hand leicht auf seine Schulter  
 und seufzte.  
 — O, Toni, sprach sie bewegt, Du, der Du  
 mir immer theuer gewesen bist, gleich einem Bruder;  
 mir läuft es eiskalt über den Rücken, wenn ich zu-  
 rückblende und mir sage, welches Leben Du an der  
 Seite eines so erbitterten Feindes geführt haben  
 mußt. Dieser Mann hat Dich mit der sinnlosen  
 Wuth eines Narren gehaßt. Ich weiß nichts Bestimm-  
 tes, ich habe keine zermalnende Rette von Beweis-  
 führung in der Hand, aber ich bin überzeugt, daß,  
 wenn Du Georg die ganze Lage offenbarest, er  
 herausfinden wird, daß Deine gegenwärtige ver-  
 zweifelte Lage nur Richard von König zur Last zu  
 legen sei. Stelle keine Fragen an mich, weshalb er  
 Dich so glühend haßt, aber sei überzeugt, daß mein  
 Gefühl für Dich mir das Richtige verräth. Es steht  
 mehr hinter dieser ganzen Angelegenheit, als mein  
 armes, unbedeutendes Gehirn zu erfassen im Stande  
 ist. Die Sache muß einer genauen Prüfung unter-  
 zogen werden. Vieles bedarf der Aufklärung, Vieles  
 widerspricht sich anscheinend.  
 (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein Praktikant, der ungarisch und deutsche Sprache mächtig, wird mit Anfangslohn acceptirt. Rohn u. Stein, Belagari Nr. 5. 42399

Geflechtes Schweinefleisch vom Carbonadl, Schlegel, Schulter u. Rippenfleisch bestehend, mit Gesundheits-Certifikat versehen verpackt, ist um fl. 45 per 100 Kilo zu haben gegen Nachnahme ab Bahnhof Budapest bei Paul Jovanovits, Selchmeister, Budapest, 10. Bezirk, Gergely-utca 46. 6105

Salonje-Wagen für ein Pferd in gebrauchtem Zustande, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 42397

Kyraló Mátyásföldön eladó, a czinkotai vasut mentén, 5 szobával, bevezetett verandával, külön épületben cselezés, nyári konyha, télen is lakható, 600 öl gymölcsőssel, díszfakkal. Czim a kiadóhivatalban. 42438

Házvezetőnek ajánlok j. b. házból való közepkorú özvegy nő egy éltes urhoz. Czim a kiadóhivatalban. 42456

Pályázat. A török-becei izraelita hitközségnek úresedésbe jött kántori állás betöltésére pályázat nyitott. Ezen állás 450 frt évi fizetéssel, szabad lakással, 20 frt fűtési általánnyal, rituális fürdő jövedelmével és a szokásos melléklettel van díjazva. Pályázók tartoznak igazolni, hogy korszerű előmunkái képeséggel bírnak, hogy a sechitara képesítve végre hogy a moheli teendőket végezhetik. Az állás június 1-én betöltendő. Kellően felszerelt kérvények április 30-ig nyújtandók be. Utó költés csak a meghívottak fog megteremtői. Török-Becse, 1896 évi márczius hó 23-án. Dr. Mittelmann, elnök. Kálai Mór, utkar. 6112

Rosenkartoffeln, 500 Meterjentes, abgeben bei Dr. Julius Bif, Raczalmas, Fehermegye. 42440

Zimmer zum Wille-nium mit 3-4 Betten, im eigenen, nahe zur Ausstelung liegendem Hause eingerichtet, sammt Bedienung täglich per Person 50 fr. Bemerkungen werden schon jetzt angenommen. Adr. in der Exp. 6110

10 darab üveg-tal, mely alkalmas ro-dába, vendéglőbe és több más célra, egy évig használt, olcsón eladó. Ugyan-ott 250 négyzetméter kockakő és járdakő eladó. 9. kerület, Ranolder-utca 27. a. sz. 42445

Bierflaschen, grüne und rote, mehrere Wille in größeren Partien, halben oder ganzen Wagonladungen sehr billig zu verkaufen. Prater-gasse 47. 42406

Holzblödhauer werden für sofort gesucht. Adr. in der Exp. 42405

Haus nächst der Andrássy-straße, dreistödig, feuerfest, 9% Reinertrag, Anzahlung 40,000 fl., Haus, zweistödig, elegant, feuerfest, 12% Reinertrag, Anzahlung 15,000 fl., Parterrehaus, neu, 300 Quadratmeter Grund, Anzahlung 13,000 fl., Haus, neu, um 16,000 fl., Anzahlung 2000 fl., zu verkaufen. Näheres bei Müller, Andrássy-straße 94, 1. St. 11, von 1-3 Uhr. 42404

Belocipéd, Pneumatic, Safen, in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 42407

Leinwand - Sonnen-Schubdach mit Maschine, 5 bis 6 Meter lang, wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 42408

Photographie. Tüchtiger selbstständiger erster Kopist sucht per 1. April dauernden Posten. Adr. in der Exp. 42441

Sichere Existenz. Kommissions-Geschäft, seit Jahren bestehend, nachweisbar jährlich fl. 3000 Nutzen, unter vortheilhaften Bedingungen veräußlich oder zu verpachten. Näheres Stübinyi, Terecz-körut 31. 42442

Für Kaffeehaus oder Gasthaus zu verkaufen Eisenständer, 17 Meter lang. Adr. in der Exp. 42443

Parterre-Haus, Elisabethstadt, mit schönem Garten, ist zu verkaufen. Erforderliches Kapital 13,000 fl. Agenten ange-sprochen. Adr. in der Exp. 42444

Praktikant mit entsprechenden Vorkenntnissen wird für ein Fabrik-Etablissement mit Gehalt aufgenommen. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache erforderlich. Adr. in der Exp. 42447

4 elegante halbge-deckte Vis-à-vis Reaton, Kolber'sches Fabrikat, im besten Zustande zu verkaufen. Adr. in der Exp. 42449

Fraulein zu einem 23-jährigen Knaben gesucht, seine Manieren Bedienung, Handarbeiten erwünscht. Adr. in der Exp. 42458

Briefmarkensamm-lung mit einigen Mariä-da, so wie auch 15 Stück „Attilien“-Porzellan zu verkaufen bei S. Kun, Antiquar-Buchhandlung, VII. Erzsebet-körut 33. 42451

Fraulein, tüchtig im Unterricht, Kindererzie-hung und Schneidern, sucht Stelle. Adr. in der Exp. 42457

Ein Swift-Vieh-ele in gutem Zustande Krank-heit halber billig zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 6109

Die besten Sorten Tisch-u. Dessertwein, Skivovik u., wie auch alle Gattungen Spezerei-waaren, NEB HW offerirt bestens und billigst Franz Blau, orth. W W Restaurant und Spezereihandlung, Vindapest, 6. Bez., Moh-rengasse 13. 6036

Ich suche ein deut-sches intelligentes Mädchen zu meinem 4-jährigen Töchter-chen. Besf. Anträge unter „S. M.“ an die Expedition dieses Bl. 42374

Kompagnon für ein lukratives Engros-Geschäft von einem Fachmann ge-sucht. Offerte unter „S. B.“ an die Exped. d. Blattes. 42389

Während der Aus-stellung eine hübsch möblierte Wohnungsabtheilung, be-stehend aus Empfangs-simmer und Schlafzimmer, beide auf die Gasse, zu ver-mietzen. Andrássy-straße 88, 2. Hof, Thir 12. 6033

Grund-Verpachtung Der auf der äußeren Waig-nerstraße und Csángogasse eingepflanzte Esgrund Nr. 1724 vis-à-vis der Linzer-schen Spiritusfabrik im Ausmaße von 620 □ Kla-stern ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres bei Herrn Joseph Reitter VIII., József-utca 26. 42368

Ein bess. Herr, 50 Jahre alt, Ausländer, welcher sich einige Zeit hier aufhalten gedenkt, sucht ein möbl. freundliches Zimmer möglichst mit Gar-tenausicht im 1. oder 2. Stod eines ansehnlichen Hauses zum Preise von 40 bis 45 fl. monatlich. Anträge mit näherer Angabe erbeten an die Expedition unter Chiffre „Trend“. 42387

Verkaufe eine we-nig gebrauchte, leicht heiz-bare Fauteuil-Bademanne. Adr. in der Exp. 42403

Komptoirist wird gesucht für ein Damenton-sfections-Engros-Geschäft. Gewünscht wird vollstän-dige Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache. Reflektanten wollen sich zwischen 6-7 Abends per-sönlich mit Offert vor-stellen. Adr. in der Exp. 42402

Junger Handelska-femler wird als Praktikant mit Anfangsgehalt auf-genommen für eine Fabrik-s-fanglei. Offerte unter Chiffre „D. R.“ an die Exped. 42409

Praktikant aus gutem Hause wird für ein hiesiges Holzgeschäft gegen Anfangsgehalt auf-genommen. Offerte unter „B. 1000“ an die Exped. 42410

Praktikant, der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkom-men mächtig, wird für ein Holzgeschäft in der Pro-vinz gesucht. Offerte unter „B. 1000“ an die Exped. 42411

Geige von Anto-nius Stradivarius Cremonensis Feebad anno 1713 ist staunend billig zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 42432

Magyar kir. államvasutak üzletvezetősége Kolczsvárt. 5741/II. sz. Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége vonán felalítandó 5 darab Fraitheim-féle köz-ponti hejtóművel, előre és hátra működő csengetyűvel, vasállványokkal és veze-téki vasoszlopokkal ellát-tott vonósorompó készü-lékek szállítására és a helyr-színön leendő felállítására nyilvános ajánlati tárgya-las hirdetik. A szóban forgó sorompók terve, va-lamint a részletes verseny-zési feltételek a nevezett üzletvezetőségek építési és pályafentartási osztályában Kolozsvár, Emke palota 2. emelet, megtekinthetők. A sorompók azok szállítá-sának átengedése napjától számítandó 3 hó alatt tel-jesen jó és üzemképes ál-lapotban adandók át. Az ajánlatok jogérvényes alak-ban belyegzettek és lepe-csételve „Ajánlat a kolozs-vári üzletvezetőség vona-lán felalítandó Fraitheim-féle sorompókra 5741 szám-boz“ felirattal ellátva 1896. évi április 8 ik napján déli 12 óráig titkárságunkhoz beküldendők vagy ott át-nyújtandók. Banaupénzül az ajánlati ár 10 százaléka készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban f. 6. április 7-ik napján déli 12 óráig a ko-lozsvári üzletvezetőség gyűjtőpénztárába leteendő. Az ajánlatban, melyben a hánatpénz meglőrtént leté-tele megemlítendő, kiteendő az is, hogy pályázó bele-egyeznek, miszerint kereseti összegéből a magy. kir. államvasutak nem nyug-díjképes alkalmazottai részére létesített segélyap-javára minden 100 forint után 10 kr. az érdeembe hozott keresetnek kifizeté-skor levonható. Ezen fel-tételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyek nem a kitűzött határidő-ben érkeznek vagy táv-iratilag tételnek, végre oly ajánlatok, melyek lényeges részében javítások vagy vakarások fordulnak elő és melyekre nézve az előirt hánatpénz le nem tétellett, figyelembe vételre egyál-talán nem számíthatnak. Alulírott üzletvezetőség fen-tartja magának azon jogot, hogy az ajánlatok között, tekintet nélkül az árakra és feltételekre, szabadon válasszhasson. Kolozsvár, 1896. évi márczius hóban. A magyar kir. államvas-utak kolozsvári üzletvezetősége. 6043

Greislerer mit Tra-sen und starkem Getr-änschank, täglich 60 fl. Lösung, ist Krantheit hal-ber um jeden Preis zu verkaufen. Näheres bei Niemetz Gyula, Bu-dapest, Nöft Szilárd-gasse 25. 41278

Hölgyek jó taná-csot, segítséget találnak titoktartás mellett, szüles-hez való felvételt, teljes ellátást, lelkiismeretes apo-lást, mérsékelt díjazás mel-lett egy gyakorolt okleveles szülésznőnél. Váci-körut 22. sz., földszint ajtó 16. sz. 42393

On cherche une française auprès deux fil-les pour quelques heures d'après-midi. L'adresse dans l'expédition. 42392

Füszerezetek, kisebbek és nagyobbak, e-adók. Bövebbet Reichfeld B.-nél Arányi-kávéházban, Király-utca 52. sz., dél-után. 42388

Spezereigeist, wunderlicher Expositen, mit Getränkegeschäft ver-bunden, ist zu jedem an-nehmbaren Preise zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 42452

Lakást 22-ábla-kos utcazi szobával keres-sek augusztusra. Ajánlatok „E. M.“ alatt a kiadóhiva-talba kérelnék. 42375

A külföldi híres elismert tudós jósa jósló vidékre levelben is. Lakik Maria-utca 23., II. em., 19. ajtó, lépcsőház. 42332

Wirtshäuftebeam-ter, der ungarischen, deut-schen und slavischen Spra-che mächtig, sucht passende Anstellung. Gest. Zuschrif-ten erbeten unter „Defo-nom“ an die Exp. 42433

Uri és női divat-üzletben egy ügyes szak-kepzett segéd, ki a helyi viszonyokkal ismerős, fel-vétetik. Ertekezhetni dél-után 2-3-ig Dessewffy-utca 3 sz., 2. lépcső, III. emelet, 13. 42390

Elegante Tagfuhren sind zu haben bei Gustav Weiß, Szerecsen-utca 38. Telephon 24-96. 42369

Gesucht werden zum sofortigen Eintritte ein Getreide-Magazineur und ein Materialien-Ma-gazineur, zugleich Schich-tenchreiber. Für ersteren Posten werden ausgediente Unteroffiziere der Berslegs-brande und für letzteren Posten tüchtige Eisenwa-ren-Kommis mit guten Zeugnissen und Kenntniß der kroatischen Sprache be-vorzugt. Offerte nebst Ge-haltsanprüchen sind zu rich-ten an die „Erste böhmische Spiritusfabrik und Raffi-nerie-Kommandit-Gesell-schaft Alonid Graunag, Dolnja-Tuzla. 6111

Egy fővárosi Klub a Váci-körut vagy Andrássy-ut közelé-ben helyiséget kíván bé-relni. Megfelelő nagyságu lakásokkal rendelkező haz-talajdonosok felkértenek, hogy czimüket „Klub“ helyige alatt a kiadóhivatalba beadni sziveskedjenek. 42448

Für eine ältere Frau wird ein anspruchsloses Fräulein oder Frau, nicht zu jung, Israellin, gesucht. Adr. in der Exp. 42454

Hübsches deutsches Mädchen sucht Stelle. Bin 18 Jahre alt, Chris-tin, von angenehmen Men-neren, hübscher Figur, bin auch kautionsfähig, doch nur der deutschen Sprache mächtig, suche Stelle als Verkäuferin, Kassierin od. bgl. in nur streng solidem Hause. Eventuelle Zuschrif-ten erbitte ich unter Adr. „Rein und nett“ an die Exp. Vermittler verboten. 6115

Asztalos-müve-zető kerestetik egy hely-beli nagyobb épület-és bútorasztalos-pályázatra. Csak olyanok pályázhatnak, akik a magyar és német nyelvet szóban és írásban is jártas; továbbá megkivánatik, hogy jó rajzoló legyen és az egyszerű könyvvezetést értsé. Saját-kezleg írt magyar és né-met ajánlatok „Szakértő-czim alatt a kiadóhivatalba kéretnék. 42446

Elegans megjelenésű intelligens nők és férfiak, kik helyi ismerettel bírnak és izetással állandó alkalmazást nyernek ügynöki minőségben. Czim a kiadóhivatal-ban. 6116

In einem feinen Reiteralon wird eine sehr tüchtige Schöpnäherin und Taillenschneiderin sofort gegen gute Bezahlung auf-genommen. Nur solche die schon in besseren Salons gearbeitet, mögen sich vor-stellen. Adr. in der Exp. 42453

Konkurs. Bei der Ersten Zipser Dampfbrannei- u. Mälz-erei-Altkien-Gesellschaft in Poprad ist die Kassier-stelle zu besetzen. Jähr-liches Gehalt fl. 800, Quar-tiergeld fl. 200 und statu-tenmäßige Antzimen. Darauf Reflektierende wol-len ihre mit den nöthigen Zeugnissen versehenen Ge-suche an die Direktion ob-iger Gesellschaft ehestens ein-senden. Die Direktion. Soeben angekommen: Diplomirte Norddeutsche mit Sprachen- und Musik-fenntnissen. Berliner, Breslauerin, dipl. deutsche Kindergärt-nerin, 2 Engländerinnen mit Französisch, Französinen. Adele Ludwig, Erwitte-platz 8, 2. Stod. 42455

Sichere Existenz ist für einen Jeden zu erwer-ben durch Anlauf einer Sodawassermaaschine in be-triebssähigen Zustande, komplet, und dazu gebö-rigenden 1000 St. Siphonen, wie auch diverse Flaschen-Riffen. Preis 650 fl. Zu haben bei Adolf Rösler, Holló-utca 2. 42460

Vendéglő, jó forgalmu, olcsók helyisé-gel, mely évek óta fennáll más vállalat miatt azonnal átadandó. Czim a kiadóhi-vatalban 42384

Reeller Möbelverkauf.

Verkaufe mit 3-jähriger Garantie die besten, eleganten Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen zu den billigsten Preisen, kann demnach Jedem die beste Bedienung zusichern. Auch erzeuge ich selbst die jetzt so beliebt gewordenen echt englischen gepolsterten Sitzmöbel zu billigsten Preisen.

LUDWIG GRESZ, Tapezierer und Dekorateur, Budapest, VIII., Josephering 17, nächst dem Volkstheater.

Souéwagen ist der hygienische empfehlene t. t. patentirte Kinderwagen



zum Liegen und Sitzen eingerich-tet, aus der Fabrik von L. BAUMANN, Wien, VI., Millergasse 6, welche Firma illust. Preisverzeich-nisse versendet. In Budapest in jedem besseren Kinderwagen-geschäfte zu haben.



C. Herbert's Poudre de l'Impératrice und C. Her-ber's feiner Puder, die berühmtesten und aner-kannt besten Gesichtspuder in prachtvollen Farben für jeden Teint passend, sowie Herber-tine-Fettpuder, Haarpuder, Crèmes, Schmincken etc. empfehl-lig. C. Herbert, gegündet 1855, Lieferant der kön. Hoftheater, Berlin SW., Schützen-strasse 76. Zu haben bei Apothekern und Parfumeuren.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Zu B... Erdo-utca... schön gelegen... großem Garten... Quadratlaste... hand preisw... kaufen. Fern... Stück Gaffe... Spiegelstube... fast neu, jo... Lastwagen... Binder-Wer... abzugeben... ein transpo... letel, fast n... Verkaufsbude... ferner ein... mit komplet... zu möbigen... verkaufen... Anton F... Akaczfa...

Obst... Bier... u... Str... No... lie... Bez... Bud... Kunitz... Baumst... Preis-W... gratis u...

Pa... erwirt... allen... Pa... Verwehrt... nach... Budapest... De... pat. 9...

Zu günst... zahlungen... Jahrespart... Auswahl u... lichten Bre... auf Maßbeit... toiletten, J... gen. Fern... Kleiderstoffe... Leinwände... becken, Wor... viche u... Kleider in g... und nach... Briefschrie... Aufträge i... meth Krig... leiter, Röm... Telephon...

Kaufe... zu allerhö... verlaufe d... Gegenständ... sen. Herren... fr. per Gra... fr. per Gra... geringer Na... Ketten, ehte... gehänge, ... und Nadel... tetten mit... ber-Erbette... Grünberg... Bezirk, St... 1. Stod 2...

finden Rat... ter größter... heit, Aufn... bindung... Feldrich... helerin, Fe... Thir 1, (nächst der...)

Gastho... und elegan... nungen für... Damjanid... straße im... Nähe der... vermietben... Nordb... prüfte Kin... vorzügliche... Zeugnissen... in seinem... unter „M... Exped...

nal

portet. (Telephon.)
sches deutsches
suchen sucht Stelle.

sztalos-müve
keresztik egy hely-
nagyobb épület- és

ans megjelenésü
intelligens
ök és férfiak.

einem feinen
salon wird eine sehr
Ehofnäherin und

Konkurs.
er ersten Biber
brauceri- u. Mal-

erlangt kommen:
nird Norddeutsche
achen- und Musik-

déglő, jó
olkező helyiség-
y évek óta fennal-

Robert's Poudre de
rice und C. Her-
's feiner Puder,

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstänfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

In Budapeft,
Erdo-uteza 95, ist ein
schön gelegenes Haus mit

Prof. E. Bloch,
em. Handelslehrer, Prof.
dor, dipl. u. prakt. Buch-

Pro 1. Mai ist zu ver-
mieten eine
komfortable Woh-

Adoptivung.
Ich möchte mein schönes,
gesund, 7 Monate altes

99.
Nach Infecirung größte
Energie. Wenn nöthig en-

Sommervohnung,
gleichzeitig als Jahreswoh-
nung in der Nähe des

Obstbäume,
Zierbäume,
und
Sträucher,

Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und
Warengeschäfte), Merkantile

Herrliche Wohnung
sofort oder per 1. Mai zu
vermieten. Ersebet-Grut

Piano in guten
Zustand billig zu ver-
kaufen. Bodaniczkygasse 21,

Konkurs.
In Tovarisova (Bácska)
ist die Stelle eines ledigen

Greislerei, gezügelter
Pferde, mit Tracht,
Strawmweidisch und be-

Patente
erwirbt und verwerthet in
allen Staaten die

Billaverkauf.
Im städtischen Kammer-
wald (1. Bezirk) ist eine

Geschäftslokale und
noch einige mit allem Kom-
fort ausgestattete elegante

Wittagskoff, vor-
züglich, gut, in Privathaus,
ist für 1-3 Herren von

Distinguirte Dame
als Repräsentantin eines
ersten Hauses für die Aus-

Gegen Patentzah-
lung Holz-, Eisen- und
tapedierte Möbel, Matra-

In günstigen Theil-
zahlungen erhalten hiesige
Jahrespartien in größter

Junge Dame,
Christin, aus gutem Hause,
in Haushaltungssachen

Geschäftslokale mit
anstoßender Wohnung, wo
sich 5 Jahren eine Greis-

Wittagskoff, vor-
züglich, gut, in Privathaus,
ist für 1-3 Herren von

Schöner Garten
mit Rosen und Obstbäumen
Wasserleitung, Salettel und

Großes Hofzimmer.
Ein elegant möbirtes,
2fenstriges Zimmer ist per

Kaufe Verlasszettel
zu allerhöchsten Preisen;
verlaufe die ausgelassenen

Größere Wohnun-
gen und Gewölblokale
sind im Neubau Fuhar-

Villa am Schwaben-
berg. Neben dem Belatut
sind in Deutschen Garten

Kommis,
der in Grobhandlung der
Modewaren-Branche schon

Unverändert.
Nr. 99.
Te ein Kommiss der
Spezereibranche, einer

Ein junges deut-
sches Mädchen sucht
Stelle als Bonne zu 1 od.

Damen
finden Rath und Hilfe un-
ter größter Verschwiegen-

Heirathsantrag.
Ein technischer Beamter in
Budapest, 38 Jahre alt,

Den.
Ein oder zwei Kinder aus
gutem Hause, aber nicht

Größeres Wirths-
geschäft. Der erste Buda-
pester Volksarten ist

Ein junges deut-
sches Mädchen sucht
Stelle als Bonne zu 1 od.

Im Schnittzeichnen,
Maßnahmen, Kleidernähen
und Zuschneiden wird

Norddeutsche ge-
prägte Kindergärtnerin mit
vorzüglichen langjährigen

Zu kaufte unter der
Hand gut erhaltene Möbel-
händler aus geschlossen. Zu

Größeres Wirths-
geschäft. Der erste Buda-
pester Volksarten ist

Villa in Sz. Eörincz
am Bahnhof, sammt schö-
nem Garten, zu vermieten.

Tanuló fizetés-
sel fevelteik Weiner Má-
tyas divatruházában. An-

Zu kaufte unter der
Hand gut erhaltene Möbel-
händler aus geschlossen. Zu

